



universität
wien

Wissensbilanz 2022 der Universität Wien

I. Qualitative Darstellung
der Leistungsbereiche
(Leistungsbericht)

Inhalt

1. Kurzfassung	3	5. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	65
Schwerpunkte und Highlights 2022	3	5.1 Personalentwicklung	65
2. Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste	6	5.2 Nachwuchsförderung	71
2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste	6	6. Qualitätssicherung	75
2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen	20	7. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und der Erschließung der Künste	77
2.3 Forschungsinfrastruktur	21	7.1 Nationale Kooperationen	77
2.4 Forschungsservice	22	7.2 Internationale Kooperationen	81
2.5 Output der Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste	23	8. Internationalität und Mobilität	85
3. Lehre und Weiterbildung	32	8.1 Internationalität	85
3.1 Studienangebot	32	8.2 Mobilität	86
3.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn	33	9. Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute	89
3.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre	37	9.1 Bibliotheks- und Archivwesen	89
3.4 Studienabschluss und Berufseinstieg	47	9.2 Universitäts-Sportinstitut	92
3.5 Weiterbildung	51		
4. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung	55		
4.1 Dritte Mission	55		
4.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft	56		
4.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement	59		
4.4 Gleichstellung	60		
4.5 Vereinbarkeit	62		
4.6 Wissenschaftskommunikation	63		

1. Kurzfassung

Schwerpunkte und Highlights 2022

Vielfältige Erfolge 2022

Die Universität Wien konnte im Jahr 2022 ihre sehr erfolgreiche Entwicklung fortsetzen und ausbauen. Wirkung zeigen insbesondere auch die **strategischen Investitionen** zur Stärkung des wissenschaftlichen Profils, die die Universität Wien in der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 dank der zusätzlichen Mittel der „Universitätsfinanzierung Neu“ tätigen konnte.

Dass ein ambitioniertes, international ausgerichtetes Profil für Forschung und Lehre über gute Qualität in der Breite hinaus auch Spitzenleistungen ermöglicht, belegt eindrucksvoll der **Nobelpreis für Physik**. „Man muss seiner Intuition und seinen Spinnereien ein bisschen vertrauen“, so Anton Zeilinger bei der spontan einberufenen Pressekonferenz an der Fakultät für Physik der Universität Wien am 4. Oktober 2022, dem Tag der Bekanntgabe seines Nobelpreises. Dass er mit dieser Überzeugung Recht behalten hat, beweist neben den zahlreichen Forschungserfolgen der Quantenphysik an der Universität Wien nun auch diese höchste wissenschaftliche Auszeichnung, die dem Physiker der Universität Wien am 10. Dezember 2022 in Stockholm feierlich verliehen wurde (vgl. Kapitel 2.5 *Output der Forschung und Entwicklung*).

18 weitere der renommierten **ERC Grants** vergab der Europäische Forschungsrat im Jahr 2022 an Wissenschaftler*innen der Universität

Wien. ERC Grants sind ein wichtiger Indikator für die internationale Wettbewerbsfähigkeit und schaffen die Basis für Spitzenforschung an einer Universität. Sie werden kompetitiv zuerkannt, um grundlagenorientierte Forschung mit hohem Innovationspotenzial zu ermöglichen und voranzutreiben. Seit der Einführung der ERC Grants im Jahr 2007 wurden insgesamt 107 ERC Grants an Forscher*innen der Universität Wien vergeben (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Der mit EUR 1,5 Millionen dotierte **Wittgenstein-Preis** des FWF gilt als höchste wissenschaftliche Auszeichnung auf nationaler Ebene. Mit dem Wittgenstein-Preis 2022 wurde der fünfte Wittgenstein-Preis in Serie an Forscher*innen der Universität Wien verliehen. Auch einer der **FWF-START-Preise** des Jahres 2022 wurde an eine Forscherin der Universität Wien vergeben. Das START-Programm des FWF richtet sich an junge Spitzenforschende, denen die Möglichkeit gegeben wird, auf längere Sicht finanziell weitgehend abgesichert zu forschen. Das Programm ist mit bis zu EUR 1,2 Millionen dotiert und neben dem Wittgenstein-Preis die prestigeträchtigste wissenschaftliche Auszeichnung Österreichs (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Im Bereich der anwendungsorientierten Grundlagenforschung wurden 2022 zwei neue **Christian Doppler Labors** an der Universität Wien eingerichtet, die teilweise durch das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort sowie die Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung und teils

durch die beteiligten Firmen finanziert werden. Insgesamt sind an der Universität Wien aktuell acht Christian Doppler Labors eingerichtet. Die Unterstützungsangebote der Universität Wien für Entrepreneurship wurden 2022 weiter ausgebaut (vgl. Kapitel 4.2 *Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft*).

Die **Erlöse aus Drittmittelprojekten** stiegen 2022 gegenüber den Vorjahren neuerlich stark an und erreichten EUR 107,5 Millionen, was insbesondere auch zahlreichen Jungwissenschaftler*innen Beschäftigungsmöglichkeiten eröffnet (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*). Seit 2019 ist die Zahl der an der Universität Wien beschäftigten Doktoratsstudierenden von 1.448 auf 1.756 zu Jahresende 2022 gestiegen, mehr als 40 % davon aus Drittmitteln finanziert (vgl. Kapitel 5.2 *Nachwuchsförderung*).

Auf der Liste der **Highly Cited Researchers**, der 2022 weltweit meistzitierten Wissenschaftler*innen, befinden sich zehn Forscher der Universität Wien (vgl. Kapitel 2.5 *Output der Forschung und Entwicklung*).

Auch in **internationalen Universitätsrankings** war die Universität Wien sehr erfolgreich, beispielsweise wurde sie im Jahr 2022 im renommierten THE-Ranking auf Platz 124 weltweit gereiht, was eine Verbesserung gegenüber dem Wert des Vorjahres (Platz 137) um 13 Rangplätze darstellt.

Im Juni 2022 zertifizierte im Rahmen des **Quality Audit** die Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ) das Qualitätssicherungssystem der Universität Wien ohne Auflagen. Die hochrangig besetzte internationale Gutachter*innengruppe bewertete das Qualitätssicherungssystem der Qualitätssicherung und befasste sich zusätzlich vor allem mit den Qualitätssicherungsprozessen im Doktorat und in den Doktoratschulen, in der postgradualen Weiterbildung sowie im wissenschaftlichen Karrieresystem der Universität Wien, insbesondere dem Tenure Track-Verfahren. Die erfolgreiche Zertifizierung bestätigt somit das Qualitätssicherungssystem an der Universität Wien und bildet damit Ansporn und Ausgangspunkt für dessen kontinuierliche Weiterentwicklung (vgl. Kapitel 6. *Qualitätssicherung*).

Die Universität Wien setzt ihre erfolgreiche Berufungspolitik fort: Im Jahr 2022 traten an der Universität Wien 38 **Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen** ihren Dienst an. Unter diesen sind 23 Frauen, was einem Frauenanteil von 61 % entspricht. Die internationale Ausrichtung ist ein wichtiges Kriterium im Auswahlprozess; die im Jahr 2022 neuberufenen Professor*innen und Tenure Track-Professor*in-

nen kommen unter anderem von der University of Oxford, dem University College London, der University of California Santa Barbara, der Rockefeller University, der Humboldt-Universität zu Berlin, der ETH Zürich und der EPF Lausanne (vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung*).

Die Universität Wien als digital versierte Präsenzuniversität

Um aus den Erfahrungen und dem Know-how-Aufbau der vergangenen Jahre zu lernen und für künftige Krisen und Herausforderungen gewappnet zu sein, hat das Rektorat bereits 2021 die Denkwerkstatt „COVID-Learnings“ ins Leben gerufen. Fünf Arbeitsgruppen aus Führungskräften und Mitarbeiter*innen beschäftigten sich mit den Themen „Organisations- und Führungskultur“, „Studieren und Lehren: Neue Formen, Inhalte und Kompetenzen“, „Forschung: Exzellenz und Relevanz“, „Neue Formen des Arbeitens“ und „Physische und digitale Räume innovativ gestalten“. Als Output wurden im Juni 2022 die Ergebnisse präsentiert. Ideen für konkrete Pilotprojekte und Investitionsanträge fließen in die nächste Entwicklungsplanung sowie in die Leistungsvereinbarung der Universität ein.

Der Bereich Studium und Lehre an der Universität Wien befindet sich in einer der größten Neuausrichtungen der vergangenen Jahrzehnte. Mit Blick auf die Bedürfnisse der Studierenden und die Anforderungen des Arbeitsmarkts hat das Rektorat der Universität Wien im Oktober 2022 ausgehend von den Ergebnissen des „COVID-Learnings“-Prozesses und in Vorbereitung der kommenden Entwicklungsplanung die folgende Zielvorstellung für Studium und Lehre 2030 formuliert:

„Die Universität Wien versteht sich als digital versierte Präsenzuniversität, die die unterschiedlichen Formate den jeweiligen Lehr- und Lernzielen entsprechend bestmöglich einsetzt. Dazu gehören Formate der digitalen Lehre und Kommunikation ebenso wie die sozialen Erfahrungs- und Experimentierräume vor Ort. Ziel der Universität Wien ist es, Studierende in ihrer Entwicklung zu Persönlichkeiten zu unterstützen, die

- lösungsorientierte Expert*innen ihres Faches sind, die Entwicklung ihres Faches verfolgen, aktiv mitgestalten und kritisch hinterfragen sowie sich über das Studium hinaus weiterbilden,
- ihren persönlichen Horizont und die Wissenschaft als Ganzes durch Vernetzung mit anderen Disziplinen erweitern und
- zu Fürsprecher*innen für die Wissenschaft in der Gesellschaft werden und in diesem Sinne Verantwortung übernehmen.“

Um die Attraktivität der Universität Wien für Studierende weiter zu erhöhen, bilden die Weiterentwicklung des Studienangebots unter besonderer Berücksichtigung großer Zukunftsthemen (wie beispielsweise Gesundheit, Klimawandel, Digitalisierung, Demokratie und Menschenrechte) und interdisziplinärer Ansätze sowie die Planung und Einrichtung von Arbeits- und Begegnungsräumen für Studierende (Universität als sozialer Raum) weitere Schwerpunkte.

Auch 2022 wurden bedarfsorientiert neue Studienangebote, insbesondere im Masterbereich, ergänzt (vgl. Kapitel 3.1 *Studienangebot*) und das Portfolio an Maßnahmen für Studierende und Lehrende weiter ausgebaut (vgl. Kapitel 3. *Lehre und Weiterbildung*).

Nachhaltigkeit

Die Universität Wien nimmt ihre Verantwortung für Nachhaltigkeit umfassend wahr. Sie strebt Klimaneutralität bis 2030 an und legte zur Erreichung dieses Ziels 2022 eine ambitionierte Roadmap vor. Bis 2030 sollen mindestens zwei Drittel der durch die Universität Wien verursachten Treibhausgasemissionen durch direkte Maßnahmen reduziert werden. Das verbleibende Drittel soll kompensiert werden. Als Referenzjahr wurde 2019 gewählt; an weiteren Verfeinerungen der Datenbasis wird gearbeitet. Die Anstrengungen in Richtung Klimaneutralität werden durch Kommunikationsmaßnahmen und niederschwellige Aktionen wie die „Switch-it-off“-Kampagne begleitet. Zugleich sind die Themen Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit in Lehre und Forschung an der Universität Wien vielfältig und umfassend verankert und wurden insbesondere auch in den Jahren seit 2019 durch die Berufung zahlreicher weiterer Professuren und Tenure Track-Professuren, die zu diesen Themen wissenschaftlich tätig sind, weiter gestärkt; im Jahr 2022 sind sieben Neuberufungen in diesem Entwicklungsfeld hervorzuheben (vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung* und 2.2 *Aktivitäten in Potenzialbereichen*).

Ausblick und aktuelle Herausforderungen

Als Ende 2021 die Leistungsvereinbarung zwischen der Republik Österreich, vertreten durch das BMBWF, und der Universität Wien für 2022 bis 2024 abgeschlossen wurde, war nicht abzusehen, dass ausgelöst vor allem durch den Angriffskrieg auf die Ukraine große zusätzliche Budgetbelastungen auf die Universität zukommen würden (Inflation, Gehaltssteigerungen, Energiekosten, etc.). Da die Universität für das Budgetjahr 2022 keine Teuerungsabgeltung erhielt, sah sie sich zu einschneidenden Sparmaßnahmen gezwungen (mehrmonatiger Ausschreibungsstopp, zahlreiche Sparmaßnahmen bei Investitionen und im Energiebereich) und konnte nur so die (zuvor nicht vorhersehbaren) Kostensteigerungen des

Jahres 2022 noch auffangen. Im Dezember 2022 konnten im Rahmen des Teuerungsmanagements zwischen der Universität Wien und dem BMBWF eine weitgehende Abgeltung der erheblichen inflationsbedingten Kostensteigerungen für 2023 sowie ein Ausblick auf eine vergleichbare Abgeltung für 2024 vereinbart werden, sodass die Universität Wien den Ausschreibungsstopp Anfang 2023 wieder aufheben konnte. Die Universität Wien sieht sich in der Verantwortung für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Österreich wie im internationalen Kontext. Mit dem THE-Ranking auf Platz 124 ist die Universität Wien dem in der FTI-Strategie der Bundesregierung verankerten Ziel Top 100 bei entsprechender Finanzierung näher denn je. Um die außerordentlich positive Entwicklung der Universität Wien fortzuführen und die strategischen Investitionen der letzten Jahre nachhaltig zu sichern, bedarf es für die Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 einer deutlichen Budgetsteigerung.

Die neue Universitätsleitung seit Oktober 2022

Nach einem internationalen Auswahlverfahren wählte aus einem Dreivorschlag des Senats der Universitätsrat am 30. April 2022 einstimmig Sebastian Schütze zum Rektor der Universität Wien für die vierjährige Funktionsperiode von 1. Oktober 2022 bis 30. September 2026.

Bei der feierlichen Inauguration am 3. Oktober 2022 im Großen Festsaal der Universität Wien wurden das Rektorsszepter und die Rektorskette an den neuen Rektor übergeben; Rektor Sebastian Schütze überreichte dem scheidenden Rektor Heinz W. Engl die Rektorerinnerungskette der Alma Mater.

Im neuen Rektoratsteam sind Manuela Baccarini für den Bereich „Forschung und Internationales“, Christa Schnabl für „Studium und Lehre“, Ronald Maier für die Themen „Digitalisierung und Wissenstransfer“ sowie Nikolaus Hautsch seit Jänner 2023 für das Ressort „Infrastruktur“ zuständig. Regina Hitzenberger war noch bis Jahresende 2022 interimistisch für die Infrastruktur-Agenden verantwortlich.

Universität Wien

Mitarbeiter*innen:

10.600
Mitarbeiter*innen,
davon
7.500
Wissenschaftler*innen

Studierende:

84.600 Studierende,
12.600 Studien-
beginner*innen

Absolvent*innen:

9.300 Studien-
abschlüsse

Globalbudget Bund:

EUR 566,6 Millionen

Drittmittel Forschung:

EUR 107,5 Millionen

2. Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

Zentrale Gradmesser für eine erfolgreiche Forschungsbilanz sind die Qualität und Quantität der wissenschaftlichen Publikationen sowie das Einwerben renommierter Wissenschaftspreise und Drittmittel. Das hohe Niveau der Universität Wien in den vergangenen Jahren konnte 2022 übertroffen werden. Mit 18 ERC Grants blickt die Universität auf ein besonders erfolgreiches Forschungsjahr zurück. Der Nobelpreis für Anton Zeilinger gehört zweifelsohne zu den Höhepunkten des Jahres – als größtmögliche Anerkennung für Spitzenforschung, die einen gewaltigen Schub für die Sichtbarkeit von Wissenschaft in der Öffentlichkeit brachte (vgl. Kapitel 2.5 *Output der Forschung und Entwicklung* und 4.6 *Wissenschaftskommunikation*).

Darüber hinaus vermittelt die Universität Wien als forschungsstarke Universität mit hoher internationaler Sichtbarkeit der Gesellschaft vielfältige Impulse. Dies spiegelt sich u.a. auch in der Wissensverwertungsstrategie der Universität wider, die sich nicht nur auf den Technologietransfer konzentriert, sondern auch ausdrücklich verschiedene Wege der Valorisierung unterstützt.

Die Universität Wien blickt auf ein erfolgreiches „Drittmitteljahr“ 2022 zurück. Neben der erfolgreichen Fortführung bzw. dem gelungenen Abschluss zahlreicher laufender Projekte wurden viele neue Forschungsdrittmittel eingeworben.

Das hohe Volumen an national und international eingeworbenen Drittmitteln ist ein wichtiger Indikator für die hohe Qualität der Forschung an der Universität Wien. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte das hohe Niveau der eingereichten Förderanträge auch im Jahr 2022 gehalten werden. Die Erlöse aus F&E-Projekten stiegen gegenüber dem Vorjahr um 18 % auf mehr als EUR 107,5 Millionen.

Profilbildung in der Forschung: Schwerpunkte

Die Profilbildung einer fachlich breit aufgestellten Universität wie der Universität Wien bedarf einer Vision, aufbauend auf einer genauen Analyse der bisherigen Stärken, erfolgreicher Drittmitteleinwerbungen und Kooperationen mit Wirtschaft und Gesellschaft sowie der Berücksichtigung der Strategien an den einzelnen Fakultäten und Zentren. An der Universität Wien sind in ihrem Entwicklungsplan folgende zehn Stärkefelder identifiziert:

- Ästhetik, Kultur, Geschichte
- Ernährung und Wirkstoffe
- Identitätskonstruktion und Gesellschaftskonzepte
- Internationalisierung von Wirtschaft und Recht
- Kognition, Kommunikation und systemische Reflexion
- Mikrobiologie, Ökosysteme und Evolution
- Modelle und Algorithmen
- Moleküle, Zellen und ihre Interaktion
- Quanten und Materialien
- Umwelt und kosmische Prozesse

Im Jahr 2022 traten an der Universität Wien 17 Universitätsprofessor*innen (unbefristet nach

§ 98 UG, nach § 99a UG oder befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) sowie 21 Tenure Track-Professor*innen ihren Dienst an, in Summe also 38 hochrangige Wissenschaftler*innen (vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung*). Diese Berufungen bzw. Dienstantritte tragen zu einem Ausbau der Stärkefelder der Universität Wien bei.

Ausgewählte internationale und nationale Fördererfolge nach Stärkefeldern und ihre Relevanz für sozialen Impact

Folgende ausgewählte internationale und nationale Drittmittelprojekte wurden – geclustert in die jeweiligen Stärkefelder – 2022 bewilligt. Mit den in den Stärkefeldern erarbeiteten Ergebnissen aus der Grundlagenforschung tragen sie auch maßgeblich zur Erfüllung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen bei.

Neben EU-Projekten, ERC Grants und großen nationalen Projekten wie SFB, doc.funds, Wittgenstein-Preis, START-Preis, CD-Labors und WWTF-Projekten wurden bei den europäischen Projekten auch die MSCA-Projekte („Marie Skłodowska-Curie Actions“) in die Übersicht aufgenommen. Die thematisch offenen MSCA-Förderungen der Europäischen Kommission sind zwar größtenteils unterhalb der ansonsten in der folgenden Übersicht generell herangezogenen Grenze von EUR 300.000 Förderbudget, spielen aber für die Ausbildung der nächsten Generation an Wissenschaftler*innen (early-stage-researchers) und für die internationale Vernetzung der Universität Wien eine große Rolle. Ebenso wurden ERASMUS+ Projekte in die Aufstellung aufgenommen, die aufgrund ihrer Bedeutsamkeit für die internationale Vernetzung und damit auch für die Sichtbarkeit und das Ansehen der Universität in der internationalen Scientific Community eine wichtige Rolle spielen.

Ästhetik, Kultur, Geschichte

Im Zentrum stehen die historischen und kulturellen Dimensionen menschlichen Zusammenlebens, ihre gesellschaftlichen Rahmendiskurse und ihre medialen Hervorbringungen. Dieses Stärkefeld trägt der historischen und kulturellen Bedeutung des Standorts Wien in einer europäischen und globalen Perspektive Rechnung. Grundlagenforschungsergebnisse aus den assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung der SDGs 10 (Ungleichheit verringern) und 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) bei.

- ERC-ADG GLORE: Global Refugee Regime: The Management of Forced Displacement and Resettlement from the Second World War to the Cold War in Global Perspectives
Projektleitung: Kerstin von Lingen, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: ERC Advanced Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2.159.468
- ERC-STG RevIdEM: Reviving the Ascetic Ideal in the Eastern Mediterranean: Entangled Memories of Early Egyptian Monasticism in Medieval Syriac, Arabic, and Armenian Christianity (969-1375 CE)
Projektleitung: Adrian Pirtea, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: ERC Starting Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.496.657
- CIMA: Conceptualising Intercultural Mediation in the Greek-Roman Antiquity. A multidisciplinary approach
Projektleitung: Thomas Corsten & A. Kamenou, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
- ANIMATE: Figural Proportions, Guiding Systems and the Drafting of Animals in Ancient Egyptian Tombs
Projektleitung: Peter-Christian Jánosi & N. Leary, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
- JOYCENSTEIN: Joycenstein: James Joyce, Gertrude Stein, and the modernist coterie
Projektleitung: Sylvia Mieszkowski & G. Nugent-Folan, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
- OCCULT-NATION: Occult Bohemia: Magic and Nationalism in Central Europe
Projektleitung: Lukas Pokorny & P. Horák, Katholisch-Theologische Fakultät
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441

- **Managing Maximilian (1493–1519)**
Projektleitung Universität Wien: Stephan Müller, Birgit Lodes, Christina Lutter, Elisabeth Klecker, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät und Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät (Lead: Österreichische Akademie der Wissenschaften)
Fördergeber: FWF
Förderprogramm: SFB (neu)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.457.213
- **PARC: Partnership for the Assessment of Risks from Chemicals**
Projektleitung: Doris Marko & Benedikt Warth, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: HORIZON-HLTH-2021-ENVHLTH-03
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.680.458
- **EIRENE PPP: Environmental Exposure Assessment Research Infrastructure Preparatory Phase Project**
Projektleitung: Benedikt Warth, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Research Infrastructures
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 249.375
- **Smart Education Resources in Volleyball Environment (SERVE)**
Projektleitung: Arnold Baca, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: ERASMUS+ Partnerships for cooperation
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 127.430
- **Team Up**
Projektleitung: Arnold Baca, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: ERASMUS+ Partnerships for cooperation
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 126.500
- **COSY-PANTERA: Controlled Synthesis of Panchromatic Polytriarylamines for Electrochromic-Response**
Projektleitung: Davide Bonifazi & Josue Ayuso-Carrillo, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
- **Spatial and deep neurolipidomics to reveal synapse diversity**
Projektleitung: Robert Ahrends, Fakultät für Chemie
Fördergeber: Human Frontier Science Program (HFSP)
Förderprogramm: Research Grants-Program
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 322.500
- **Acceleration for Food**
Projektleitung: Petra Sumasgutner, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: FWF
Förderprogramm: START-Preis
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.200.000

Ernährung und Wirkstoffe

Das Stärkefeld umfasst Forschung, die sich mit der Synthese, Isolierung, Strukturanalyse und Entwicklung komplexer Natur- und Wirkstoffe (z.B. Krebstherapeutika), funktioneller und bioaktiver Lebensmittelinhaltsstoffe und deren Wirkung im menschlichen Körper sowie der Identifizierung neuer Wirkstoffe aus der Natur befasst. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung der SDGs 2 (Ernährung sichern) und 3 (Gesundes Leben für alle) bei.

- **ERC-COG EXPOMET: Deciphering the Exosome by Metabolomic Technology in Breast Cancer**
Projektleitung: Benedikt Warth, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: ERC Consolidator Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2.997.759
- **REPO4EU: Precision Drug REpurposing For Europe and the World**
Projektleitung: Jörg Menche, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Horizon Europe, Pillar 2: Global Challenges and European Industrial Competitiveness, Cluster 1: Health
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 668.383
- **Integrating bio-inspired assembly into semiconductor manufacturing technology for biosensors (BIOASSEMBLER)**
Projektleitung: Mark Manuel Somoza, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Horizon Europe, Pillar 2: Global Challenges and European Industrial Competitiveness, Cluster 4: Digital, Industry and Space
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 427.714

Identitätskonstruktion und Gesellschaftskonzepte

Dieses Stärkefeld befasst sich mit Fragen der Identitätskonstruktion auf individueller und kollektiver Ebene (z.B. Familie, Generationen, Citizenship) sowie mit Politik und politischer Kommunikation. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung der SDGs 1 (Armut beenden), 5 (Gleichstellung der Geschlechter), 8 (Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle), 10 (Ungleichheit verringern), 11 (Nachhaltige Städte und Siedlungen) und 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) bei.

- ERC-ADG DIGIHATE: Digital Hate: Perpetrators, Audiences, and (Dis)Empowered Targets
Projektleitung: Jörg Matthes, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: ERC Advanced Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2.499.591
- ERC-ADG INNORES: Innovation Residues – Modes and infrastructures of caring for our longue-durée environmental futures
Projektleitung: Ulrike Felt, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: ERC Advanced Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2.497.210
- ERC-ADG PREDEF: Prefiguring Democratic Futures
Projektleitung: Oliver Marchart, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: ERC Advanced Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2.430.482
- ERC-COG FORMALISM: The Formal Turn – The Emergence of Formalism in Twentieth-Century Thought
Projektleitung: Georg Schiemer, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: ERC Consolidator Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.987.840
- ERC-COG PARTISAN: Partisan Prejudice: Origins, Consequences and Remedies in European Multiparty Democracies
Projektleitung: Markus Wagner, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: ERC Consolidator Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.998.608
- ERC-STG FutureSpace: Making the Ariane Rocket: Negotiating relations between European integration and the future of Europe in space
Projektleitung: Nina Klimburg-Witjes, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: ERC Starting Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.458.179
- ERC-STG Multidimensional Representation – Enabling An Alternative Research Agenda on the Citizen-Politician Relationship
Projektleitung: Christopher Wratil, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: ERC Starting Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.498.727
- IP-PAD: Interdisciplinary Perspectives on the Politics of Adolescence & Democracy
Projektleitung: Markus Wagner, Sylvia Kritzing, Claus Lamm, Giorgia Silani, Fakultät für Sozialwissenschaften, Fakultät für Psychologie
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Doctoral Network
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 810.993
- WORK-AGE-JUST: Workers' Agency and Social Justice in the Age of Authoritarianism: Austria and Czechoslovakia, 1938–1989
Projektleitung: Claudia Kraft & R. Sustrova, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
- WELLCOH: Social cohesion and subjective well-being: An exploration of their dynamic interplay amongst migrants in Vienna and Budapest
Projektleitung: Yuri Kazepov & A. Nemeth, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
- RACISMUS: Music that produces racial inequality? The impact of racist ideas on the conditions of existence of Afrodiasporic musicians in Peru
Projektleitung: Julio Cesar Mendivil Trelles & R. Chocano, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441

- IPELSEE: International Political Ecologies of Land in Southeast Europe: Policymaking, everyday experiences, and alternative political imaginaries
Projektleitung: Dorothee Bohle & K. Kusic, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
- Pushing the Boundaries: Agency, Evolution and the Dynamic Emergence of Expanding Possibilities
Projektleitung: Johannes Jäger & Tarja Knuuttila, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
Fördergeber: John Templeton Foundation
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.328.539
- Philosophy as Conceptual Engagement (PACE)
Projektleitung: Max Kölbel, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
Fördergeber: FWF
Förderprogramm: doc.funds (neu)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.848.574
- REBOOT: Reviving, Boosting, Optimising and Transforming European Film Competitiveness
Projektleitung: Katharine Sarikakis, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Horizon Europe, Pillar 2: Global Challenges and European Industrial Competitiveness, Cluster 2: Culture, Creativity and Inclusive Society
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 849.154
- ReConnect China: Generating independent knowledge for a resilient future with China for Europe and its citizens
Projektleitung: Christian Göbel, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Horizon Europe, Pillar 2: Global Challenges and European Industrial Competitiveness, Cluster 2: Culture, Creativity and Inclusive Society
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 670.805
- AUTHLIB: Neo-authoritarianisms in Europe and the liberal democratic response
Projektleitung: Sylvia Kritzinger & Hajo Boomgard, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Horizon Europe, Pillar 2: Global Challenges and European Industrial Competitiveness, Cluster 2: Culture, Creativity and Inclusive Society
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 290.716
- CLEAR: Constructing Learning Outcomes in Europe: A Multi-Level Analysis of (Under) Achievement in the Life Course
Projektleitung: Yuri Kazepov, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Horizon Europe, Pillar 2: Global Challenges and European Industrial Competitiveness, Cluster 2: Culture, Creativity and Inclusive Society
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 331.087
- PERIVALLON: Protecting the European territory from organised environmental crime through intelligent threat detection tools
Projektleitung: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Horizon Europe, Pillar 2: Global Challenges and European Industrial Competitiveness, Cluster 3: Civil Security for Society
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 196.168

Internationalisierung von Wirtschaft und Recht

In diesem Schwerpunkt befassen sich die Wissenschaftler*innen der Universität mit der zunehmenden Europäisierung von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, insbesondere auch mit Internationalisierung von Märkten und Institutionen und den daraus erwachsenen juristischen Herausforderungen und Risiken. Ein weiterer Schwerpunkt beschäftigt sich mit digitaler Wirtschaft und digitalem Recht. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung der SDGs 8 (Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle), 9 (Widerstandsfähige Infrastruktur und nachhaltige Industrialisierung), 12 (Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen) und 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) bei.

- AISN: Integrating AI in Stroke Neurorehabilitation
Projektleitung: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Horizon Europe, Pillar 2: Global Challenges and European Industrial Competitiveness, Cluster 1: Health
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 279.371

- CS-AWARE-NEXT: Dynamic cybersecurity management for organisations and local/regional networks based on awareness and collaboration
Projektleitung: Gerald Quirchmayr, Fakultät für Informatik
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Horizon Europe, Pillar 2: Global Challenges and European Industrial Competitiveness, Cluster 3: Civil Security for Society
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 342.500
- TRUSTEE: Trust and Privacy Preserving Computing Platform for Cross-Border Federation of Data
Projektleitung: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Horizon Europe, Pillar 2: Global Challenges and European Industrial Competitiveness, Cluster 4: Digital, Industry and Space
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 400.000
- eBRAIN-Health: eBRAIN-Health – Actionable Multilevel Health Data
Projektleitung: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Horizon Europe, Pillar 2: Global Challenges and European Industrial Competitiveness, Cluster 4: Digital, Industry and Space
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 373.282
- HOLIFOOD: Holistic approach for tackling food systems risks in a changing global environment
Projektleitung: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Horizon Europe, Pillar 2: Global Challenges and European Industrial Competitiveness, Cluster 6: Food, Bioeconomy, Natural Resources, Agriculture and Environment
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 273.650
- ACTING: Advanced European platform and network of Cybersecurity training and exercises centres
Projektleitung: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: European Defence Fund
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 256.430

Kognition, Kommunikation und systemische Reflexion

Der Schwerpunkt dieses Stärkefelds liegt auf der Erforschung von kognitiven und neuronalen Prozessen von Mensch und Tier sowie den Grundlagen von Wahrnehmung, Verhalten und Sprache.

Davon abgeleitet sind auch Erziehung und mentale Gesundheit Themen dieses Schwerpunkts. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung der SDGs 5 (Gleichstellung der Geschlechter), 10 (Ungleichheit verringern) und 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) bei.

- GOLIAT: 5G RF-EMF exposure, causal health and biological effects, and risk perception in children and workers through citizen engagement
Projektleitung: Mathew White, Fakultät für Psychologie
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Horizon Europe, Pillar 2: Global Challenges and European Industrial Competitiveness, Cluster 1: Health
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 170.625
- RISE UP: Revitalising Languages, safeguarding cultural diversity
Projektleitung: Eva Vetter, Zentrum für Lehrer*innenbildung
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Horizon Europe, Pillar 2: Global Challenges and European Industrial Competitiveness, Cluster 2: Culture, Creativity and Inclusive Society
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 251.317
- Level-Adequate Texts in Language Learning (LATILL)
Projektleitung: Karen Schramm, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: ERASMUS+ Partnerships for cooperation
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 118.920
- CLIL_NetLE: CLIL_NetLE: CLIL Network for Languages in Education: Towards bi- or multilingual disciplinary literacy
Projektleitung: Julia Hüttner, Zentrum für Lehrer*innenbildung
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: COST Action
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 520.000
- REBPAF: Remediating the Early Book: Pasts and Futures
Projektleitung: Rabea Kohnen, Matthias Meyer, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Doctoral Network
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 540.662

- AETHER: AI exposure therapist for anxiety disorders
Projektleitung: Frank Scharnowski & Filip Melinšcak, Fakultät für Psychologie
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 229.501
- CAMRIP: Cognitive Aspects of Mithraic Rituals in Pannonia
Projektleitung: Günther Schörner & Blanca Misić, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
- LIVE-LOVE: Loveability as the fresh interdisciplinary approach to enrich the quality of living experience
Projektleitung: Matthew Pelowski & Mizan Rambhoros, Fakultät für Psychologie
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
- COMET for Kids: A Comprehensive Mental health literacy Training for primary school children
Projektleitung: Giorgia Silani, Fakultät für Psychologie
Fördergeber: WWTF
Förderprogramm: Life Science 2022
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 434.499
- ERC-STG MicroStratDNA: Reconstructing Paleolithic Population Dynamics Using Microstratified Paleogenomic Analysis
Projektleitung: Mareike Stahlschmidt, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: ERC Starting Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.460.604
- BIOcean5D: Marine Biodiversity Assessment and Prediction across spatial, temporal and human scales
Projektleitung: Jillian Petersen & Elizabeth Hambleton, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Horizon Europe, Pillar 2: Global Challenges and European Industrial Competitiveness, Cluster 6: Food, Bioeconomy, Natural Resources, Agriculture and Environment
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 231.329
- ACTIONr: Research action network for reducing reactive nitrogen losses from agricultural ecosystems
Projektleitung: Christa Schleper, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: H2020 Spreading excellence and widening participation
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 426.700
- MIMEPOC: Microbially Mediated Particulate Organic Carbon flux
Projektleitung: Gerhard Herndl & M. Papadotou, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601

Mikrobiologie, Ökosysteme und Evolution

In diesem Stärkefeld geht es um mikrobiologische, evolutionäre, entwicklungsbiologische und ökologische Prozesse, die für ein Verständnis unseres Planeten wesentlich sind. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung der SDGs 3 (Gesundes Leben für alle), 13 (Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen), 14 (Bewahrung und nachhaltige Nutzung der Ozeane, Meere und Meeresressourcen) und 15 (Landökosysteme schützen) bei.

- ERC-STG CHIMERA: The sympatric lifestyle of giant viruses: contact tracing and fitness through mobile genetic elements
Projektleitung: Anouk Willemsen, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: ERC Starting Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.499.898
- FITTER: Friends with benefits – the role of endophytic bacteria in legume nodules containing nitrogen-fixing rhizobia
Projektleitung: Jillian Petersen & C. Straub, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
- PHAGECOUNTER: Systematic discovery of counter defense strategies of bacteriophages against bacterial immunity
Projektleitung: Martin Polz & Anna Lopatina, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441

- DatingSuCy: Timing the evolution of the dissimilatory sulfur cycle: a bridge between genes and geochemistry
Projektleitung: Alexander Loy & Songchan Chen, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
- DENI-CESTOR: DENIsovan anCESTORs in Sahul: deciphering human evolution through molecular techniques
Projektleitung: Aikaterini Douka & Annette Oertle, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
- StrucRadiation: The role of structural variation in adaptive radiation
Projektleitung: Ovidiu Paun & Katherine Emelianova, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
- Pipeline for the development of biological nitrification inhibitors (PART A) and of virus-mediated biological nitrification inhibition (PART B) to mitigate GHG emissions from cultivated soils
Projektleitung: Wolfram Weckwerth & Christa Schleper, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Grantham Foundation
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 528.000
- Ecology and Evolution of Archaea, Environmental Genomics
Projektleitung: Christa Schleper, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: FWF
Förderprogramm: Wittgenstein-Preis
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.500.000
- ERC-STG SingSymp: Singularities and symplectic mapping class groups
Projektleitung: Ailsa Keating, Fakultät für Mathematik
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: ERC Starting Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.474.995
Projekt an die Universität Wien transferiert
- EDDIE: European Distributed Data Infrastructure for Energy
Projektleitung: Peter Reichl, Fakultät für Informatik
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Horizon Europe, Pillar 2: Global Challenges and European Industrial Competitiveness, Cluster 5: Climate, Energy and Mobility
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 402.802
- QuaSiProc: Quantitative Analysis for Modern Signal Processing
Projektleitung: Jose Luis Romero & Diana Carbajal, Fakultät für Mathematik
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
- AI5production: AI driven digital transformation of SMEs – towards Industry 5.0 production processes
Projektleitung: Peter Reichl, Maria Leitner, Edgar Weippl, Philipp Grohs, Drew Dimmery, Torsten Möller, Sylvia Kritzinger, Jan Fabian Ehmke, Fakultät für Informatik, Fakultät für Mathematik, Forschungsverbund Data
Fördergeber: European Commission & Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)
Förderprogramm: Digital Europe Programme
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 165.291
- Structured Data Learning with General Similarities
Projektleitung: Nils Morten Kriege, Fakultät für Informatik
Fördergeber: WWTF
Förderprogramm: ICT 2022
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 489.650

Modelle und Algorithmen

Das Verhalten komplexer und dynamischer Systeme wird mithilfe mathematischer Modelle beschrieben und mithilfe von Computeralgorithmen berechenbar gemacht. Die Ergebnisse aus der Grundlagenforschung tragen unter anderem zur Beantwortung großer gesellschaftlicher Fragen bei, wie sie im Rahmen der SDGs 3 (Gesundheit und Wohlergehen), 4 (Hochwertige Bildung) und 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur) behandelt werden.

Moleküle, Zellen und ihre Interaktion

In diesem Stärkefeld geht es um molekularbiologische, zellbiologische und biochemische Fragestellungen sowie um die computergestützte Simulation der Aufklärung von komplexen biologischen Strukturen. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung des SDG 3 (Gesundes Leben für alle) bei.

- ERC-ADG elegansBrainBodyEnvi: Mechanisms and Functions of Brain- Body- Environment Interactions in C. elegans
Projektleitung: Manuel Zimmer, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: ERC Advanced Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 3.500.000
- Mitophagy: In vitro reconstitution of the initiation of mitophagosome formation (MC Mitophagy)
Projektleitung: Sascha Martens & Elisa Adriaenssens, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
- EMBO Postdoc Fellowship
Projektleitung: Iakovos Bomponis & Martin Polz, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: European Molecular Biology Organization (EMBO)
Förderprogramm: EMBO fellowship programme
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 144.000
- Investigating X-Linked Mosaicism and Cellular Selection Mechanisms in Development and Disease – Vallee Scholar Award 2022
Projektleitung: Stephanie Ellis, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: The Vallee Foundation Inc
Förderprogramm: Vallee Scholar Award 2022
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 340.000
- Polygenic adaptation: from single selected loci to the infinitesimal model
Projektleitung Universität Wien: Joachim Hermisson, Zentrum für Molekulare Biologie (Lead: Veterinärmedizinische Universität Wien)
Fördergeber: FWF
Förderprogramm: SFB (neu)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 660.422
- RNA@core
Projektleitung Universität Wien: Sebastian Falk, Zentrum für Molekulare Biologie (Lead: Medizinische Universität Wien)
Fördergeber: FWF
Förderprogramm: doc.funds (neu)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 823.669
- CD-Labor für Molekulare Informatik in den Biowissenschaften
Projektleitung: Johannes Kirchmair, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: CDG
Förderprogramm: Christian Doppler Labor (neu, Eingangsphase, 2 Jahre)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 824.240

Quanten und Materialien

In diesem Stärkefeld arbeiten die Wissenschaftler*innen der Universität an theoretischen Fragestellungen der Quantenphysik und ihrer technologischen Anwendungen wie z.B. Quantenkryptographie und Quantencomputing sowie an materialwissenschaftlichen Fragestellungen, die von der Quanten- über die Nanoebene bis zur Untersuchung und Entwicklung nachhaltiger Werkstoffe für umweltschonende Technologien reichen. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung des SDG 7 (Nachhaltige und moderne Energie für alle) bei.

- ERC-SynG GRAVITES
Projektleitung: Philip Walther & Piotr T. Chrusciel, Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: ERC Synergy Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 5.103.296
- ERC-POC 5G-Spin: Nanoscale spin-wave RF filters and multiplexers for 5G communication systems (5G-Spin)
Projektleitung: Andrii Chumak, Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: ERC Proof of Concept
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 150.000
- FORGREENSOFT: Advancing Research & Innovation of FORTH in Green Soft Matter
Projektleitung: Roberto Cerbino, Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: H2020 Spreading excellence and widening participation
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 211.125
- QLUSTER: Quantum and Classical Ultrasoft Matter
Projektleitung: Christos Likos, Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Doctoral Network
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 270.331
- Melomanes: Combination therapy for the treatment of metastatic MELanOma using MAgnetic NanoparticLES
Projektleitung: Davide Bonifazi, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Doctoral Network
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 540.662

- TACsy: Training Alliance for Computational Systems Chemistry
Projektleitung: Christoph Flamm, Fakultät für Chemie
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Doctoral Network
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 270.331
- CLOUD-DOC: CLOUD Doctoral Network
Projektleitung: Paul Winkler, Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Doctoral Network
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 270.331
- MAGIQUE: Measurement of Gravitational Effects Using Photonic Quantum System (MC MAGIQUE)
Projektleitung: Philip Walther & Haocun Yu, Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 183.601
- Beyond C
Projektleitung: Philip Walther, Fakultät für Physik
Fördergeber: FWF
Förderprogramm: SFB (Verlängerung)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2.242.580
- CD-Labor für Optische Quantencomputer
Projektleitung: Philip Walther, Fakultät für Physik
Fördergeber: CDG
Förderprogramm: Christian Doppler Labor (1. Verlängerung, 3 Jahre)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.986.635
- ERC-ADG ISM-FLOW: The 3D motion of the Interstellar Medium with ESO and ESA telescopes
Projektleitung: Joao Alves, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: ERC Advanced Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.919.306
- PARATUS: Promoting disaster preparedness and resilience by co-developing stakeholder support tools for managing the systemic risk of compounding disasters
Projektleitung: Thomas Glade & Philipp Marr, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Horizon Europe, Pillar 2: Global Challenges and European Industrial Competitiveness, Cluster 3: Civil Security for Society
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 347.749
- EYE-CLIMA: Verifying Emissions of Climate Forcers
Projektleitung: Andreas Stohl, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Horizon Europe, Pillar 2: Global Challenges and European Industrial Competitiveness, Cluster 5: Climate, Energy and Mobility
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 419.968
- MARCO-BOLO: MARine COastal BiODiversity Long-term Observations
Projektleitung: Alice Vadrot, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Horizon Europe, Pillar 2: Global Challenges and European Industrial Competitiveness, Cluster 6: Food, Bioeconomy, Natural Resources, Agriculture and Environment
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 251.606
- SOS-ZEROPOL2030: Source to Seas – Zero Pollution 2030
Projektleitung: Sabine Pahl, Fakultät für Psychologie
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: Horizon Europe, Pillar 2: Global Challenges and European Industrial Competitiveness, Cluster 6: Food, Bioeconomy, Natural Resources, Agriculture and Environment
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 142.150

Umwelt und kosmische Prozesse

In diesem Stärkefeld untersuchen Wissenschaftler*innen die Umweltprozesse auf der Erdoberfläche und in der Atmosphäre, um damit die Dynamik von Abläufen in komplexen Systemen besser erfassen und voraussagen zu können. Darüber hinaus werden kosmische Prozesse, Ursprung und Entstehung von Sternen, Galaxien und Planeten mithilfe von Beobachtungsstationen wie dem ESO (European Southern Observatory) sowie mithilfe von modernen Hochleistungscomputern (Vienna Scientific Cluster) untersucht. Grundlagenforschungsergebnisse aus den mit dem Stärkefeld assoziierten Fachbereichen tragen unter anderem zur Erfüllung der SDGs 11 (Nachhaltige Städte und Siedlungen), 13 (Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen), 14 (Bewahrung und nachhaltige Nutzung der Ozeane, Meere und Meeresressourcen) und 15 (Landökosysteme schützen) bei.

- Edu4ClimAte: European Higher Education Institutions Network for Climate and Atmospheric Sciences
Projektleitung: Andreas Stohl, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: HORIZON Widening participation & spreading excellence
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 209.855
- TwinSubDyn: Twinning Excellence on Organic Soil Amendments Effect on Nutrient and Contaminant Dynamics in the Subsurface
Projektleitung: Thilo Hofmann & Gabriel Sigmund, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: HORIZON Widening participation & spreading excellence
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 299.969
- GALYKOS: Galactic ArchaeoLoGy based on K-band and Optical Spectroscopy
Projektleitung: Petrus van de Ven & Iris Breda, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Förderprogramm: MSCA Postdoctoral Fellowship
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 199.441
- Biotrophic Fungal Diversity & Functional Responses to Climate Change
Projektleitung: Mark Anthony
Fördergeber: WWTF
Förderprogramm: VRG Environmental Systems Research
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.599.190
- Less is More: De-Prescribing Pharmaceuticals for Patient Safety and Sustainable Public Health
Projektleitung: Janina Meillan-Kehr, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: WWTF
Förderprogramm: Life Science 2022
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 301.090

Ausgewählte Aktivitäten und Erfolge: Wittgenstein-Preis, START-Preis

2022 zeichnete der FWF Christa Schleper, Fakultät für Lebenswissenschaften, mit dem Wittgenstein-Preis und Petra Sumasgutner, ebenfalls Fakultät für Lebenswissenschaften, mit dem START-Preis aus.

Der mit EUR 1,5 Millionen dotierte Wittgenstein-Preis des FWF gilt als höchste wissenschaftliche Auszeichnung auf nationaler Ebene. Mit dem Wittgenstein-Preis 2022 wurde der fünfte Wittgenstein-Preis in Serie an Forscher*innen der Universität Wien verliehen.

Das START-Programm des FWF richtet sich an junge Spitzenforschende, denen die Möglichkeit gegeben wird, auf längere Sicht finanziell weitgehend abgesichert zu forschen. Das Programm ist mit bis zu EUR 1,2 Millionen dotiert und ist neben dem Wittgenstein-Preis die prestigeträchtigste wissenschaftliche Auszeichnung Österreichs.

Ausgewählte Aktivitäten und Erfolge: ERC Grants

Exzellenz und Spitzenleistungen in der Forschung zeigen sich besonders deutlich anhand der Einwerbung der renommiertesten Forschungspreise im Europäischen Forschungsraum: der ERC Grants. Seit 2007 gingen 107 dieser hochkarätigen Preise an Wissenschaftler*innen der Universität Wien. Im Jahr 2022 konnten der erfolgreiche Trend an der Universität Wien fortgesetzt und 18 weitere ERC Grants eingeworben werden. Bei den ERC Grants steht nicht nur das internationale Renommee für Preisträger*in und Universität im Vordergrund, auch das beachtliche Förder volumen dieser Grants ermöglicht exzellente Forschungsprojekte in den unterschiedlichsten Fachgebieten.

Eine ausführlichere Beschreibung der 18 ERC-Projekte, gegliedert nach Stärkefeldern, ist im obenstehenden *Abschnitt Ausgewählte internationale und nationale Fördererfolge nach Stärkefeldern und ihre Relevanz für sozialen Impact* ersichtlich.

ERC Advanced Grants

- Joao Alves, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
- Ulrike Felt, Fakultät für Sozialwissenschaften
- Kerstin von Lingen, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- Oliver Marchart, Fakultät für Sozialwissenschaften
- Jörg Matthes, Fakultät für Sozialwissenschaften
- Manuel Zimmer, Fakultät für Lebenswissenschaften

ERC Synergy Grant

- Philip Walther & Piotr T. Chrusciel, Fakultät für Physik

ERC Consolidator Grants

- Georg Schiemer, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
- Markus Wagner, Fakultät für Sozialwissenschaften
- Benedikt Warth, Fakultät für Chemie

ERC Proof of Concept

- Andrii Chumak, Fakultät für Physik
- Thomas Juffmann, Fakultät für Physik

ERC Starting Grants

- Ailsa Keating, Fakultät für Mathematik (Projekt an die Universität Wien transferiert)
- Nina Klimburg-Witjes, Fakultät für Sozialwissenschaften
- Adrian Pirtea, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- Mareike Stahlschmidt, Fakultät für Lebenswissenschaften
- Anouk Willemsen, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
- Christopher Wratil, Fakultät für Sozialwissenschaften

Ausgewählte Aktivitäten und Erfolge: MSCA Postdoctoral Fellowships

Die MSCA Postdoctoral Fellowships der EU decken sich in ihrer Zielsetzung hochgradig mit der Strategie der Universität Wien, exzellente Jungwissenschaftler*innen sowie Internationalisierung zu fördern. Die Universität Wien unterstützt daher aus Universitätsmitteln die Karriereförderung der Jungwissenschaftler*innen, indem sie den bei der EU erfolgreichen Antragsteller*innen für ein MSCA Postdoctoral Fellowship zusätzlich zu den zwei von der EU geförderten Beschäftigungsjahren ein drittes Beschäftigungsjahr finanziert. Der dieser Maßnahme innewohnende Anreiz führte zu einer deutlichen Zunahme der erfolgreichen Bewerbungen um die MSCA Postdoctoral Fellowships: Im Jahr 2022 wurden 51 Anträge gestellt, und Wissenschaftler*innen der Universität Wien konnten im Jahr 2022 gemeinsam mit internationalen Postdoktorand*innen 22 MSCA Postdoctoral Fellowships einwerben.

Ausgewählte Aktivitäten und Erfolge: MSCA Doctoral Networks

Die MSCA Doctoral Networks der EU spielen für die Forscher*innen der Universität eine wichtige Rolle bei der Finanzierung der Ausbildung und der Forschungsaktivitäten von Doktorand*innen. Diese EU-Forschungsförderung ist sehr kompetitiv, dennoch reichten Wissenschaftler*innen der Universität Wien 27 Projekte zusammen mit den EU-Netzwerkpartnern bei der MSCA Doctoral Networks-Ausschreibung 2021 ein. Davon wurden sieben Anträge positiv evaluiert und von der EU gefördert. Das bedeutet, dass die Erfolgsquote bei fast 26 % lag (der EU-Durchschnitt lag bei rund 13 %). Sechs dieser sieben Projekte wurden 2022 implementiert.

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro
(Kennzahl 1.C.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2022				
1 Naturwissenschaften	39.764.894	16.578.094	2.884.293	59.227.280
101 Mathematik	8.579.356	639.050	22.302	9.240.708
102 Informatik	3.885.546	1.327.698	117.016	5.330.260
103 Physik, Astronomie	6.421.670	4.578.299	632.916	11.632.884
104 Chemie	4.248.248	2.738.596	174.017	7.160.861
105 Geowissenschaften	3.687.678	946.247	283.198	4.917.123
106 Biologie	12.877.909	6.046.319	1.610.695	20.534.923
107 Andere Naturwissenschaften	64.487	301.884	44.150	410.522
2 Technische Wissenschaften	833.151	756.482	195.901	1.785.535
201 Bauwesen	112.672	15.669	0	128.341
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	291.175	136.721	0	427.896
203 Maschinenbau	1.442	0	0	1.442
204 Chemische Verfahrenstechnik	0	2.006	0	2.006
205 Werkstofftechnik	48.130	289.219	0	337.349
206 Medizintechnik	43.143	0	0	43.143
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	12.398	0	0	12.398
209 Industrielle Biotechnologie	64.009	3.161	0	67.171
210 Nanotechnologie	175.985	303.856	195.901	675.742
211 Andere Technische Wissenschaften	84.196	5.850	0	90.046
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	3.745.043	1.330.069	140.629	5.215.741
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	2.588.789	851.124	69.162	3.509.075
302 Klinische Medizin	213.421	96.126	54.639	364.186
303 Gesundheitswissenschaften	846.907	313.958	12.485	1.173.350
304 Medizinische Biotechnologie	37.358	17.720	0	55.078
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	58.567	51.141	4.344	114.051
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	225.333	19.074	27.466	271.874
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	143.512	-10.063	8.986	142.436
402 Tierzucht, Tierproduktion	15.834	0	18.480	34.314
403 Veterinärmedizin	15.834	0	0	15.834
405 Andere Agrarwissenschaften	50.153	29.137	0	79.290
5 Sozialwissenschaften	12.727.578	8.302.037	358.413	21.388.028
501 Psychologie	1.449.376	817.384	180.999	2.447.760
502 Wirtschaftswissenschaften	1.679.747	412.618	37.175	2.129.541
503 Erziehungswissenschaften	928.618	201.043	9.797	1.139.459
504 Soziologie	4.401.065	1.653.890	73.351	6.128.306
505 Rechtswissenschaften	1.259.256	946.964	12.479	2.218.699
506 Politikwissenschaften	942.738	1.475.740	16.393	2.434.871
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	242.720	679.866	0	922.585
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	1.001.338	766.386	6.784	1.774.508
509 Andere Sozialwissenschaften	822.719	1.348.145	21.435	2.192.299

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro
(Kennzahl 1.C.1)

	Auftrag-/Fördergeber-Organisation	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2022					
6 Geisteswissenschaften		13.249.136	6.235.984	151.302	19.636.422
601 Geschichte, Archäologie		3.046.232	1.949.341	77.790	5.073.363
602 Sprach- und Literaturwissenschaften		4.903.867	1.681.107	15.997	6.600.971
603 Philosophie, Ethik, Religion		3.388.493	2.049.058	44.808	5.482.359
604 Kunstwissenschaften		1.576.350	300.673	11.809	1.888.832
605 Andere Geisteswissenschaften		334.193	255.805	899	590.897
	Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	EU	0	27.531.108	0	27.531.108
	andere internationale Organisationen	0	372.440	643.667	1.016.107
	Bund (Ministerien)	2.827.014	0	0	2.827.014
	Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG)	2.243.482	0	0	2.243.482
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	4.034.110	0	0	4.034.110
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0	0	0	0
	FWF	50.410.055	0	0	50.410.055
	FFG	2.540.542	0	0	2.540.542
	ÖAW	2.840.523	0	0	2.840.523
	Jubiläumsfonds der OeNB	1.118.484	0	0	1.118.484
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	943.702	335.484	553.371	1.832.557
	Unternehmen	2.549.124	805.750	504.537	3.859.411
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	941.623	1.033.018	1.242.413	3.217.054
	sonstige	96.476	3.143.940	814.018	4.054.434
	Gesamt	70.545.135	33.221.739	3.758.006	107.524.880
Insgesamt		70.545.135	33.221.739	3.758.006	107.524.880
2021					
Insgesamt		64.210.104	24.768.426	2.375.820	91.354.350
2020					
Insgesamt		59.442.241	19.783.226	1.350.406	80.575.873

¹ auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Nachdem die Universität Wien bereits im Jahr 2021 einen Höchststand bei der Einwerbung von F&E-Projekten erreicht hatte, konnten die Drittmittelerlöse im Jahr 2022 noch einmal deutlich gesteigert werden. Dies kann insbesondere als Ergebnis der Berufung zahlreicher Spitzenforscher*innen in den letzten Jahren gesehen werden. Die Drittmittelerlöse, d.h. die gemäß Wissensbilanz verwendeten Erlöse aus F&E-Projekten, kletterten auf ein Rekordniveau von EUR 107,5 Millionen – eine Steigerung um EUR 16,2 Millionen oder um 18 % im Vergleich zu 2021. Die Universität Wien hat damit das in der Leistungsvereinbarung 2022–2024 für das Jahr 2024 gesteckte Ziel einer Steigerung der Drittmittelerlöse um 15 % sowohl in der Grundlagenforschung wie auch in der anwendungsorientierten und angewandten Forschung bereits im Jahr 2022 deutlich übertroffen.

Sowohl Drittmiteleinahmen als auch die bewilligten Projektvolumina bei den beiden wichtigsten Fördergebern FWF und EU zeigen, dass es sich um eine nachhaltige Steigerung handelt, sodass die Drittmittelerlöse in den nächsten Jahren voraussichtlich zumindest auf dem nun erreichten Niveau verbleiben werden. Die Drittmiteleinahmen, d.h. die seitens der Förder- und Auftraggeber überwiesenen (Vor-)Finanzierungen steigen seit mehreren Jahren und erreichen im Jahr 2022 ein Volumen von EUR 120 Millionen nach EUR 104 Millionen im Jahr 2021 und EUR 96 Millionen im Jahr 2020.

Die Erlöse aus FWF-Projekten stiegen im Jahr 2022 auf EUR 50,4 Millionen, nachdem im Vorjahr EUR 45,4 Millionen verzeichnet worden waren. Wie in den Vorjahren konnten die Forscher*innen der Universität Wien zahlreiche hochkarätige Forschungsprojekte und Preise über den FWF einwerben. So waren die fünf Wittgenstein-Preisträger*innen der letzten vier Jahre alle Professor*innen der Universität Wien. Die Entwicklung der FWF-Neubewilligungssummen – insbesondere der Erfolg der Forscher*innen der Universität Wien bei der Exzellenzinitiative *excellent=austria* – lassen einen weiteren Anstieg der FWF-Erlöse in den Folgejahren erwarten. Im Jahr 2021 hat die Universität Wien laut FWF-Jahresbericht EUR 54,6 Millionen an FWF-Projektmitteln eingeworben, nachdem bereits EUR 66,4 Millionen im Jahr 2020 und EUR 52,9 Millionen im Jahr 2019 bewilligt wurden (Zahl für 2022 seitens FWF noch nicht veröffentlicht).

Die Forscher*innen der Universität Wien waren 2022 besonders erfolgreich bei der Einwerbung von EU-Drittmitteln. Die EU-Projekterlöse stiegen weiter um 29 % auf EUR 27,5 Millionen, nachdem bereits im Vorjahr eine Steigerung um rund 30 % erreicht worden war. Auch in diesem Bereich ist angesichts der bereits bewilligten Grants davon auszugehen, dass die Drittmittelerlöse in den nächsten Jahren zumindest auf diesem

Niveau verbleiben und womöglich sogar EUR 30 Millionen p.a. übersteigen werden. ERC Grants machen mittlerweile mehr als 50 % der Erlöse aus EU-Drittmitteln aus. Von 2007 bis Jahresende 2022 wurden insgesamt bereits 107 ERC Grants an Forscher*innen der Universität Wien vergeben.

Im Bereich der anwendungsnahen Forschung sind im Jahr 2022 in allen Kategorien Steigerungen zu verzeichnen: Drittmittelerlöse von Bundeseinrichtungen erhöhten sich sogar um EUR 0,9 Millionen oder um mehr als 40 %, aber auch bei Drittmittelprojekten mit der FFG und Unternehmen sind Steigerungen zu verzeichnen. Drittmittel der Christian Doppler Forschungsgesellschaft werden ab 2022 als eigene Kategorie dargestellt: Mit einem Volumen von EUR 2,2 Millionen ist auch hier eine Erhöhung im Vergleich zu 2021 zu verzeichnen, als EUR 2,0 Millionen eingeworben wurden und diese Drittmittel noch in der Kategorie Private inkludiert waren.

Insgesamt werden mehr als 70 % der Drittmittelerlöse der Universität Wien über Fördermittel im Rahmen von FWF- und EU-Förderprogrammen vergeben.

Erlöse aus F&E-Projekten sind zweckgebunden und stehen der Universität nicht zur freien Verfügung, da sich die Universität bzw. die Projektleiter*innen im Gegenzug vertraglich zur Durchführung bestimmter Vorhaben im Bereich der Forschung und Entwicklung verpflichtet haben.

2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen

Entwicklungsfelder

Neben den Stärkefeldern (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*) spielen die Entwicklungsfelder der Universität eine wichtige Rolle in der wissenschaftlichen Profilbildung. Es handelt sich dabei um Bereiche, die hohes Potenzial aufweisen, aber noch zusätzliche Investitionen zum Aufbau von kritischer Masse benötigen, um zur internationalen Spitzenforschung aufschließen zu können (vgl. den Entwicklungsplan der Universität Wien „Universität Wien 2028“, Kapitel 3.1). Sie werden vom Rektorat festgelegt und können dabei Bereiche abdecken, die bis jetzt noch nicht in Stärkefeldern abgebildet sind, oder Themen behandeln, die im Rahmen bestehender Stärkefelder eine besondere Dynamik aufweisen. Die Universität Wien hat zu Beginn der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 folgende Entwicklungsfelder identifiziert:

- Data Science & Digital Humanities
- Gesundheit & Mikrobiom
- Gesellschaft & Kommunikation

- Molekulare Biologie & Kognitive Neurowissenschaften
- Quanten & Materialien

Sowohl Stärke- als auch Entwicklungsfelder wurden in der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 insbesondere durch Berufungen von internationalen Spitzenforscher*innen gezielt gefördert sowie durch die Einrichtung von Forschungsplattformen und Forschungsverbänden miteinander vernetzt.

Als Startschuss für eine Einrichtung eines neuen Entwicklungsfelds „Umwelt & Klima“ (Arbeitstitel) erfolgte im Juli 2022 die Einrichtung des gleichnamigen Forschungsverbands unter der Leitung von Thilo Hofmann und Sabine Pahl, der die Aktivitäten der Universität Wien in diesen Bereichen koordinieren und bündeln soll.

Die Universität Wien sieht insbesondere auch ihre Entwicklungsfelder als Anknüpfungspunkte für Kooperationen mit anderen Einrichtungen. Im Oktober 2022 wurde der dem Entwicklungsfeld „Quanten & Materialien“ zuzurechnende Forschungsverbund TURIS basierend auf der gleichnamigen Forschungsplattform unter der Leitung von Philip Walther gemeinsam mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften eingerichtet.

Im Jahr 2022 traten an der Universität Wien 17 Universitätsprofessor*innen (unbefristet nach § 98 UG, nach § 99a UG oder befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) sowie 21 Tenure Track-Professor*innen ihren Dienst an, in Summe also 38 hochrangige Wissenschaftler*innen. Zahlreiche dieser Berufungen bzw. Dienstantritte tragen zu einer Akzentuierung des Forschungsprofils und einem Ausbau der Entwicklungsfelder der Universität Wien bei (vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung*).

2.3 Forschungsinfrastruktur

Die Universität Wien ist eine Forschungsuniversität mit hoher internationaler Sichtbarkeit und einem vielfältigen Fächerspektrum. Die Investitionsentscheidungen der Universität Wien im Bereich der Forschung sind im Rahmen der budgetären Möglichkeiten darauf fokussiert, eine moderne, leistungsfähige Geräteinfrastruktur als Voraussetzung für international konkurrenzfähige Spitzenforschung und für die Berufung exzellenter Wissenschaftler*innen an die Universität Wien bereitzustellen. Darüber hinaus zielen Investitionen in die Forschung auf die Förderung von interdisziplinärer Forschung und von Nachwuchswissenschaftler*innen.

Die Universität Wien stand im Jahr 2022 vor der Herausforderung, eine ausreichende Investitionstätigkeit zu gewährleisten, obwohl die

finanziellen Spielräume der Universität durch die krisenbedingten Teuerungen erheblich eingeeengt wurden (vgl. Kapitel 1. *Kurzfassung*). Die Investitionstätigkeit konnte 2022 daher nicht das hohe Niveau des Jahres 2021 erreichen, welches außerdem durch den Abschluss von Großinvestitionen geprägt war (vgl. Eröffnung des University of Vienna Biology Building UBB). Trotzdem konnte die Universität Wien wesentliche Investitionen zur Modernisierung ihrer Forschungsinfrastruktur tätigen.

Berufungen als Schwerpunkt der Investitionstätigkeit

Berufungen haben großen Einfluss auf die wissenschaftliche Positionierung einer Universität und die Innovationsfähigkeit in der Lehre. Für eine Forschungsuniversität wie die Universität Wien ist es daher wichtig, hervorragende Forscher*innen aus dem In- und Ausland neu berufen zu können. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist eine leistungsfähige Forschungsinfrastruktur, insbesondere aber auch neue Investitionen in State of the Art-Geräte. In den Jahren 2020 und 2021 war eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Dienstantritten von Professor*innen zu verzeichnen, denen die Universität Wien erhebliche Mittel für die Durchführung ihrer Forschungstätigkeit zugesagt hat. Diese Mittel werden nun u.a. für die Durchführung von Investitionen im Zuge des Aufbaus der Forschungsgruppen verwendet. 2022 betragen die Ausgaben für Investitions- und Sachmittelausstattung im Rahmen von Berufungen rund EUR 11,4 Millionen, insbesondere für die Bereiche Chemie, Physik und Lebenswissenschaften.

Investitionen in technisch-wissenschaftliche Geräte

Im Jahr 2022 hat die Universität Wien rund EUR 11,4 Millionen in technisch-wissenschaftliche Geräte investiert. Die Investitionen erfolgten insbesondere in verschiedene Bereiche der Natur- und Lebenswissenschaften, vor allem im Hinblick auf den Ausbau neuer Forschungsstärken. Insgesamt wurden 2022 18 Großgeräte angeschafft. Deren Finanzierung erfolgt größtenteils aus Mitteln des Globalbudgets, jedoch werden Geräteausstattungen zunehmend durch externe Fördergeber finanziert.

Kooperationen im Bereich Forschungsinfrastrukturen

In der Forschungsinfrastruktur-Datenbank des BMBWF werden wissenschaftliche Geräte und räumliche Einrichtungen ab einem Anschaffungsvolumen von EUR 0,1 Millionen erfasst und über eine öffentliche Website online gestellt. Derzeit befinden sich 428 Großgeräte und 27 Core Facilities der Universität Wien in dieser Datenbank. Mit 318 veröffentlichten Einträgen stellt die

Universität Wien damit rund 14 % (318 von 2.251) aller publizierten Einträge und ist die am stärksten vertretene Forschungseinrichtung. Über die öffentliche Website sollen Kooperationen und Synergieeffekte durch die transparente Darstellung von vorhandenen Infrastrukturen und deren Kapazität zur internen und externen Nutzungsmöglichkeit erleichtert werden.

Weiterführung und Stärkung von Forschungsplattformen und Forschungsverbänden

Die Einrichtung von Forschungsplattformen erfolgt kompetitiv nach universitätsinterner Ausschreibung und mit internationaler Begutachtung. Im Jahr 2022 wurden für inter fakultäre Forschungsplattformen, Forschungszentren und Forschungsverbände insgesamt EUR 5,3 Millionen aufgewendet.

Im Jahr 2022 waren insgesamt 21 interdisziplinäre Forschungsplattformen aktiv. Dabei fördert die Universität Wien mit einer einmaligen Anschubfinanzierung von bis zu EUR 150.000 pro Jahr bis zu vier Jahre laufende Projekte mit einer fokussierten interdisziplinären Fragestellung und unter Beteiligung von mindestens zwei Wissenschaftler*innen von zwei verschiedenen Fakultäten/Zentren.

Anschubfinanzierungen für Exzellenzprojekte

Die Forschungsstärke der Universität Wien zeigt sich unter anderem in der hohen Anzahl der kompetitiv mit anderen Wissenschaftsinstitutionen eingeworbenen Drittmittel und Wissenschaftspreise. Um für derartige Forschungsinitiativen gute Rahmenbedingungen zu schaffen, fördert die Universität Wien seit einigen Jahren Schwerpunkt- und Doktoratsprogramme des FWF (Doktoratskollegs, Spezialforschungsbereiche). Im Jahr 2022 stellte die Universität Wien für derartige Förderungen Mittel in der Höhe von rund EUR 1,1 Millionen bereit.

(Digitale) Forschungsinfrastrukturen

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung führte 2022 eine kompetitive Ausschreibung zur Verbesserung der (digitalen) Forschungsinfrastrukturen an den öffentlichen Universitäten durch. Es handelt sich dabei um eine Anschubfinanzierung aus dem Universitätsbudget für die Jahre 2022 bis 2024 sowie aus Mitteln des EU-Krisenfonds Recovery and Resilience Facility (RRF). Die Universität Wien konnte über diese Investitionsschiene zwei Projekte einwerben: Das Projekt DataLife wird mit EUR 1,9 Millionen gefördert und soll eine Life Science-Dateninfrastruktur bereitstellen und gleichzeitig den nationalen Knoten zur Europäischen Forschungsinfrastruktur ELIXIR

bilden. Das Projekt DigiOmics4Austria erhält EUR 0,6 Millionen und sieht Entwicklung und Betrieb einer weltweit einzigartigen Datenbank für kleine biologische Moleküle vor. Die Universität Wien ist darüber hinaus an sechs weiteren geförderten Projekten beteiligt.

Supercomputer VSC-5

Der Vienna Scientific Cluster (VSC) ist ein Supercomputer für ausgewählte wissenschaftliche Projekte mit einem Bedarf an extrem hoher Rechenleistung. Der VSC war schon bisher Österreichs leistungsfähigster Computer (vgl. Kapitel 7.1 *Nationale Kooperationen*). Der VSC-5 nahm im Juni 2022 Platz 301 in der TOP500-Liste der weltweit schnellsten Supercomputer ein. Seit Ende September 2022 ist der VSC-5 in Betrieb, seit Jänner 2023 in Vollbetrieb, und steht für komplexe Rechenaufgaben zur Verfügung. Mit dieser fünften Ausbaustufe des von sechs Universitäten gemeinsam betriebenen Hochleistungscomputers, dem „Vienna Scientific Cluster 5“ (VSC-5), steht ein Supercomputer auf Weltklasseniveau für die österreichische Scientific Community bereit.

Die technische Ausstattung des VSC-5 punktet damit, dass jeder einzelne seiner 770 Rechenknoten über einen 512 GB großen Hauptspeicher und eine 1,92 TB große SSD als Massenspeicher verfügt. Diese enorme Speichermenge ist besonders bei neuen wissenschaftlichen Anwendungen wichtig, etwa bei der Forschung zum Klimawandel mittels Modellrechnungen oder in der Quantenforschung. Entscheidend ist weiters, dass der VSC-5 für praktische Anwendungen doppelt so schnell wie sein Vorgänger, der VSC-4, ist – und das bei fast gleichem Energiebedarf.

Der VSC beruht auf einer Kooperation der Universitäten Wien und Innsbruck, der Technischen Universitäten Wien und Graz sowie der Universität für Bodenkultur Wien. Für die weiteren Partner gilt die Technische Universität Graz als Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten der Süd-Region (Graz, Leoben, Klagenfurt). Die Universität Innsbruck ist Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten des West-Verbundes (Innsbruck, Salzburg). In Summe haben die beteiligten Universitäten rund EUR 7 Millionen in den VSC-5 investiert, wobei darüber hinaus noch weitere Rechenknoten für einzelne Forschungsgruppen angekauft werden.

2.4 Forschungsservice

Eine Forschungsuniversität wie die Universität Wien braucht ein professionelles Serviceteam, welches ihre Wissenschaftler*innen bestmöglich unterstützt, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Dafür bringen an der Universität Wien neben den Drittmittelkoordinator*innen an den Fakultäten und Zentren zahlrei-

che Mitarbeiter*innen ihre Expertise im Bereich der Forschungs- und Nachwuchsförderung ein und tragen so dazu bei, die eingebrachten Anträge noch wettbewerbsfähiger zu machen.

Kernaufgaben sind die Beratung und Betreuung der Wissenschaftler*innen in allen Karrierephasen in einer zunehmend komplexen Förderlandschaft zu Fördermöglichkeiten, während der Antragstellung für nationale und internationale Drittmittelprojekte bis hin zur Vertragsgestaltung. Dafür und um Drittmittelförderungen zu diversifizieren und weiter zu internationalisieren, wurden gezielt Expert*innen angeworben, die dank ihrer diversen, oft internationalen Berufserfahrung mit frischen Ideen das Serviceportfolio kontinuierlich erweitern, um neue Förderquellen zu erschließen.

Besonderes Augenmerk wurde 2022 im EU-Bereich auf die erste Säule, die ERC Grants und die Marie Skłodowska Curie Actions-Projekte, gelegt. Dank der proaktiven Bewerbung des MSCA-Programms wurde die Anzahl der Postdoc Fellows verglichen mit den vergangenen Jahren vervierfacht. Darüber hinaus ist es gelungen, die Universität als attraktive Adresse für internationale Postdocs zu positionieren.

Auf nationaler Ebene bleibt der FWF die wichtigste Förderstelle der Universität Wien. Mit der Exzellenzinitiative wurde eine Programmschiene ins Leben gerufen, die einerseits mehr Mittel verspricht, andererseits jedoch die Komplexität in der Antragstellung wesentlich erhöht. Verbunden war dies mit einem hohen Koordinationsaufwand, der durch die Erfordernisse der Ko-Finanzierung zusätzlich erschwert wurde. In Zahlen spiegelte sich die Konzentration in einer Erhöhung des Antragsvolumens um ca. 10 % bei gleichzeitigem Rückgang der Anzahl der Anträge um 15 % gegenüber 2021 wider. Fahrt aufgenommen hat beispielsweise das 2021 neu etablierte ESPRIT-Programm des FWF für Postdocs, bei welchem die Universität die Anzahl der Anträge gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt hat. Für das Forschungsservice ist dies Anlass, die Zielgruppe der Postdocs noch mehr in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken.

Aber auch anwendungsbezogene Förderschiene bekommen zunehmend mehr Bedeutung. Erfolgreich waren die Wissenschaftler*innen der Universität Wien beim Programm der FFG-Spin-off Fellowship 2022. Mit zwei Förderungen bereiten sich Teams vor, ihre Forschungsergebnisse bereit für eine Ausgründung zu machen. Hier kommt gelegen, dass die Universität auch eine Spin-off Policy verabschiedet hat, in welcher die Rahmen- und Unterstützungsbedingungen bei Ausgründungen transparent geregelt werden.

Die Universität Wien ist weiterhin im Digitalisierungsprojekt RIS Synergy engagiert, das vom BMBWF gefördert wird und dazu beiträgt, dass

künftig der projektbezogene Datenaustausch zwischen Universitäten und Fördereinrichtungen digitalisiert stattfinden kann. Mittelfristig bedeutet dies eine administrative Entlastung für Wissenschaftler*innen bei gleichzeitiger Erhöhung der Datenqualität.

2022 wurde erstmals das *IT for Science Forum* online für Wissenschaftler*innen der Universität Wien abgehalten. Das Ziel ist es, Wissenschaftler*innen zu IT-Lösungen, die sie in der wissenschaftlichen Praxis unterstützen, auf den neuesten Stand zu bringen und die Kolleg*innen im Bereich der Digitalisierung zu vernetzen. Im Rahmen dieses IT-Forums wurden aktuellste Open Science- und Cloud-Formate präsentiert.

Durch gezieltes Forschungsdatenmanagement werden Wissenschaftler*innen an der Universität Wien im Umgang mit Forschungsdaten unterstützt. Das Forschungsdatenmanagement begleitet die Wissenschaftler*innen von der Planung ihres Forschungsprojekts bis hin zur Nachnutzung, auch im Hinblick auf die diversen Policies der Fördergeber (vgl. Kapitel 9.1 *Bibliotheks- und Archivwesen*).

Mit der Beteiligung am Projekt FAIR Data Austria (vgl. Kapitel 9.1 *Bibliotheks- und Archivwesen*) wurden neue Tools und Services im Bereich Forschungsdatenmanagement entwickelt, von denen die Forscher*innen profitieren können.

2022 startete die Universität Wien darüber hinaus ein innovatives Data Stewardship-Programm. Darin werden die bestehenden Services im Bereich Forschungsdatenmanagement den disziplinspezifischen Bedürfnissen entsprechend ausgebaut. Data Stewards arbeiten an der Schnittstelle zwischen Forschung und Forschungsinfrastruktur und üben somit eine wesentliche Brückenfunktion aus. Sie unterstützen Forschende beim nachhaltigen Umgang mit Forschungsdaten und sind im Bereich des Requirements Engineering aktiv (vgl. Kapitel 9.1 *Bibliotheks- und Archivwesen*).

2.5 Output der Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

Präsenz in Top-Publikationen 2022

Wissenschaftler*innen der Universität Wien veröffentlichen pro Jahr weit über 7.000 Publikationen, nachgewiesen im Forschungsinformationssystem *u:cris* und in weiterer Folge in der Wissensbilanz-Kennzahl 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals. Diese Zahl allein besitzt wenig Aussagekraft, daher sind auch die Qualität der Publikationsorgane, die Sichtbarkeit und der

wissenschaftliche Impact in die Betrachtung mit-einzubeziehen.

Auch 2022 haben Wissenschaftler*innen der Universität Wien hochkarätige Publikationen veröffentlicht. Stellvertretend seien im Folgenden die Publikationen in den wissenschaftlichen High profile-Zeitschriften *Nature*, *Science* und *PNAS* (*Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*) genannt.

Sämtliche Publikationen über alle Disziplinen hinweg können im Portal des Forschungsinformationssystems *u:cris* der Universität Wien eingesehen werden: <https://ucris.univie.ac.at/>.

Publikationen in *Nature*

- A high-resolution picture of kinship practices in an Early Neolithic tomb.
Nature, 601(7894), 584-587.
Autor*innen der Universität Wien: Olivia Cheronet, Ron Pinhasi (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-021-04241-4>
- Large-scale migration into Britain during the Middle to Late Bronze Age.
Nature, 601(7894), 588-594.
Autor*innen der Universität Wien: Olivia Cheronet, Lea Demetz, Kellie Sara Carlson, Daniel Fernandes, Suzanne Freilich, Kadir Toykan Özdoğan, Constanze Schattke, Alfredo Coppa, Maria Teschler-Nicola (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften), Kirsten Mandl (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften; Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät), Guillermo Bravo Morante (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften; Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften), Ron Pinhasi (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften; Forschungsverbund Human Evolution and Archaeological Sciences (HEAS))
<https://doi.org/10.1038/s41586-021-04287-4>
- Star formation near the Sun is driven by expansion of the Local Bubble.
Nature, 601(7893), 334-337.
Autor*innen der Universität Wien: Joao Alves, Josefa Elisabeth Großschedl, Cameren Swiggum (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-021-04286-5>
- Thermal imaging of dust hiding the black hole in NGC1068.
Nature, 602(7897), 403-407.
Autor*in der Universität Wien: Josef Hron (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-021-04311-7>
- Ancient DNA and deep population structure in sub-Saharan African foragers.
Nature, 603(7900), 290-296.
Autor*in der Universität Wien: Ron Pinhasi (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften; Forschungsverbund Human Evolution and Archaeological Sciences (HEAS))
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-04430-9>
- Innovative ochre processing and tool use in China 40,000 years ago.
Nature, 603(7900), 284-289.
Autor*in der Universität Wien: Aikaterini Douka (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-04445-2>
- Synergistic HNO₃-H₂SO₄-NH₃ upper tropospheric particle formation.
Nature, 605(7910), 483-489.
Autor*innen der Universität Wien: Loic Raphael Gonzalez Carracedo, Paul Winkler (alle: Aerosolphysik und Umweltphysik, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-04605-4>
- Differential cofactor dependencies define distinct types of human enhancers.
Nature, 606(7913), 406-413.
Autor*innen der Universität Wien: Christoph Neumayr, Oliver Hendy (alle: Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-04779-x>
- Grey wolf genomic history reveals a dual ancestry of dogs.
Nature, 607(7918), 313-320.
Autor*innen der Universität Wien: Daniel Fernandes, Verena Schünemann (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften), Ron Pinhasi (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften; Forschungsverbund Human Evolution and Archaeological Sciences (HEAS))
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-04824-9>
- Turbulent cold flows gave birth to the first quasars.
Nature, 607(7917), 48-51.
Autor*in der Universität Wien: Daniel Whalen (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-04813-y>

- Relocation sustains intestinal stem-cell numbers.
Nature, 607(7919), 451-452.
Autor*in der Universität Wien: Stephanie Ellis (Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik, Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1038/d41586-022-01596-0>
 - Dairying, diseases and the evolution of lactase persistence in Europe.
Nature, 608(7922), 336-345.
Autor*innen der Universität Wien: Eva Lenneis, Peter Stadler (alle: Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05010-7>
 - A mitotic chromatin phase transition prevents perforation by microtubules.
Nature, 609(7925), 183-190.
Autor*innen der Universität Wien: Maximilian Wolfgang Georg Schneider, Mina Petrovic, Paul Daniel Batty (alle: Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna), Shota Otsuka (Department für Biochemie und Zellbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05027-y>
 - The Anglo-Saxon migration and the formation of the early English gene pool.
Nature, 610(7930), 112-119.
Autor*in der Universität Wien: Verena Schünnemann (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften; Forschungsverbund Human Evolution and Archaeological Sciences (HEAS))
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05247-2>
 - A function-based typology for Earth's ecosystems.
Nature, 610(7932), 513-518.
Autor*in der Universität Wien: Franz Essl (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05318-4>
 - More losses than gains during one century of plant biodiversity change in Germany.
Nature, 611(7936), 512-518.
Autor*innen der Universität Wien: Stefan Dullinger, Sabine Bettina Rumpf (alle: Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05320-w>
 - Decoupling of respiration rates and abundance in marine prokaryoplankton.
Nature, 612(7941), 764-7770.
Autor*in der Universität Wien: Gerhard Herndl (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-022-05505-3>
- ## Publikationen in Science
- Tunable light-induced dipole-dipole interaction between optically levitated nanoparticles
Science, 377(6609), 987-990.
Autor*innen der Universität Wien: Jakob Rieser, Mario Arnolfo Ciampini, Thomas Nikolai Kiesel, Markus Aspelmeyer, Uros Delic (alle: Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1126/science.abp9941>
 - DNA replication timing directly regulates the frequency of oncogenic chromosomal translocations.
Science, 377(6612), eabj5502.
Autor*in der Universität Wien: Tobias Neumann (Vienna BioCenter PhDProgram, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna)
<https://doi.org/10.1126/science.abj5502>
 - A unified genealogy of modern and ancient genomes.
Science, 375(6583), eabi8264.
Autor*in der Universität Wien: Ron Pinhasi (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1126/science.abi8264>
 - Evolutionary loss of complexity in human vocal anatomy as an adaptation for speech.
Science, 377(6607), 760-763.
Autor*innen der Universität Wien: Christian Herbst, William Tecumseh Sherman Fitch (alle: Department für Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1126/science.abm1574>
 - Ancient DNA reveals five streams of migration into Micronesia and matrilocality in early Pacific seafarers.
Science, 377(6601), 72-79.
Autor*innen der Universität Wien: Olivia Cheronet, Kirsten Mandl, Ron Pinhasi (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1126/science.abm6536>
 - Ancient DNA from Mesopotamia suggests distinct Pre-Pottery and Pottery Neolithic migrations into Anatolia.
Science, 377(6609), 982-987.
Autor*innen der Universität Wien: Guillermo Bravo Morante, Katharina Buttinger, Olivia Cheronet, Kellie Sara Carlson, Daniel Fernandes, Suzanne Freilich, Kirsten Mandl, Kadir Toykan Özdoğan, Constanze Schattke, Anna Wagner, Anna Zettl, Ron Pinhasi (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1126/science.abq0762>

- The genetic history of the Southern Arc: A bridge between West Asia and Europe. *Science*, 377(6609), eabm4247.
Autor*innen der Universität Wien: Guillermo Bravo Morante, Katharina Buttinger, Olivia Cheronet, Kellie Sara Carlson, Daniel Fernandes, Suzanne Freilich, Kirsten Mandl, Kadir Toykan Özdoğan, Constanze Schattke, Anna Wagner, Anna Zettl, Ron Pinhasi (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1126/science.abm4247>
- A genetic probe into the ancient and medieval history of Southern Europe and West Asia. *Science*, 377(6609), 940-951.
Autor*innen der Universität Wien: Guillermo Bravo Morante, Katharina Buttinger, Olivia Cheronet, Kellie Sara Carlson, Daniel Fernandes, Suzanne Freilich, Kirsten Mandl, Kadir Toykan Özdoğan, Constanze Schattke, Anna Wagner, Anna Zettl, Ron Pinhasi (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1126/science.abq0755>
- Stone Age *Yersinia pestis* genomes shed light on the early evolution, diversity, and ecology of plague. *Proceedings Of The National Academy Of Sciences Of The United States Of America*, 119(17), e2116722119.
Autor*in der Universität Wien: Ron Pinhasi (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2116722119>
- Cornelia de Lange syndrome mutations in NIPBL can impair cohesin-mediated DNA loop extrusion. *Proceedings Of The National Academy Of Sciences Of The United States Of America*, 119(18), e2201029119.
Autor*in der Universität Wien: Melanie Panarotto (Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2201029119>
- A global experiment on motivating social distancing during the COVID-19 pandemic. *Proceedings Of The National Academy Of Sciences Of The United States Of America*, 119(22), e2111091119.
Autor*innen der Universität Wien: Ulrich Tran, Paul Forbes, Martin Voracek, Lisa Anton-Boicuk, Johannes Vilsmeier, Ekaterina Pronizius, Claus Lamm (alle: Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2111091119>

Publikationen in *PNAS*

- Tension-dependent stabilization of E-cadherin limits cell-cell contact expansion in zebrafish germ-layer progenitor cells. *Proceedings Of The National Academy Of Sciences Of The United States Of America*, 119(8), e2122030119.
Autor*in der Universität Wien: Mateusz Sikora (Computergestützte Physik und Physik der Weichen Materie, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2122030119>
- Pharmaceutical pollution of the world's rivers. *Proceedings Of The National Academy Of Sciences Of The United States Of America*, 119(8), e2113947119.
Autor*in der Universität Wien: Thilo Hofmann (Department für Umweltgeowissenschaften, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2113947119>
- An integrative skeletal and paleogenomic analysis of stature variation suggests relatively reduced health for early European farmers. *Proceedings Of The National Academy Of Sciences Of The United States Of America*, 119(15), e2106743119.
Autor*innen der Universität Wien: Olivia Cheronet, Ron Pinhasi (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2106743119>
- SRS-FISH: A high-throughput platform linking microbiome metabolism to identity at the single-cell level. *Proceedings Of The National Academy Of Sciences Of The United States Of America*, 119(26), e2203519119.
Autor*innen der Universität Wien: Maria de Fatima Cardoso Pereira, David Berry, Arno Schintlmeister, Michael Wagner (alle: Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft), Bela Hausmann (Joint Microbiome Facility of the Medical University of Vienna and the University of Vienna)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2203519119>
- Defensive symbiosis against giant viruses in amoebae. *Proceedings Of The National Academy Of Sciences Of The United States Of America*, 119(36), e2205856119.
Autor*innen der Universität Wien: Patrick Arthofer, Anouk Willemsen, Florian Panhölzl, Matthias Horn (alle: Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2205856119>

- Compensatory recruitment allows amphibian population persistence in anthropogenic habitats.
Proceedings Of The National Academy Of Sciences Of The United States Of America, 119(38), e2206805119.
Autor*innen der Universität Wien: Günter Gollmann (Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften), Birgit Gollmann (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2206805119>
- Observing many researchers using the same data and hypothesis reveals a hidden universe of uncertainty.
Proceedings Of The National Academy Of Sciences Of The United States Of America, 119(44), e2203150119.
Autor*innen der Universität Wien: Nadia Steiber (Institut für Soziologie, Fakultät für Sozialwissenschaften), Erich Striessnig (Institut für Demografie, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2203150119>
- Benchmark data and model independent event classification for the large hadron collider.
SciPost Physics, 12(1), 043.
Autor*in der Universität Wien: Kinga Anna Wozniak (Studienprogrammleitung Doktoratsstudium Informatik)
<https://doi.org/10.21468/SciPostPhys.12.1.043>
- Impacts of Rumors and Conspiracy Theories Surrounding COVID-19 on Preparedness Programs.
Disaster Medicine And Public Health Preparedness, 16(1), 310-315.
Autor*in der Universität Wien: Inayat Ali (Studienprogrammleitung Doktoratsstudium Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1017/dmp.2020.325>
- Uncertainty pattern in landslide susceptibility prediction modelling: Effects of different landslide boundaries and spatial shape expressions.
Geoscience Frontiers, 13(2), 101317.
Autor*in der Universität Wien: Haoyuan Hong (Institut für Geographie und Regionalforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1016/j.gsf.2021.101317>
- Structural parameters of 389 local open clusters.
Astronomy & Astrophysics, 659, A59.
Autor*in der Universität Wien: Núria Miret Roig (Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1051/0004-6361/202142186>
- Landslide Susceptibility Prediction Using Sparse Feature Extraction and Machine Learning Models Based on GIS and Remote Sensing.
Ieee Geoscience And Remote Sensing Letters, 19, 3001505.
Autor*in der Universität Wien: Haoyuan Hong (Institut für Geographie und Regionalforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1109/LGRS.2021.3054029>
- Grasping the Lithium hype: Insights into modern dental Lithium Silicate glass-ceramics.
Dental Materials, 38(2), 318-332.
Autor*in der Universität Wien: Herwig Peterlik (Dynamik Kondensierter Systeme, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1016/j.dental.2021.12.013>

Highly Cited in Field – Web of Science 2022 (Top 1 % innerhalb der jeweiligen Disziplin)

Für das Jahr 2022 können Wissenschaftler*innen der Universität Wien 31 Publikationen vorweisen, die als Highly Cited Papers im Web of Science gelistet sind. Damit gehören diese Publikationen zum besten 1 % der höchst zitierten Publikationen im jeweiligen Feld. Zu beachten ist, dass das Web of Science nicht alle Wissenschaftskulturen gleichermaßen abdeckt und Zitationsindizes damit nur in manchen Fächern bestehen. Auch weitere wissenschaftliche Publikationen als die im Folgenden genannten können hoch zitiert sein:

- National identity predicts public health support during a global pandemic.
Nature Communications, 13(1), 517.
Autor*innen der Universität Wien: Claus Lamm, Jonas Nitschke (alle: Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1038/s41467-021-27668-9>
- Pharmaceutical pollution of the world's rivers
Proceedings Of The National Academy Of Sciences Of The United States Of America, 119(8), e2113947119.
Autor*in der Universität Wien: Thilo Hofmann (Department für Umweltgeowissenschaften, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2113947119>

- Spi-OPS: Spitzer and CHEOPS confirm the near-polar orbit of MASCARA-1 b and reveal a hint of dayside reflection.
Astronomy & Astrophysics, 658, A75.
Autor*innen der Universität Wien: Manuel Güdel, Armin Luntzer, Roland Ottensamer (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1051/0004-6361/202141645>
- Star formation near the Sun is driven by expansion of the Local Bubble.
Nature, 601(7893), 334-337.
Autor*innen der Universität Wien: Joao Alves, Josefa Elisabeth Großschedl, Cameren Swiggum (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1038/s41586-021-04286-5>
- Reconciling theory and context: How the case study can set a new agenda for international business research.
Journal Of International Business Studies, 53(1), 4-26.
Autor*in der Universität Wien: Maria Emmanouela Plakoyiannaki (Institut für Marketing und International Business, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften)
<https://doi.org/10.1057/s41267-021-00484-5>
- Why May COVID-19 Overwhelm Low-Income Countries Like Pakistan?.
Disaster Medicine And Public Health Preparedness, 16(1), 316-320.
Autor*in der Universität Wien: Inayat Ali (Studienprogrammleitung Doktoratsstudium Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1017/dmp.2020.329>
- Ruthenium-nitrosyl complexes as NO-releasing molecules, potential anticancer drugs, and photoswitches based on linkage isomerism.
Dalton Transactions, 51(14), 5367-5393.
Autor*innen der Universität Wien: Iryna Stepanenko, Vladimir Arion (Institut für Anorganische Chemie, Fakultät für Chemie)
<https://doi.org/10.1039/d2dt00290f>
- Nanomaterials by severe plastic deformation: review of historical developments and recent advances.
Materials Research Letters, 10(4), 163-256.
Autor*in der Universität Wien: Michael Zehetbauer (Physik Nanostrukturierter Materialien, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1080/21663831.2022.2029779>
- Sorption and Mobility of Charged Organic Compounds: How to Confront and Overcome Limitations in Their Assessment.
Environmental Science & Technology, 56(8), 4702-4710.
Autor*innen der Universität Wien: Gabriel Sigmund, Thilo Hofmann (Department für Umweltgeowissenschaften, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1021/acs.est.2c00570>
- Being an accountant, cook, entertainer and teacher-all at the same time: Changes in employees' work and work-related well-being during the coronavirus (COVID-19) pandemic.
International Journal Of Psychology, 57(1), 20-32.
Autor*in der Universität Wien: Jana Kühnel (Institut für Arbeits-, Wirtschafts- und Sozialpsychologie, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1002/ijop.12761>
- Molecular mechanisms of endomembrane trafficking in plants.
Plant Cell, 34(1), 146-173.
Autor*in der Universität Wien: Víctor Sánchez De Medina Hernández (Vienna BioCenter PhD Program, Doctoral School of the University of Vienna and Medical University of Vienna)
<https://doi.org/10.1093/plcell/koab235>
- Replication Crisis, p-Hacking, and Open Science. An Inquiry into Questionable Research Practices in Student Projects and Impulses for the Teaching Environment.
Psychologische Rundschau, 73(1), 1-17.
Autor*in der Universität Wien: Leonhard Volz (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1026/0033-3042/a000562>
- Sexual symptoms in post-traumatic stress disorder following childhood sexual abuse: a network analysis.
Psychological Medicine, 52(1), 90-101.
Autor*in der Universität Wien: Matthias Kniefel (Institut für Klinische und Gesundheitspsychologie, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1017/S0033291720001750>
- Toxicity of metal-organic framework nanoparticles: from essential analyses to potential applications.
Chemical Society Reviews, 51(2), 464-484.
Autor*in der Universität Wien: Ulrich Lächelt (Department für Pharmazeutische Wissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1039/d1cs00918d>

- Lipidomic profiling of human serum enables detection of pancreatic cancer. *Nature Communications*, 13(1), 124. Autor*in der Universität Wien: Robert Ahrends (Institut für Analytische Chemie, Fakultät für Chemie) <https://doi.org/10.1038/s41467-021-27765-9>
 - Selective ligand removal to improve accessibility of active sites in hierarchical MOFs for heterogeneous photocatalysis. *Nature Communications*, 13(1), 282. Autor*innen der Universität Wien: Rémy Guillet-Nicolas, Freddy Kleitz (alle: Institut für Anorganische Chemie - funktionelle Materialien, Fakultät für Chemie) <https://doi.org/10.1038/s41467-021-27775-7>
 - Phylogenetics and phylogeography of red deer mtDNA lineages during the last 50 000 years in Eurasia. *Zoological Journal Of The Linnean Society*, 194(2), 431-456. Autor*in der Universität Wien: Frank Zachos (Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1093/zoolinnea/zlab025>
 - Modern human incursion into Neanderthal territories 54,000 years ago at Mandrin, France. *Science Advances*, 8(6), eabj9496. Autor*innen der Universität Wien: Thomas Higham, Aikaterini Douka (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1126/sciadv.abj9496>
 - Polyoxido vanadates' interactions with proteins: An overview. *Coordination Chemistry Reviews*, 454, 214344. Autor*innen der Universität Wien: Nadiia Gumerova, Annette Rompel (alle: Institut für Biophysikalische Chemie, Fakultät für Chemie) <https://doi.org/10.1016/j.ccr.2021.214344>
 - Climate Changes and Their Elevational Patterns in the Mountains of the World. *Reviews Of Geophysics*, 60(1), e2020RG000730. Autor*in der Universität Wien: Stefano Serafin (Institut für Meteorologie und Geophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1029/2020RG000730>
 - Formation of the crater suevite sequence from the Chicxulub peak ring: A petrographic, geochemical, and sedimentological characterization. *Geological Society Of America Bulletin*, 134(3-4), 895-927. Autor*innen der Universität Wien: Guillaume Feignon, Christian Köberl (Department für Lithosphärenforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1130/B36020.1>
 - Biological invasion costs reveal insufficient proactive management worldwide. *Science Of The Total Environment*, 819, 15304. Autor*in der Universität Wien: Franz Essl (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1016/j.scitotenv.2022.153404>
 - SR-BI as a target of natural products and its significance in cancer. *Seminars In Cancer Biology*, 80, 18-38. Autor*in der Universität Wien: Atanas Atanasov (Department für Pharmakognosie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1016/j.semcancer.2019.12.025>
 - Experimental photonic quantum memristor. *Nature Photonics*, 16(4), 318-323. Autor*innen der Universität Wien: Michele Spagnolo, Joshua Morris, Michael Antesberger, Philip Walther (alle: Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1038/s41566-022-00973-5>
 - Alexithymia in autism: cross-sectional and longitudinal associations with social-communication difficulties, anxiety and depression symptoms. *Psychological Medicine*, 52(8), 1458-1470. Autor*in der Universität Wien: Julian Tillmann (Institut für Klinische und Gesundheitspsychologie, Fakultät für Psychologie) <https://doi.org/10.1017/S0033291720003244>
- Open Access spielt eine wichtige Rolle vor allem auch bei den Top-Publikationen: So sind 3.002 von 4.359 (69 %) von allen in Web of Science für 2022 nachgewiesenen Veröffentlichungen der Universität Wien als Open Access-Publikationen erschienen. 24 von 31 (77 %) der Highly Cited Papers 2022 sind als Open Access-Publikationen erschienen.

Highly Cited Researchers

Auf der Liste der 2022 weltweit meistzitierten Forscher*innen finden sich zehn Wissenschaftler der Universität Wien. Sie forschen an der Fakultät für Informatik, an der Fakultät für Physik, an der Fakultät für Lebenswissenschaften, am Zentrum für Molekulare Biologie, am Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft sowie im Forschungsverbund Kognitionswissenschaft: Markus Aspelmeyer, Franz Essl, Arndt von Haeseler, Georg Hoffmann, Thomas Rattei, Andreas Richter, Michael Wagner, Wolfgang Wanek, Matthew P. White und Anton Zeilinger zählen zu den Highly Cited-Forscher*innen.

Auszeichnungen

2022 war ein Jahr mit vielen prestigeträchtigen Auszeichnungen für Wissenschaftler*innen der Universität Wien. Exemplarisch seien hier einige genannt:

Nobelpreis für Physik 2022

„Man muss seiner Intuition und seinen Spinnereien ein bisschen vertrauen“, so Anton Zeilinger bei der spontan einberufenen Pressekonferenz am 4. Oktober 2022, dem Tag der Bekanntgabe seines Nobelpreises, an der Fakultät für Physik der Universität Wien. Dass er mit dieser Überzeugung Recht behalten hat, beweist neben den zahlreichen Forschungserfolgen der Quantenphysik an der Universität Wien nun der Nobelpreis für Physik, der dem Physiker der Universität Wien am 10. Dezember 2022 in Stockholm feierlich verliehen wurde.

Seit 1999 ist Anton Zeilinger Universitätsprofessor an der Universität Wien, seit 2013 als emeritierter Universitätsprofessor. Er gilt als Pionier der Übertragung von Quanteninformation zwischen Photonen. In den vergangenen Jahrzehnten konnte Zeilinger in seinem Fachbereich zahlreiche Durchbrüche erzielen und Übertragungsrekorde aufstellen. Auch die Liste an prestigeträchtigen Preisen und Auszeichnungen an den Quantenphysiker ist lang und hat nun mit dem Physik-Nobelpreis, den er sich mit seinen langjährigen Weggefährten Alain Aspect und John Clauser teilt, den Höhepunkt erreicht.

Großes Silbernes Ehrenzeichen mit dem Stern für Verdienste um die Republik Österreich

Anton Zeilinger (Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)

Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst

Erich Neuwirth (Forschungsgruppe Education, Didactics and Entertainment Computing, Fakultät für Informatik)
Christian Köberl (Department für Lithosphärenforschung, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)

Österreichs Wissenschaftler*in des Jahres 2022

Franz Essl (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)

Preis der Stadt Wien 2022 im Bereich der Geistes-, Kultur-, Sozial- und Rechtswissenschaften

Birgit Sauer (Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)

Preis der Stadt Wien 2022 im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik

Andreas Richter (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)

Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien

Monika Meister (Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Würdigungspreis des Landes Niederösterreich für Wissenschaft

Gerhard Weber (Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)

Wissenschaftspreis der Margaretha-Lupac-Stiftung

Ulrich Brand (Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
Thomas Olechowski (Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte, Rechtswissenschaftliche Fakultät)

Wilhelm-Hartel-Preis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Barbara Seidlhofer (Institut für Anglistik und Amerikanistik, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Ignaz L. Lieben-Preis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Kristin Tessmar-Raible (Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik, Zentrum für Molekulare Biologie)

Beiträge zu wissenschaftlichen Veranstaltungen

Bei der Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen kann eine weitere Erholung beobachtet werden. Die Gesamtzahl der Vorträge und Präsentationen ist im Vergleich zum Vorjahr um 13 % gestiegen (2022: 6.559, 2021: 5.780), allerdings konnte das quantitative Niveau des Jahres 2019 (vor der Pandemie) noch nicht wieder erreicht werden. 62 % der Vorträge und Präsentationen sind einem Vortragsort im Ausland zuzuordnen.

Nach der hohen Zahl der im Jahr 2021 online oder hybrid abgehaltenen Veranstaltungen, bei denen Wissenschaftler*innen der Universität Wien in Form eines Vortrags oder einer (Poster-) Präsentation einen Beitrag geleistet hatten (2021: 1.751, 2020: 472), wurden für 2022 nur mehr insgesamt 564 gezählt. Somit kann eine überwiegende Rückkehr zur Präsenz im wissenschaftlichen Diskurs bei Konferenzen und anderen wissenschaftlichen Veranstaltungen beobachtet werden.

3. Lehre und Weiterbildung

3.1 Studienangebot

Mit 186 Studien bietet die Universität Wien ein umfangreiches, forschungsgelitetes Studienangebot, das derzeit rund 85.000 Studierende nutzen. Hohe Qualität und große Vielfalt im Studium sowie ein breites Serviceangebot für Studierende gehören zu den Stärken der Universität Wien.

Unterstützungsangebote bei der Studienwahl

Für Studieninteressierte und Studienwerber*innen stellt die Universität ein großes Angebot an Informationsmöglichkeiten und -kanälen bereit: von der zentralen Website studieren.univie.ac.at über Kontaktformulare, Servicedesk, E-Mail oder telefonische Beratung bis hin zu Vorträgen oder persönlichen Gesprächen im Rahmen von Informationsveranstaltungen, Präsenz- oder Online-Messen.

Studieninformationsmessen

Die *BeSt*³ Wien – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung – ist Österreichs größte Bildungsmesse. 2022 fand sie wieder in Präsenz statt. Die Universität Wien war mit 22 Kojen in der „Straße der Universität Wien“ und einem Vortragsraum vertreten. Es wurden 26 Vorträge, auch via Stream, angeboten. Neben dem Präsenzangebot standen ausführliche Profile jeder „Studienkoje“ (mit Video-, Foto- und Downloadbereich) auf der Messe-Website zur Verfügung.

Die Tage der offenen Tür *uniorientiert*, die besonders bei Schüler*innen und Studieninteressierten auf großes Interesse stoßen, fanden 2022 hybrid statt. An drei Tagen wurden online Vorträge angeboten. 17 Service-Sessions boten Informationen rund ums Studium und den Studieneinstieg, 40

Info-Sessions zu den verschiedensten Studien der Universität Wien informierten Schüler*innen und Studieninteressierte über das facettenreiche Studienangebot. An zwei weiteren Tagen wurden vor Ort Infostände zu den Studien sowie Führungen durch das Hauptgebäude und durch die Universitätsbibliothek angeboten. Vor Ort wurden rund 900 Besucher*innen gezählt. Neben den großen Messen war die Universität Wien auch auf weiteren Studienwahlmessen vertreten.

- 04.05.2022 – Master Lounge Innsbruck – vor Ort
- 06.05.2022 – MASTER AND MORE Nürnberg – vor Ort
- 13.10.2022–15.10.2022 – BeSt³ Klagenfurt – vor Ort
- 09.11.2022 – Master Lounge Innsbruck – online
- 09.11.2022 – MASTER AND MORE Graz – vor Ort
- 11.11.2022 – MASTER AND MORE Wien – vor Ort
- 12.11.2022 – BACHELOR AND MORE Wien – vor Ort
- 30.11.2022–02.12.2022 – BeSt³ Innsbruck – vor Ort

Zusätzlich trat die Universität auch vereinzelt bei Schulmessen und Schulinfortagen mit gezielten Vorträgen auf.

Auch 2022 wurden gemeinsam mit der gemeinnützigen Kaiserschildstiftung die „Dr. Hans Riegel-Fachpreise“ vergeben. 50 Arbeiten wurden eingereicht und zwölf Preisträger*innen wurden in den Fächern Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik und Physik prämiert. Die Preisverleihung fand am 14. September 2022 in der Sky-Lounge am Standort Oskar-Morgenstern-Platz 1 statt.

Das Projekt „Schüler*innen an die Hochschulen“ von Young Science/OeAD unterstützt ebenfalls die Vorbereitung von Schüler*innen auf ein Studium. Die Universität Wien nimmt mit 19 Studien an diesem Programm teil und ermöglichte somit im Sommersemester 16 und im Wintersemester 20 Schüler*innen, bereits vor der Matura Lehrveranstaltungen zu absolvieren.

uni:check ist ein Online-Self-Assessment, das bei der grundsätzlichen Entscheidung für oder gegen ein Universitätsstudium unterstützt und über Aspekte des Studierens allgemeinen und fachübergreifend informiert. Die Nutzungszahlen sind nach ersten Werbemaßnahmen an Schulen weiterhin im Steigen begriffen, insgesamt haben 2022 nahezu 6.000 Personen *uni:check* genutzt.

Neuerungen im Studienangebot und curriculare Weiterentwicklungen

Im Studienjahr 2021/22 wurden insbesondere folgende wichtige curriculare Projekte umgesetzt:

Die Universität Wien und die Fachhochschule FH Campus Wien richteten gemeinsam das englischsprachige Joint-Masterstudium „Multilingual Technologies“ neu ein. Das Ziel dieses neuen Studiums ist es, Studierenden die Aneignung vertiefter Kenntnisse zu Sprachtechnologien sowie Kompetenzen zu Methoden zu deren Erstellung und Verwendung zu ermöglichen.

Die Universität Wien, die Technische Universität Wien und die Universität für Bodenkultur Wien richteten gemeinsam das Masterstudium „Green Chemistry“ neu ein. Dieses Studium befähigt Absolvent*innen, eine Tätigkeit an der Schnittstelle zwischen Chemie und der Entwicklung nachhaltiger Produkte und Prozesse aufzunehmen oder sich für ein weiterführendes Doktoratsstudium in diesem Bereich zu qualifizieren. Absolvent*innen des Masterstudiums „Green Chemistry“ besitzen ein Verständnis für die nachhaltige Gestaltung chemischer Prozesse und der damit verbundenen Rahmenbedingungen.

Das Curriculum des gemeinsam mit der Technischen Universität Wien eingerichteten Masterstudiums „Chemie und Technologie der Materialien“ wurde im Studienjahr 2021/22 überarbeitet. Absolvent*innen des Studiengangs haben ein breites, auf chemischen und physikalischen Grundlagen aufgebautes Verständnis für Zusammensetzung, Struktur und Morphologie von Materialien einerseits und deren chemischen und physikalischen Eigenschaften andererseits.

Die beiden existierenden Masterstudien „Molekulare Biologie“ und „Genetik und Entwicklungsbiologie“ wurden zum Masterstudium „Molecular Biology“ zusammengeführt. Dieses Masterstudium bietet eine vertiefte wissenschaftliche

Ausbildung in der molekularen Biologie: von der Struktur und Funktion von Makromolekülen über den Aufbau und die Funktion der Zelle und ihrer Bestandteile zur Interaktion von Zellen miteinander bis hin zur Bildung eines Organismus während der Entwicklung.

Im Studienjahr 2021/22 wurden weiters Adaptierungen in den Lehramtscurricula durchgeführt, ohne sie strukturell grundsätzlich zu überarbeiten, da dafür in absehbarer Zeit neue Rahmenbedingungen erwartet werden. Die Ziele der Reform waren u.a. die Vereinheitlichung der Schulpraxis über die Fächer hinweg, Maßnahmen zur Verbesserung der Studierbarkeit (z.B. durch Zusammenlegen von Lehrveranstaltungen oder Modulen. Änderungen bei Voraussetzungsketten); die Sichtbarmachung der Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung in den Curricula sowie die Förderung von Mobilität.

Ausgewählte Neuerungen im Bereich der Erweiterungscurricula: Das neue Erweiterungscurriculum „Ethik und Recht in der Medizin“ vermittelt Studierenden einen Einblick in aktuelle ethische und rechtliche Herausforderungen in den Bereichen Medizin und Biotechnologie. Mit dem ebenfalls neuen Erweiterungscurriculum „Kommunikations- und Medienethik“ erhalten Studierende einen Einblick in die Bedeutung von Medien und werden für einen ethisch reflektierten individuellen und gesellschaftlichen Umgang mit Medien in der heutigen Zeit qualifiziert.

Zur Digitalisierung in der Lehre vgl. Kapitel 3.3 *Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*.

3.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn

Durchführung von Aufnahme- und Eignungsverfahren

Für folgende Bachelorstudien der Universität Wien ist ein Aufnahmeverfahren vorgesehen: Betriebswirtschaft, Bildungswissenschaft, Biologie, Chemie, English and American Studies, Ernährungswissenschaften, Informatik, Internationale Betriebswirtschaft, Internationale Rechtswissenschaften, Kultur- und Sozialanthropologie, Pharmazie, Politikwissenschaft, Psychologie, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Transkulturelle Kommunikation, Volkswirtschaftslehre sowie Wirtschaftsinformatik. Weiters sind Aufnahmeverfahren für das Diplomstudium Rechtswissenschaften, das Masterstudium Psychologie und für diverse englischsprachige Masterstudien vorgesehen.

Eignungsverfahren sind an der Universität Wien für das Lehramts-Bachelorstudium sowie für das

Bachelorstudium Sportwissenschaft vorgesehen. Nach erfolgter Evaluation der Studienerfolgsdaten von Studierenden und Absolvent*innen, die seit der Einführung des Eignungsverfahrens für das Lehramtsstudium ein Lehramtsstudium betrieben haben, wurde für dieses Eignungsverfahren im Verbund Nord-Ost im Wintersemester 2022/23 auf der Grundlage dieser Daten erstmals eine strikte Bestehensgrenze festgelegt: Nur Studienwerber*innen, die im schriftlichen Eignungstest mehr als 40 % der maximal möglichen Gesamtleistung erzielt haben, waren berechtigt, bei Vorliegen aller übrigen Zulassungsbedingungen das Studium aufzunehmen.

Für die Technische Universität Wien hat die Universität Wien 2022 nicht nur wie in den Vorjahren den Aufnahmetest für das Bachelorstudium Informatik, sondern erstmals auch den Aufnahmetest für das Bachelorstudium Architektur organisiert und durchgeführt.

In den Aufnahmeverfahren für Bachelor- und Diplomstudien der Universität Wien gab es 2022 in folgenden Studien mehr Registrierte als Studienplätze: Betriebswirtschaft, Biologie, Chemie, Informatik, Internationale Betriebswirtschaft, Internationale Rechtswissenschaften, Pharmazie, Psychologie (ebenso im Masterstudium Psychologie), Rechtswissenschaften und Wirtschaftsinformatik. In den anderen Bachelorstudien wurde die Zahl der verfügbaren Studienplätze nicht überschritten, weshalb der Aufnahmetest entfiel.

Die Aufnahmetests sowie der Eignungstest für das Bachelorstudium Lehramt fanden im Zeitraum vom 16. bis zum 26. August 2022 unter Einhaltung strenger Sicherheitsvorkehrungen und Hygienemaßnahmen statt. Wie bereits in den vergangenen beiden Jahren wurden die rechtlichen Grundlagen für die Durchführung auf bundesgesetzlicher Ebene und durch Verordnungen des Rektorats an die pandemische Situation angepasst. Zur Erhöhung der Sicherheit und der Reduktion von Kontakten wurden die Teilnehmer*innen wie im Vorjahr gestaffelt und in personalisierten Zeitfenstern eingelassen. Durch den kontaktlosen Einlass mithilfe elektronischer Drehkreuze, personalisierte Sitzplätze, Abstandsregelungen, Maskenpflicht am Testgelände und Verdachtsfallmanagement konnte eine reibungslose und sichere Durchführung vor Ort gewährleistet werden.

Der Ausbau der Online-Self-Assessments (OSAs) wird planmäßig fortgeführt. Mittlerweile stehen in 30 Bachelorstudien OSAs zur Verfügung, zwei weitere befinden sich momentan in Umsetzung (Philosophie, Geographie). Zur Weiterentwicklung der OSAs wurde für 2022–2024 ein Schwerpunkt auf Videos insbesondere mit Studierenden und Absolvent*innen gelegt. Auch die barrierefreie Gestaltung der OSAs (gemäß Web Content

Accessibility Guidelines 2.0) wurde 2022 schwerpunktmäßig umgesetzt.

Weiters ist in mittlerweile neun Bachelor-Studien das OSA als Zulassungsvoraussetzung implementiert und dient als verpflichtendes Instrument, um zum Studium zugelassen werden zu können. Damit unterstützt die Universität Studieninteressierte bei der reflektierten Studienwahl. Dies betrifft konkret die Bachelorstudien Astronomie, Japanologie, Koreanologie, Orientalistik, Physik (erstmals 2022), Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Sinologie, Slawistik sowie Vergleichende Literaturwissenschaft. Ein wesentliches Ziel eines OSA ist es, falsche Erwartungen, z.B. an die Inhalte des Studiums, aufzuzeigen und richtigzustellen. Das OSA dient ausschließlich der Information der Studienwerber*innen und wird nicht für eine Auswahl der Studienwerber*innen herangezogen. In den betreffenden Studien konnte für 2022/23 eine erkennbare Reduzierung der begonnenen Bachelorstudien festgestellt werden. Wenngleich berücksichtigt werden muss, dass die Zahl der Beginner*innen insgesamt rückläufig ist, ist naheliegend, dass durch den Einsatz von OSAs Studieninteressierte ihre Entscheidung für ein bestimmtes Bachelorstudium noch gezielter treffen und es auch bedingt durch dieses Instrument zu einer Reduktion der Beginner*innen kommt. Ziel ist, durch den Einsatz von OSAs die Zahl der Dropouts zu Studienbeginn zu senken. In einigen wenigen Studien mit OSA (z.B. Orientalistik) sind die Zulassungen im Vergleich zu 2021 allerdings wieder (leicht) angestiegen.

Qualitätssicherung von Aufnahme- und Eignungstests

Wichtig ist allen Beteiligten in diesem Zusammenhang die qualitätsvolle und faire Durchführung von Aufnahme- und Eignungsverfahren.

2022 wurden für 20 Fächer messgenaue und faire Eignungs- und Aufnahmetests erstellt, ausgewertet und anschließend auch evaluiert. Weiters wurde im Vorfeld der Aufnahme- und Eignungstests erstmals eine digitale Testvorbereitung eingesetzt, inklusive fundierter Lerntipps und Lernstrategien. Anhand von konkreten Beispielaufgaben können die Studieninteressierten dabei Aufgabenformate für den Test üben und die Anleitungen in Ruhe studieren. Insbesondere für Personen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch ist dies eine wichtige Unterstützung. Ein großes Anliegen bei der Entwicklung des Tools war es, durch dieses Angebot die Fairness durch den freien und kostenlosen Zugang für alle zu erhöhen. Die Nutzungszahlen zeigen, dass dieses von der Universität Wien entwickelte Angebot von den Studienbewerber*innen in sehr hohem Ausmaß angenommen wurde (rund 90 % der Testteilnehmer*innen haben es genutzt). Umfra-

gewerte zeigen außerdem, dass das Angebot von knapp 90 % der Testteilnehmer*innen als (sehr) hilfreich eingeschätzt wird.

Im Zuge der Aufnahmeverfahren 2022 führte die Universität Wien eine Analyse zur Akzeptanz der Verfahren durch (N=9.557). Insgesamt bewerten über 80 % der Befragten das Aufnahmeverfahren mit „Gut“ oder „Sehr gut“. Die Rückmeldungen sind aus institutioneller Sicht somit sehr positiv zu bewerten. Informationen und Instruktionen zum Aufnahmetest waren klar und verständlich (nahezu 100 % Zustimmung). Zwischen 79 % und 100 % der Testteilnehmer*innen geben an, mit der Vorbereitungsliteratur gut lernen zu können und durch den Lernstoff (eher) besser über die Inhalte des Studiums Bescheid zu wissen.

Auch 2022 wurde eine Evaluation der Testdaten für die einzelnen Fächer durchgeführt und an die Studienprogrammleitungen zurückgespielt, um die bestmögliche Einhaltung der psychologischen Testgütekriterien (Objektivität, Reliabilität, Validität, Fairness, Testökonomie) zu gewährleisten.

Welcome Guide und Welcome Week

Der Welcome Guide „Herzlich willkommen an der Universität Wien“ für Studienbeginner*innen wurde 2022 wieder veröffentlicht. Der Guide bietet den Beginner*innen Orientierung im Studienalltag und soll bei der Organisation rund ums Studium helfen. In der überarbeiteten Version wurden Inhalte zu den ersten Meilensteinen im Studium ergänzt. Der Guide steht online auf Deutsch und Englisch zur Verfügung und wurde rund 5.600 Mal heruntergeladen. Über die StudienServiceCenter (SSC) kamen rund 2.500 Exemplare zur Verteilung. Studierende konnten auch beim Kooperationspartner ein Print-on-Demand-Exemplar bestellen und zugesandt bekommen.

Von 3. bis 9. Oktober fand die *Welcome Week* für Studierende statt. Es wurden Online-Workshops zu verschiedenen Themen zum und rund ums Studium angeboten. Darüber hinaus gab es Führungen im Hauptgebäude der Universität Wien. Die Woche schloss mit zwei Open-Air-Konzerten der Philharmonie der Universität Wien im Arkadenhof ab. Die *Welcome Week* wurde auf den Social Media-Channels beworben und inhaltlich begleitet. Auch ein Begrüßungsvideo zum Semesterstart des neuen Rektors Sebastian Schütze erfreute sich großer Beliebtheit bei den Studierenden.

STEOP-Mentoring

Mentor*innen in der Studieneingangs- und Orientierungsphase begleiten Beginner*innen hinein ins Studium. Fast 50 % aller Bachelorstudien setzen über Tutor*innen hinaus auch Mentor*innen ein. Im Studienjahr 2021/22 wurden 160 STEOP-Mentor*innen für den Einsatz in 23 Bachelorstudien eigens ausgebildet. Das ist im Vergleich zu den Jahren davor allerdings ein deutlicher Rückgang, der mit der speziellen Corona-Situation zu tun haben dürfte. Viele Studierende haben sich die Durchführung eines STEOP-Mentorings, bei dem nicht vorhersehbar war, ob es online oder vor Ort stattfinden würde, in jedem Fall aber anders als die eigene STEOP, nicht zugetraut. Die Anzahl der teilnehmenden Bachelor-Studien ist jedoch gleichgeblieben. Die Zahlen für das Wintersemester 2022/23 (124 STEOP-Mentor*innen in nur einem Semester ausgebildet) deuten darauf hin, dass sich das Programm nach den Pandemie-Semestern wieder erholt.

Um Studierenden, deren Studium kein eigenes STEOP-Mentoring anbietet, das Ankommen an der Universität während der Pandemie zu erleichtern, haben zwei erfahrene Mentor*innen pro Semester drei überfachliche STEOP-Mentoring-Gruppen angeboten, an denen 380 Studierende aus 14 Bachelorstudien teilgenommen haben.

Je nach Pandemiesituation fanden die Mentoring-Treffen online oder vor Ort statt, alle Gruppen betrieben einen Moodle-Kurs.

Information und Unterstützungsangebote für Studieninteressierte und Studierende aus der Ukraine

Um ukrainische Studieninteressierte und Studierende zu unterstützen, wurden im März 2022 unter Einhaltung aller Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen im Audimax zwei englischsprachige Vorträge angeboten. Themen waren die Zulassung zu Bachelor-/Diplomstudien bzw. zu Masterstudien an der Universität Wien. Bei beiden Vorträgen waren ukrainische/russische Freiwillige anwesend, um zu dolmetschen. Da das Interesse sehr groß war, ist die Präsentation als Video auf der neu eingerichteten Website für ukrainische Staatsangehörige zu finden. Vier weitere Vorträge folgten im Frühsommer und im Herbst online.

Die Website ukraine.univie.ac.at informiert Studieninteressierte und Studierende über allgemeine Hilfs- und Unterstützungsangebote sowie über die Zulassung zu Studien und Stipendien. Sie wird laufend aktualisiert und ist auf Deutsch, Englisch und Ukrainisch abrufbar.

Peer Mentoring „Mein Weg“ am Vorstudienlehrgang der Wiener Universitäten (VWU) für geflüchtete Studierende

„Mein Weg“ ist auf Initiative der Fakultät für Psychologie der Universität Wien unter Leitung von Brigitte Lueger-Schuster entstanden. Dieses Mentoring-Programm wurde für junge geflüchtete Menschen entwickelt. In einem zweitägigen Workshop im Rahmen einer Lehrveranstaltung wurden Psychologie- und Medizinstudierende ausgebildet, um jungen geflüchteten Studierenden im VWU im Rahmen einer Gruppenintervention Kompetenzen zur Bewältigung traumatischer Belastungen zu vermitteln. Die 40 Mentor*innen wurden 2022 von psychosozialen Expert*innen ausgebildet, starteten im Jänner 2023 mit ihrem Mentoringprogramm und werden auch während der Arbeit mit den Studierenden laufend supervidiert.

Anzahl der Studierenden
(Kennzahl 2.A.5)

Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2022/23										
Neuzugelassene Studierende	Österreich	4.455	2.485	6.940	199	122	321	4.654	2.607	7.261
	EU	1.999	1.219	3.218	136	87	223	2.135	1.306	3.441
	Drittstaaten	611	402	1.013	547	352	899	1.158	754	1.912
	Insgesamt	7.065	4.106	11.171	882	561	1.443	7.947	4.667	12.614
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	29.819	17.734	47.553	1.137	665	1.802	30.956	18.399	49.355
	EU	8.792	5.644	14.436	202	110	312	8.994	5.754	14.748
	Drittstaaten	4.655	2.418	7.073	477	312	789	5.132	2.730	7.862
	Insgesamt	43.266	25.796	69.062	1.816	1.087	2.903	45.082	26.883	71.965
Studierende insgesamt	Österreich	34.274	20.219	54.493	1.336	787	2.123	35.610	21.006	56.616
	EU	10.791	6.863	17.654	338	197	535	11.129	7.060	18.189
	Drittstaaten	5.266	2.820	8.086	1.024	664	1.688	6.290	3.484	9.774
	Insgesamt	50.331	29.902	80.233	2.698	1.648	4.346	53.029	31.550	84.579
Wintersemester 2021/22										
	Insgesamt	53.242	31.664	84.906	2.557	1.539	4.096	55.799	33.203	89.002
Wintersemester 2020/21										
	Insgesamt	54.084	32.176	86.260	2.506	1.509	4.015	56.590	33.685	90.275

Rund 84.600 Studierende waren im Wintersemester 2022/23 zu Studien der Universität Wien zugelassen. Während im Wintersemester 2020/21 die Zahl der Studierenden und Studienanfänger*innen, wohl auch wegen der pandemiebedingten Ausnahmesituation am Arbeitsmarkt, außergewöhnlich hoch gewesen war, ist seither österreichweit und auch an der Universität Wien ein Sinken der Zahl der Studierenden und Studienanfänger*innen zu beobachten. Der Rückgang ist im Wintersemester 2022/23 deutlich höher als im Studienjahr davor. Demografisch bedingte Entwicklungen spielen dabei auch eine Rolle, wobei die aktuell hohe Nachfrage am Arbeitsmarkt den größten Einfluss auf das Sinken der Studierendenzahl hat.

Über alle Studierendengruppen hinweg liegt der Anteil weiblicher Studierender bei knapp 63 % (unverändert gegenüber den Jahren davor), variiert jedoch je nach Studienfach.

3.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre

Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Zahlreiche Maßnahmen der Qualitätssicherung durchziehen den Bereich Studium und Lehre. Das reicht von der Evaluation einzelner Lehrveranstaltungen durch die Studierenden über den Bereich der Entwicklung der Curricula bis hin zur Evaluation der Studienprogramme in Form der Abschlussbefragung. Die Universität Wien setzt die Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 lit. c UniFinV um.

Ausgewählte Beispiele hierfür sind: Im Rahmen der verpflichtenden Lehrveranstaltungsevaluation waren im Sommersemester 2022 Lehrveranstaltungen in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität Wien an der Reihe. 2.508 Lehrveranstaltungen wurden mit über 23.000 ausgefüllten Fragebögen von den Studierenden evaluiert. Die Bewertung hat sich insgesamt gesehen gegenüber den vorherigen Evaluationen deutlich verbessert. Die Ergebnisse der LV-Evaluation wurden mit den Vergleichszahlen des jeweiligen Studienprogramms an die Lehrenden geschickt. Den Studienprogrammleiter*innen wurden von der Qualitätssicherung u.a. tabellarische Übersichten zu den universitätsweit einheitlich gestellten Fragen sowie

aggregierte Kennzahlen je Studienprogramm zur gesamtuniversitären Einordnung der SPL-spezifischen Ergebnisse übermittelt und in der Evaluierungssoftware EvaSys hinterlegt. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation dienen als Feedbackinstrument für die Lehrveranstaltungsleiter*innen, Feedback- und Planungsinstrument für die Studienprogrammleitungen, Bewertungsgrundlage für Individualevaluationen (insb. Professor*innen, Tenure Track-Professor*innen, Senior Lecturer) sowie als eine Datenbasis für die Evaluation von Fakultäten und Zentren. Weiters wurden 1.194 Lehrveranstaltungen außerhalb des verpflichtenden Zyklus sowie 1.005 Kurse des Sprachenzentrums, des Doktorand*innen-zentrums, des Center for Teaching and Learning und des Postgraduate Center durch Studierende evaluiert. Insgesamt wurden 41.628 online ausgefüllte Fragebögen ausgewertet und die Ergebnisse an die zuständigen Lehrenden und Funktionsträger*innen zur Ableitung von gegebenenfalls notwendigen Maßnahmen übermittelt.

Positionierung der Lehre im europäischen Hochschulraum

Als Teil des Europäischen Hochschulraums widmet sich die Universität Wien der Umsetzung der zentralen Bologna-Ziele. Vor allem die Umsetzung der dreiteiligen Bologna-Studienarchitektur gibt Studierenden mehr Möglichkeiten, ihren individuellen Bildungsweg zu gestalten. Mehr Entscheidungsmöglichkeiten nach Abschluss des Bachelorstudiums durch den Zugang zu nicht-

konsekutiven Masterstudien sowie zu interdisziplinären Masterstudien mit Einstiegsmöglichkeiten über z.B. Erweiterungscurricula erweitern die Studienmöglichkeiten.

Durch die Implementierung und den Ausbau ausdifferenzierter Masterstudien konnte die Universität Wien die Interdisziplinarität sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene fördern und somit das attraktive Angebot für Studieninteressierte für den Hochschulstandort Wien weiter ausbauen. Zudem können die Erweiterungscurricula als fest verankerte Module innerhalb der Bachelorstudien die Durchlässigkeit zwischen Bachelor- und Masterstudien mit ihrer kompetenzerweiternden „Brückenfunktion“ fördern und somit die Disziplinenvielfalt für die Studierenden erweitern. Sukzessive wird die Zahl der englischsprachigen Masterstudien erhöht, sodass die Attraktivität der Universität Wien in diesem Bereich weiter steigt.

Studieren „post corona“: Ergebnisse der COVID-Learnings-Arbeitsgruppe

Im Jahr 2022 beschäftigte sich eine der fünf vom Rektorat im Rahmen des COVID-Learnings-Prozesses beauftragten Gruppen, die aus Wissenschaftler*innen, Studierenden und Kolleg*innen aus dem Dienstleistungsbereich bestand, mit den Erfahrungen und Schlussfolgerungen, die aus den COVID-Jahren im Lehr- und Prüfungsbetrieb gezogen werden können. Prämisse für die Überlegungen war, neue Entwicklungen bedingt

durch die Corona-Erfordernisse zu prüfen und echte Innovationen für die Zukunft mitzunehmen und einzuleiten. Es sollten Vorschläge entwickelt werden, wie die Universität Bewährtes und Neues für die Zukunft nachhaltig verankern kann. Im Hintergrund steht die Annahme, dass die Jahre der Pandemie für den Bereich Studium und Lehre den größten Innovationsschub seit vielen Jahren angestoßen haben und neue Lehr- und Lernformate für die Zukunft zu entwickeln sind, die beides nutzen, nämlich die digitalen Möglichkeiten und die Besonderheiten der direkten Vor-Ort-Begegnung.

In der Arbeitsgruppe „Studium und Lehre“ unter der Leitung von Manfred Prenzel (Leiter des Zentrums für Lehrer*innenbildung) und Ulrike Zartler (SPL Soziologie) wurde im Laufe der Diskussion schnell klar, dass sich die Auseinandersetzung mit den Erfahrungen in der Lehre nicht nur auf die durch die Krise notwendigen Maßnahmen konzentrieren kann. Die Arbeitsgruppe ging dazu über, auch Themen wie den Umgang mit Krisen als Gegenstand von Lehre, die Problemlösungsfähigkeiten der Absolvent*innen, psychische und körperliche Gesundheit der Studierenden und Lehrenden, den Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden und die gemeinsame Verantwortung für das Gelingen des Studiums in den Fokus zu nehmen. Dem Anliegen, der Lehre und dem Engagement der Lehrenden Sichtbarkeit und einen hohen Stellenwert einzuräumen, widmete sich die Arbeitsgruppe mit neuen Vorschlägen.

Das im Prozess erstellte Zielbild „Studieren 2030“ wurde vom Rektorat im Sommer 2022 aufgegriffen und bildete den Auftakt für einen fakultären Strategieprozess, in dem 2023 die Zielvorstellungen, die Vorschläge der Arbeitsgruppe und die fakultären Vorhaben zusammengebracht werden sollen. Die Ergebnisse fließen in die universitäre Entwicklungsplanung 2023 ein und sollen dem Ziel der Etablierung einer „digital versierten Präsenzuniversität“ folgen.

Prüfungsaktives Studieren

Die Universität hat die Aufgabe, die Studierenden bestmöglich beim „Aktiven Studieren“ zu unterstützen. Gezielte Maßnahmen und Angebote im Bereich Studium und Lehre, u.a. Förderung der Hochschuldidaktik und Studierbarkeit, tragen zu einem erhöhten Lern- und Studienerfolg bei. Eine wichtige Basiskennzahl in diesem Zusammenhang ist die Prüfungsaktivität: die Anzahl der in einem Studienjahr mit mindestens 16 ECTS prüfungsaktiv betriebenen Bachelor-, Diplom- und Masterstudien. Dieser in der Leistungsvereinbarung festzulegende Zielwert wurde im Zuge der Universitätsfinanzierung Neu budgetrelevant. Studierende, die prüfungsaktiv sind, erfüllen zugleich auch automatisch die vom Gesetzgeber neu eingeführte „Mindeststudienleistung“ (§ 59a UG).

Bereits im Sommersemester 2022 hat sich aufgrund einer reduzierten Prüfungsaktivität eine Verschlechterung bei der Zahl der prüfungsaktiven Studien um rund 9 % abgezeichnet. Aus diesem Grund wurde die „Aktion 53.000“ unter Beteiligung und Adressierung der betroffenen Zielgruppen konzipiert, um hier gegenzusteuern und das Ziel gemäß der laufenden Leistungsvereinbarung mit dem BMBWF von 53.000 prüfungsaktiven Studien im Zeitraum 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023 zumindest annähernd zu erfüllen.

Monitoring zum „Aktiven Studieren“

Im Rahmen der Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und den einzelnen Fakultäten/Zentren wurden mit den Fakultäten/Zentren konkrete zu erreichende anteilige Zielzahlen für ihre jeweilige Fakultät/Zentrum/Studienprogrammleitung vereinbart, um das gesamtuniversitäre Ziel zu erreichen. Dadurch ist es den Fakultäten/Zentren unter Maßgabe der ebenfalls sicherzustellenden rechtzeitigen Eintragung von Prüfungsleistungen möglich, über das Semester hinweg prüfungsaktive Studien zu monitoren. Zusätzlich wurde ein Bericht zur „ECTS-Aktivität“ auf SPL-Ebene implementiert, der im Vergleich zu vorherigen Studienjahren Aufschluss über die Studienaktivität gibt.

Den Studienprogrammleitungen werden die aktuellen Prüfungsaktivitätszahlen ihrer SPL mit Vergleichswerten zu Vorjahren regelmäßig zur Verfügung gestellt, um den jeweiligen Stand einsehen und ggf. auch besser handeln zu können.

Eine weitere Maßnahme ist auch die Identifizierung von „Hoffnungsträger*innen“ (Studierende mit 9–15 ECTS) und die gezielte Ansprache und Motivation gerade dieser Gruppe von Studierenden.

Des Weiteren werden Prüfungen mit einem besonders hohen Anteil an negativen Prüfungsleistungen auf ihre Ursachen hin analysiert.

Maßnahmen zum „Aktiven Studieren“

Folgende Maßnahmen zur Zielerfüllung wurden identifiziert:

- Die Vollständigkeit notwendiger Informationen zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen in u:find inklusive der Prüfungstermine für nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen und Modulprüfungen sicherstellen.
- Sollten Studierende über die gesetzliche Mindestanzahl von Prüfungen weitere Prüfungstermine benötigen, sollte dies durch die Bereitstellung von weiteren personellen Ressourcen für Prüfungsunterstützung ermöglicht werden.

- Lehrende und Studierende werden darauf aufmerksam gemacht, dass es im Rahmen von prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen eine Verbesserungsmöglichkeit gibt, ohne dass die gesamte Lehrveranstaltung wiederholt werden muss.
- Auch eine gezielte Ansprache von Studierenden, die kurz vor dem Studienabschluss stehen, wird vorgenommen. Insbesondere bei auslaufenden Studien wird überprüft, ob und wo zentrale Lehrveranstaltungen und Prüfungen fehlen, die bis 31. März 2023 bzw. 30. September 2023 beurteilt werden müssen.
- Wichtig ist darüber hinaus ein Fokus auf Studierende, die beim Sondieren, beim Verfassen oder Abschließen ihrer Masterarbeit Unterstützung brauchen.
- Als weitere Maßnahme ist ein regelmäßiger Austausch mit Studierenden(-vertretungen) vorgesehen, um weitere Verbesserungspotenziale im Lehr- und Prüfungsbetrieb aus der Sicht von Studierenden zu erkennen.

**Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien
(Kennzahl 2.A.6)**

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2021/22												
Diplomstudium	2.749	1.671	4.420	327	185	512	227	74	301	3.303	1.930	5.233
Bachelorstudium	13.462	6.994	20.455	3.933	2.186	6.118	1.661	679	2.340	19.055	9.858	28.913
Masterstudium	5.465	2.699	8.164	2.731	1.590	4.321	1.065	499	1.564	9.261	4.789	14.050
Insgesamt	21.676	11.364	33.040	6.991	3.961	10.951	2.953	1.253	4.205	31.619	16.577	48.196
Studienjahr 2020/21												
Diplomstudium	3.656	2.140	5.796	381	211	592	273	98	371	4.310	2.449	6.759
Bachelorstudium	15.323	7.811	23.134	4.141	2.258	6.399	1.833	753	2.586	21.297	10.822	32.120
Masterstudium	5.589	2.774	8.363	2.651	1.526	4.177	1.041	466	1.507	9.281	4.765	14.046
Insgesamt	24.568	12.725	37.293	7.173	3.995	11.168	3.147	1.316	4.464	34.888	18.037	52.925
Studienjahr 2019/20												
Diplomstudium	4.086	2.503	6.589	406	239	645	281	130	411	4.772	2.873	7.645
Bachelorstudium	14.731	7.714	22.445	3.921	2.153	6.074	1.834	754	2.587	20.487	10.620	31.107
Masterstudium	4.946	2.451	7.397	2.372	1.348	3.720	977	440	1.418	8.295	4.239	12.535
Insgesamt	23.763	12.668	36.431	6.699	3.740	10.439	3.092	1.324	4.416	33.554	17.732	51.287

Die Curricula der Bachelor-, Master- und Diplomstudien sehen Studienleistungen von durchschnittlich 60 ECTS-Punkten je Studienjahr vor, wenn man das Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit absolvieren möchte. Das entspricht rechnerisch einer Arbeitsleistung von 1.500 Stunden pro Jahr und liegt damit nahe am zeitlichen Einsatz einer Vollzeitbeschäftigung am Arbeitsmarkt mit rund 1.700 Stunden pro Jahr. Bedingt durch Berufstätigkeit, Betreuungspflichten oder individuelle Entscheidungen ist die Zahl der absolvierten ECTS oftmals geringer, was zu Verlängerungen der Studienzeit führt.

In der Wissensbilanz und in der Leistungsvereinbarung für 2022–2024 werden Studien als „prüfungsaktiv“ ausgewiesen, in denen innerhalb eines Studienjahres mehr als ein Viertel der für das Studienjahr vorgesehenen 60 ECTS-Punkte erbracht wurden, d. h. mindestens 16 ECTS-Punkte (oder acht Semesterwochenstunden).

Bei der Analyse der Zahlen ist zu beachten, dass die hier beobachteten Studienjahre in unterschiedlichem Ausmaß von der COVID-19-Pandemie beeinflusst wurden: Während im Sommersemester 2020 und im Studienjahr 2020/21 der Einbruch bei Beschäftigungsmöglichkeiten am allgemeinen Arbeitsmarkt zur hohen Prüfungsaktivität der Studierenden in den Studienjahren 2019/20 und 2020/21 beigetragen hatte, waren im Studienjahr 2021/22 Arbeitskräfte am Arbeitsmarkt stark nachgefragt, was sich wohl dämpfend auf die Prüfungsaktivität von Studierenden ausgewirkt hat.

Professionalisierung der Lehrkompetenz

Die Basisqualifizierung für Erstlehrende wurde im Vorjahr auf ein Blended Learning-Format umgestellt und hat sich bewährt. Die Kurse setzen sich aus einer didaktisch wirksamen Abfolge von Treffen vor Ort, asynchronen digitalen Arbeitsphasen und einer Videokonferenz zusammen, wobei sich diese Sequenz am Prozess der Lehrplanung orientiert, d. h. sie beginnt mit einer Reflexion über gute Lehre und die Rolle der Lehrenden und schließt mit einem Lehrkonzept, in dem die Teilnehmenden eine konkrete Lehrveranstaltung in Grundzügen planen.

Die lehrbezogenen Erkenntnisse aus der COVID-Pandemie spiegeln sich einerseits im Format wider und werden andererseits auch inhaltlich behandelt, u. a. durch eine ausgeweitete Integration digitaler Elemente bzw. Diskussion flexibler Lehrformate.

Die Nachfrage nach den Basisqualifizierungs-Workshops liegt mit 251 Teilnahmen etwas unter dem Vorjahresniveau. Es wurden 28 Workshops für die folgenden Fachcluster angeboten: GSK, MINT, MINT in englischer Sprache (STEM), REWI sowie fachübergreifend in englischer Sprache. Dabei lässt sich beobachten, dass die Angebote in Englisch zunehmend nachgefragt werden. Auch das zweite Angebot für Erstlehrende (Praxis-coaching) wurde weitergeführt. Gab es bisher meist zwei Coaching-Gruppen pro Semester, musste das Angebot im Wintersemester 2021/22 auf vier Gruppen verdoppelt werden; im Som-

mersemester 2022 und Wintersemester 2022/23 wurden jeweils drei Gruppen eingerichtet.

Die vertiefenden Workshops des Teaching Competence-Programms wurden im Berichtszeitraum aufgrund der Rahmenbedingungen erstmals seit Pandemiebeginn in der gesamten Bandbreite von Veranstaltungsformen – von Präsenzveranstaltungen über Online Kurse und Blended Learning-Formate bis Hybridveranstaltungen – angeboten. Insgesamt gab es 311 Teilnahmen in 50 Kursen.

Das Angebot des Teaching Competence-Programms umfasst alle zentralen Themen guter Lehre: von den Grundlagen des Lehrens und Lernens über Lehr-/Lernmethoden, die Betreuung schriftlicher Arbeiten, Prüfen und Beurteilen, digitale Lehre, Diversität sowie soziale Kompetenzen bis hin zu Lehrveranstaltungstypen und disziplinspezifischen Zugängen. Veränderungen in der Lehrpraxis seit COVID-19 und die begleitenden Maßnahmen werden laufend reflektiert. So wurden Workshops zu den Themen Blended Learning, hybride Lehre, Beziehungsaufbau in der (Online-)Lehre etc. abgehalten. Die Workshops sind alle evidenzbasiert, theoretisch fundiert und interaktiv gestaltet, um für die Teilnehmenden gute Lehre modellhaft erfahrbar zu machen. Am Ende jedes Workshops wird das Gesamtprogramm regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt.

Für erfahrene Universitätslehrende ab der Postdoc-Phase startete die Universität im Herbst 2022 erneut den Zertifikatskurs „Teaching Competence Plus“ (15 ECTS). Die größte Gruppe unter den

Teilnehmenden bildeten Postdoc-Universitätsassistent*innen und Senior Lecturers, gefolgt von Senior Scientists sowie Universitätsprofessor*innen.

Das Programm des aktuellen Durchgangs setzt neben Workshops und Seminaren (vor Ort, digital oder hybrid) intensiv auf die Weiterentwicklung ausgewählter Lehrveranstaltungen, Einzelberatung sowie kollegiale Lehrbesuche. Trotz der herausfordernden Umstände war der rein digital durchgeführte vierte Durchgang (2020/21) hervorragend evaluiert worden. Gesamt gesehen hielten die Absolvent*innen das Angebot für sehr relevant für ihre Lehre.

Auf Wunsch vieler Lehrender startete mit „Lehre im Austausch“ im Herbst 2022 eine Veranstaltungsreihe, die die Förderung von informellem Peer Learning und Austausch unter Lehrenden zum Ziel hat. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf der Lehrplanung und der Diskussion unterschiedlicher Lehrmaterialien sowie auf Peer Learning durch Lehrbesuche. Bei den Vernetzungstreffen der „Plattform Kollegiale Lehrbesuche“ können Lehrende Kolleg*innen kennenlernen und mit diesen in Folge gegenseitige Lehrbesuche durchführen. Besonders positiv aufgenommen wurde auch das Didaktik-Frühstück, ein monatlich stattfindendes Austauschtreffen zu unterschiedlichen hochschuldidaktischen Themen. Nach diesem erfolgreichen Anlaufen des neuen Programms sollen die Angebote im kommenden Jahr im internationalen Fachaustausch mit Expert*innen konzeptuell weiterentwickelt und deren Reichweite gesteigert werden.

Der als Open Educational Resource lizenzierte Infopool „besser lehren“ (mit derzeit 90 Textbeiträgen und 57 Videos) wurde weiter ausgebaut und hat sich als niederschwelliges, thematisch breit gefächertes Angebot bewährt. Der inhaltliche Schwerpunkt der Weiterentwicklung lag im Berichtszeitraum auf Prüfungsthemen. So wurden z.B. eine Serie zu schriftlichen Prüfungen mit offenem Antwortformat erarbeitet, bereits bestehende Beiträge auf Englisch zu Verfügung gestellt sowie ein Video zu transparenter Leistungsbeurteilung in prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen erstellt. Die Seite verzeichnete mit knapp 90.000 Zugriffen (durchschnittlich knapp 7.500 pro Monat) eine Steigerung um 9 % gegenüber dem Vorjahr.

Neues Handbuch für Lehrende im Intranet

Es braucht zur erfolgreichen Zusammenarbeit von Lehrenden und Studierenden neben hervorragenden didaktischen Ideen auch einige Regeln und standardisierte Prozesse. Im Intranet der Universität Wien finden sich diese in einem aktualisierten Handbuch für Lehrende zusammengefasst. Das Handbuch spannt den Bogen von der Planung von Lehrveranstaltungen bis hin zur Betreuung und Beurteilung von wissenschaftlichen Arbeiten. Lehrende finden Informationen in deutscher und englischer Sprache zu zentralen Beratungs-, Schulungs- und Qualifizierungsangeboten. Das Handbuch wurde fragenbasiert geschrieben und ist praxis- und handlungsorientiert verfasst (inkl. Checklisten).

Als wichtigste zentrale Informationsdrehscheibe in der Verwaltung des Studien- und Lehrbetriebs wurde für die Studienprogrammleiter*innen das SPL-Portal entwickelt und entsprechend dem Arbeitsleben der Nutzer*innen ausgerichtet. Dieses Portal ist darauf ausgerichtet, wichtige Informationen schnell auffindbar zu machen. Es vereint Informationen aus SPL-Handbüchern, dem Lehrendenhandbuch und den Stationen des SPL-Onboardings und macht außerdem weitere Themen bzw. Schlagworte sichtbar.

Einführung der neuen Funktionsträger*innen (SPL, Vizedekan*innen für Lehre)

Am 1. Oktober 2022 begann die neue Funktionsperiode der Studienprogrammleitungen (SPL) und der (Vize-)Dekan*innen für Lehre sowie der Studienkonferenzen. Um den neuen Funktionsträger*innen einen guten Start zu ermöglichen und sie mit den wichtigsten Informationen zu studienrechtlichen und studienorganisatorischen Themen zu versorgen, wurde ein umfangreiches Einführungsprogramm in Form von Handbüchern, Q&A-Sessions und einem zweitägigen Einsteiger*innenseminar angeboten. Dabei übernahmen auch erfahrene Studienprogrammleiter*innen die Rolle von Peer-Berater*innen, um Theorie und Praxis anschaulich zu vermitteln.

Digitalisierung: Highlights in der Lehre

An der Universität Wien sind der Zentrale Informatikdienst in Kooperation mit dem Center for Teaching and Learning federführend an der Konzeption und Umsetzung der digitalen Services und Angebote beteiligt. Über die Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ des BMBWF wurden vier Projektstadien eingerichtet, die sich mit Kooperation mit anderen Universitäten vier Themenbereichen widmen: OER, iMooX, Teaching Digital Thinking und Learning Analytics.

Open Education Advanced

Im interuniversitären und von der Universität Wien geleiteten Projekt Open Education Advanced „OEAA“ wurde seitens der Universität Wien 2022 die Weiterentwicklung des OERhub (Metasuchmaschine über institutionelle Repositorien und Plattformen hinweg) sowie der Wissenstransfer zur Teilhabe von österreichischen Hochschulen an den im Projekt entwickelten Services vorangetrieben. Die Synergien zwischen Open Education und Open Science wurden verstetigt, bezogen auf Infrastrukturen wie auch Qualifizierungsangebote. Ergebnisse des Projekts wurden im Artikel „Handlungsfelder und attraktive Lösungen für Open Educational Resources im österreichischen Hochschulraum“ in der ZFHE-Sonderausgabe Digitalisierung der Hochschullehre (in Veröffentlichung) publiziert.

iMooX

Die strategische Partnerschaft mit der Technischen Universität Graz konnte im Rahmen des Projektes „iMooX“ zur Weiterentwicklung der iMooX Plattform vertieft werden. Der MOOC-Produktionsprozess konnte standardisiert und optimiert werden. Es wurden 3 MOOCs (Study Skills 1, Digitales Leben 3 sowie Computational Social Science) produziert und veröffentlicht. Die beiden letzteren, mit Wissenschaftler*innen entwickelten MOOCs fokussieren auf Zukunftsthemen. Komplexe Themen werden verständlich, multiperspektivisch und über die Disziplinen hinweg auf universitärem Niveau erschlossen. Die MOOCs adressieren sowohl die breite Öffentlichkeit im Sinne der Third Mission als auch Studierende.

Teaching Digital Thinking

Das Kooperationsprojekt „Teaching Digital Thinking“ unter der Leitung der Informatikerin Claudia Plant (Universität Wien) behandelt ein österreichweites Konzept, einem möglichst breiten Spektrum an Studierenden Kompetenzen zu vermitteln, die für das Verständnis, die kritische Reflexion und die Gestaltung von digitaler Transformation notwendig sind. In interdisziplinärer Zusammenarbeit entwickeln Informatiker*innen und Nicht-Informatiker*innen neue Inhalte, inno-

vative didaktische Methoden sowie Prototypen für die Vermittlung von digitalen Skills.

Im Jahr 2022 wurden im Rahmen des Projekts benötigte Basiskompetenzen für Nicht-Informatiker*innen sowie zusätzliche Kompetenzen für Informatiker*innen erfolgreich identifiziert. Nach Auswertung einer größeren Umfrage konnte eine Reihe von Best Practices für Lehrveranstaltungen festgehalten werden. Dazu wurden ausgewählte Lehrveranstaltungen adaptiert, um neue Methoden erproben zu können. Der Output des Projekts wird über den OERhub des Projekts Open Education Advanced öffentlich zugänglich gemacht.

Weiters wurde im Rahmen des kooperativen Digitalisierungsprojekts „Digitize!“, in dem Sozialwissenschaftler*innen, Rechtswissenschaftler*innen und Data Scientists von vier österreichischen Universitäten zusammenarbeiten, 2022 unter anderem ein neuer MOOC produziert. Der MOOC „Computational Social Sciences“ steht seit Oktober 2022 auf iMooX online bereit und umfasst sechs Lectures, die sich mit neuen Datenerhebungsverfahren sowie aktuellen Herausforderungen und Chancen von Data Scientists beschäftigen.

Learning Analytics

Das Projekt „Learning Analytics“, eine Kooperation zwischen Technischer Universität Graz, Universität Graz und Universität Wien, verfolgt das Ziel, die digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung voranzubringen und Lernfortschritt sowie Studienerfolg der Studierenden auf Grundlage gezielter Analysen und Aufbereitung von Daten zu fördern. 2022 wurde unter anderem die Pilotierung einer datengestützten Peer-Studienfortschrittsberatung fortgeführt, auch wurden erste Projektergebnisse bei zwei Tagungen in Klagenfurt und Wien präsentiert und publiziert.

Unterstützung bei digitaler Lehre und Moodle Newsroom

Die Unterstützung für Großlehrveranstaltungen wurde durch die Bereitstellung und Qualifizierung von „E-Mu Plus“ (E-Multiplikator*innen Plus) für diverse Fakultäten weiterentwickelt. Der Fokus liegt auf der Unterstützung digitaler Lehr- und Lernformate und des Prüfungsgeschehens an diversen Studienprogrammen, wobei „E-Mu Plus“-Personen auch die Aufgabe haben, im Fach für die Weitergabe und Verbreitung dieses Wissens zu sorgen. Ziel war es, Lehrveranstaltungen mit ausgebildeten E-Multiplikator*innen mit Fokus auf Studienerfolg zu unterstützen. 30 studentische E-Multiplikator*innen unterstützen in mehr als 415 Lehrveranstaltungen in 27 Studienprogrammen, außerdem wurden 259 Beratungen und 29 Workshops durchgeführt.

Mit dem *Moodle Newsroom* konnte das niederschwellige Qualifizierungsangebot für Lehrende (derzeit 1.864 Nutzer*innen, Steigerung zum Vorjahr um ca. 7 %) verstetigt und mit 7 neuen Lernpfaden und 13 Moodle Little Helpers erweitert werden.

Das *Digitale Lehre-Wiki* wurde u.a. mit dem Teil „Gute Praxis“ und neuen Artikeln zu Methoden des digitalen Lehrens und Lernens ergänzt.

Außerdem wurden wöchentliche Sprechstunden gemeinsam vom Center for Teaching and Learning und vom Zentralen Informatikdienst angeboten.

Die Lehrenden wurden monatlich per Moodle News über Neuerungen in der digitalen Lehre informiert sowie mit mikrodidaktischen Maßnahmen (vgl. Moodle Little Helpers) qualifiziert.

Im Projekt „*Seminarraum der Zukunft*“ wurden Möbel und Technik in einer ersten Erprobungsphase einerseits von flexiblen Lehr- und Lernsettings für studierendenzentrierte interaktive Lehrveranstaltungen und andererseits für Testversuche von hybriden Lehr- und Lernsettings genutzt. Das Konzept wird laufend aufgebaut und 2023 evaluiert.

Neue E-Learning Tools für Studierende

Mit Overleaf steht Nutzer*innen seit Mai 2022 ein neues Service zum Verfassen von LaTeX-Dokumenten mittels Web-Browser zur Verfügung. Mitarbeiter*innen erhalten kostenlos eine PRO-Lizenz, Studierende eine FREE-Lizenz. Aktuell verwenden knapp 1.300 Nutzer*innen den Overleaf-Bereich der Universität Wien.

Videos können seit Sommersemester 2022 aus Moodle direkt in das Streaming-Service *u:stream* hochgeladen und auch in Moodle editiert werden. Darüber hinaus können Nutzer*innen mit dem integrierten *u:stream*-Studio neue Videos im Browser aufnehmen, etwa ein kurzes Erklärvideo, das anderen Nutzer*innen Inhalte veranschaulicht. Als Quelle kann entweder der Bildschirm und/oder die Kamera des Endgeräts genutzt werden. Seit Wintersemester 2022/23 steht *u:stream*-Studio darüber hinaus Mitarbeiter*innen und erstmals auch Studierenden als eigenständiges Service im Testbetrieb außerhalb von Moodle zur Verfügung.

In Moodle wurde ein Testbetrieb mit zwei neuen Aktivitäten gestartet: MooDuell und Lernkartei. Die Aktivität „MooDuell“ (seit Wintersemester 2022/23) ist ein neues Gamification-Element für die Lehre. Bei diesem Quiz können Studierende gegeneinander antreten und dabei Lerninhalte festigen. Die virtuelle „Lernkartei“ (seit Sommersemester 2022) ist ein weiteres Hilfsmittel zum eigenständigen Lernen in Moodle. Nach der richtigen Beantwortung werden Karten in eine

virtuelle Box verschoben. In mehreren Lerndurchgängen kommen die Studierenden zum Ziel: Alle gelösten Fragen bzw. Lernkarten sind in der richtigen Box.

Darüber hinaus können Lehrende (seit Wintersemester 2022/23) schnell und unkompliziert einen studentischen Arbeitsbereich in ihrem Moodle-Kurs anlegen. In dem Bereich arbeiten die Studierenden in Gruppen, die vorher im Kurs angelegt worden sind, selbstständig zusammen.

Das browserbasierte Student Response System (SRS, derzeit im Testbetrieb) ermöglicht Lehrenden, auch digitale und hybride Lehrveranstaltungen interaktiv zu gestalten. Die unterschiedlichen Formate in SRS erlauben es, Wissen der Teilnehmer*innen abzufragen, anonymes Feedback unmittelbar in der Veranstaltung einzuholen, Diskussionen zu initiieren oder die Lehre zu evaluieren. Studierende können ohne Registrierung einfach teilnehmen, indem sie einen Link aufrufen. Mit einem Update zum Wintersemester 2021/22 bietet das SRS-System nun neben besserer Unterstützung der Barrierefreiheit auch einen größeren Funktionsumfang als bisher.

Neuerungen in *u:space*

In der zentralen Studienplattform *u:space* wurden 2022 folgende Themen umgesetzt bzw. optimiert:

Für die Zielgruppe der Studierenden: Die univis-Anwendung „Prüfungsleistungen“ wurde abgelöst und eine Zeitbestätigung für die Aufnahmeverfahren eingeführt. Das Dashboard für Studierende wurde hinsichtlich Profilbereich, Kalender, Prüfungsleistungen und Anmeldungen aktualisiert. Ein neues Studierenden-Interface (HoPla) wurde installiert und der Semesterplaner verbessert.

In der Administration wurden die Systeme an das 2022 neu eingeführte, auf SAP HCM basierende HR-Personalverwaltungssystem angepasst sowie Verbesserungen für die Abwicklung der Aufnahmeverfahren erzielt. Weiters wurden *u:space* um ein Anmeldemonitoring erweitert, das Schulpraxis-Anmeldesystem verbessert sowie der Studienakt für Doxis eingeführt (*u:documents*).

Stipendien: Finanzielle Unterstützung für Studierende

2022 wurden Studierende der Universität Wien durch nachstehende Stipendien unterstützt, die von der Universität Wien administrativ abgewickelt werden und überwiegend von Dritten (Wissenschaftsministerium im Rahmen des StudFG, Stiftungen) finanziert werden:

- Förderungsstipendien gemäß StudFG
- Leistungsstipendien gemäß StudFG sowie für Hörer der Rechte

- Stipendium für Asylwerber*innen und Asylberechtigte
- Stipendium für Studierende mit Beeinträchtigung
- Stipendium für ein LL.M.-Studium an der Universität Wien
- Stipendium für ein LL.M.-Studium im Ausland für Doktoratsstudierende der Universität Wien

5.051 Anträge wurden gemäß den jeweiligen Ausschreibungen gestellt und in Summe EUR 2.711.361,98 ausgezahlt. Darüber hinaus wurden acht herausragende Studienleistungen (Bachelor- und Masterstudium, Diplomstudium) mit dem Würdigungspreis des BMBWF prämiert.

Unterstützung für Studierende in prekärer finanzieller Lage

Dieses 2022 neu etablierte Zusatzangebot richtet sich an alle Studierenden der Universität Wien, die sich in einer prekären finanziellen Lage befinden. Diese liegt dann vor, wenn die zur Lebenserhaltung notwendigen monatlichen Fixkosten die monatlichen Einnahmen übersteigen. Mit der Unterstützung sollen vor allem die teureren Lebenshaltungskosten abgedeckt werden. Abgewickelt werden die Anträge über das bestehende Sozialtopf-System der Hochschüler*innenschaft an der Universität Wien. Aus dem Budget der von der Universität Wien verwalteten Stiftungsgelder stellte die Universität 2022 in Ergänzung zum Sozialtopf der Hochschüler*innenschaft EUR 50.000 für Stipendien zur Verfügung, um Studierende zu entlasten, die von der Teuerung besonders betroffen sind.

Unterstützungsangebote für Studierende

Die extracurricularen Angebote der Universität Wien orientieren sich am Student Life Cycle und werden von ausgebildeten studentischen Peers auf Augenhöhe, ressourcenorientiert und unter Wertschätzung von Diversität durchgeführt. STEOP-Mentoring (vgl. Kapitel 3.2 *Zulassung zum Studium und Studienbeginn*) zielt auf die Unterstützung des Übergangs in die Universität hinein.

Schreibmentoring unterstützt den Aufbau wissenschaftlicher Schreibkompetenzen (Fokus Bachelor); die Schreibassistent*innen (erfahrene Schreibmentor*innen) unterstützen in der Studienabschlussphase und im Master sowie individuell. Bis zu 58 Schreibmentor*innen waren in 33 (+1) Bachelorstudien tätig; Gruppen für Masterstudierende (darunter eine englischsprachige) wurden von Studierenden aus 34 Masterstudien wahrgenommen. Die Schreibassistent*innen der Universität Wien haben im Studienjahr 2021/22 in zielgruppengerechten Formaten mit Studierenden zum wissenschaftlichen Schreiben gearbeitet. Von der Einzelberatung über Workshops und Schreibtage bis hin zum Schreibmarathon

kamen über 12.100 Kontaktstunden zusammen. So wurden allein durch „Schreibdidaktik Pop-Ups“ in 77 Lehrveranstaltungen ca. 2.150 Studierende erreicht.

Im Studienjahr 2021/22 wurden die ersten drei MOOCs der Serie „Was mach ich hier eigentlich?“ gestartet, die auf relevante Themen der jeweiligen Phase des Studiums und der Schreibentwicklung fokussieren.

Um die Themen Lern- und Studierstrategien sowie Motivation stärker in den Fokus zu nehmen, begann die Universität im Herbst 2021 im Rahmen des vom BMBWF geförderten Projekts „Learning Analytics“ mit der Pilotierung einer datengestützten Peer-Studienfortschrittsberatung, die in dieser Projektphase 57 Studierende adressieren konnte.

Im Wintersemester 2021/22 wurde weiters das erste Lerncamp pilotiert, in dem Studierende Lernstrategien erarbeiteten, die zu ihnen und ihrem Fach passen. Im Sommersemester 2022 wurde es von 30 Bachelorstudierenden aus 28 unterschiedlichen Studien wahrgenommen.

Neben der Qualifizierung der STEOP-Mentor*innen und der im Rahmen eines Erweiterungscurriculums ausgebildeten Schreibmentor*innen wurde in den vergangenen beiden Jahren die Basisausbildung für Tutor*innen ausgebaut und für Studienassistent*innen geöffnet. Hier wurden in diversen Workshops 170 Tutor*innen und Studienassistent*innen aus 27 Studien qualifiziert.

Die Qualifizierung für studentische Multiplikator*innen (QuaM) ist ein flexibles Instrument, um auf (Nach-)Qualifizierungsbedarf studentischer Multiplikator*innen rasch und präzise reagieren zu können. Im Studienjahr 2021/22 haben 493 Studierende an 55 Workshops teilgenommen.

Student Research Hub

Mit Wintersemester 2021/22 ging im Dachgeschoss des NIG (Neues Institutsgebäude) der Student Research Hub mit dem Ziel in Betrieb, einen Ort für niederschwellige Unterstützung bei studentischen Forschungstätigkeiten aufzubauen. Im CTL Peer Point finden Studierende eine Anlaufstelle, ad hoc Schreibberatung und Ressourcen vor, die auch reservierbar und dadurch für Studierende buch- und nutzbar sind. Nach zwei Wochen Betrieb musste der Hub pandemiebedingt in den Online-Modus wechseln, so dass das Sommersemester 2022 das erste vor Ort-Semester war. Im Mai 2022 fand als Eröffnungsereignis eine Eventwoche zur Vorstellung der Angebote statt. In diesem Rahmen wurden Workshops, Beratungen und Angebote zu Recherche und Open Data in Kooperation mit der Universitätsbibliothek sowie Data Science in Kooperation mit Informatiker*innen der Uni-

versität Wien angeboten, die von 320 Personen genutzt wurden.

Als hochschuldidaktisches Novum wird an der Universität Wien in diesem Kontext Schreibdidaktik in Richtung einer prozessorientierten Methodendidaktik für Peers weiterentwickelt. Ziel ist es, das wissenschaftliche Tun – bzw. die Abläufe beim Erfassen und Verschriftlichen – zu reflektieren und Entscheidungen im Dreieck „Forschungsgegenstand – Forschungsfrage – Methode“ zu unterstützen, um den Transfer von Methodenwissen in das eigene Projekt zu bewerkstelligen. Dies geschieht im Format „Methodencamp“; in Schreibberatungen werden auch Fragen der Studierenden zur Methodik geklärt. Im Rahmen des Projekts wurde UR: das Journal zur Publikation studentischer Forschung aufgebaut und in Kooperation mit dem Learning Planet Institute der Universität Paris Cité die dort entwickelte Plattform „Projects“ für Studierendenprojekte eingeführt. Diese Aktivitäten wurden im Rahmen eines Erasmus+ Projekts mit Fokus auf (digital) Undergraduate Research durchgeführt und mitfinanziert.

Strukturierter Studienpfad

Der strukturierte Studienpfad ist Teil der fokussierten Unterstützungsmaßnahmen zur Steigerung der Prüfungsaktivität. Hierbei werden die in den Curricula festgelegten Studienpfade technisch erfasst. Dies ermöglicht den Studienprogrammleiter*innen einen Gesamtüberblick der benötigten Lehrveranstaltungsplätze, wodurch eine optimierte Lehrveranstaltungsplanung erfolgen kann. Studierende erhalten entsprechend ihrem individuellen Studienfortschritt Lehrveranstaltungsplätze, wodurch ein zeitnaher Studienabschluss erleichtert und Wartelisten vermieden werden. Diese strukturierte technische Erfassung der Studienpfade wurde 2022 für weitere Curricula der Universität Wien vorgenommen.

Validierung beruflicher Qualifikationen

Gemäß einer der UG-Novellen des Jahres 2021 können Studierende seit 1. Oktober 2022 auch berufliche oder außerberufliche Qualifikationen für Leistungen eines Studiums anerkennen lassen, wenn damit die curricularen Vorgaben als erfüllt anzusehen sind. Um Lernergebnisse und Kompetenzen erfassen und überprüfen zu können, wurde ein einheitliches Validierungsverfahren für alle Studien der Universität Wien implementiert. Nach Durchführung der Validierung der Lernergebnisse können diese bis zum gesetzlichen Höchstausmaß von 60 ECTS anerkannt werden.

Univie Teaching Award und Ars Docendi

Zur Förderung der Sichtbarkeit guter Lehre ver- gibt die Universität Wien bereits seit 2013 den UNIVIE Teaching Award in jeweils zwei thematischen Kategorien, die jährlich wechseln und zentrale Qualitätsthemen aufgreifen. Im Berichts- zeitraum fokussierte der Lehrpreis auf aktivieren- de Lehr-/Lernkonzepte sowie auf die Vermittlung der Relevanz von Lehrveranstaltungsinhalten, wobei insgesamt acht Lehrende(n teams) für ihre herausragenden Leistungen gewürdigt wurden. Der Auswahlprozess erfolgt unter Mitwirkung von Funktionsträger*innen unterschiedlicher Fachcluster sowie der Studierendenvertretung. Die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung führte eine anonyme Online-Befragung aller Stu- dierenden der 76 nominierten Lehrveranstaltungen durch. Die daraus resultierenden Ergebnisse stellten eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die universitäre Jury dar.

Der Fokus auf anspruchsvollen und qualitätsvollen Lehre an der Universität Wien wird auch am neuerlichen Erfolg im Rahmen des nationalen Lehrpreises „Ars Docendi“, ausgeschrieben vom Wissenschaftsministerium, ersichtlich. Ein Anerkennungspreis in der Kategorie „Lernergeb- nisorientierte Lehr- und Prüfungskultur“ erging an ein Lehrendenteam unter der Leitung von Holger Daims, Matthias Horn und Alexander Loy (Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystem- wissenschaft).

3.4 Studienabschluss und Berufseinstieg

Die gesellschaftliche Wirkung einer Universität zeigt sich besonders gut an ihren Absolvent*innen, die nach ihrem Studienabschluss in vielfäl- tigen Berufen und gesellschaftlichen Bereichen tätig sind und mit ihren Qualifikationen zur Wei- terentwicklung der diversen gesellschaftlichen Lebensbereiche beitragen.

Das gute Zusammenspiel aller beteiligten Perso- nen und Einrichtungen an der Universität Wien ist ein entscheidender Faktor für die Gestaltung der Rahmenbedingungen, die Studierenden zu einem guten und qualitativ hochwertigen Studienerfolg verhelfen. Die jährlichen Absol- vent*innenzahlen sind ein positiver Beleg dafür, welchen Beitrag alle Angehörigen der Universität zu einer wachsenden Wissensgesellschaft leisten. Die Alumni der Universität Wien prägen mit ihrem Wissen die Weiterentwicklung der Gesellschaft und gestalten so aktiv die Zukunft mit.

Anzahl der Studienabschlüsse
(Kennzahl 3.A.1)

Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2021/22												
Erstabschluss	2.986	1.473	4.458	731	417	1.148	273	115	388	3.990	2.004	5.994
davon Diplomstudium	415	251	665	29	23	52	18	7	25	462	281	742
davon Bachelorstudium	2.571	1.222	3.793	702	394	1.096	255	108	363	3.528	1.724	5.252
Weiterer Abschluss	1.211	715	1.925	666	380	1.046	188	122	310	2.064	1.217	3.282
davon Masterstudium	1.107	588	1.695	592	324	916	163	80	243	1.862	991	2.853
davon Doktoratsstudium	104	127	231	74	57	131	25	42	67	202	226	428
davon PhD-Doktoratsstudium	16	14	30	22	19	41	3	16	19	40	49	89
Gesamt	4.196	2.187	6.384	1.397	797	2.195	461	237	698	6.054	3.222	9.276
Studienjahr 2020/21												
Erstabschluss	3.716	1.706	5.423	887	417	1.304	326	139	465	4.930	2.263	7.193
davon Diplomstudium	737	437	1.174	58	29	87	23	11	34	818	477	1.295
davon Bachelorstudium	2.979	1.270	4.249	829	388	1.217	303	128	431	4.112	1.786	5.898
Weiterer Abschluss	1.191	648	1.839	549	321	870	187	114	301	1.927	1.084	3.011
davon Masterstudium	1.094	515	1.609	489	270	759	161	80	241	1.744	866	2.610
davon Doktoratsstudium	97	133	230	60	51	111	26	34	60	183	218	401
davon PhD-Doktoratsstudium	12	26	38	17	10	27	10	11	21	39	47	86
Gesamt	4.907	2.355	7.262	1.436	739	2.175	514	253	767	6.857	3.347	10.204
Studienjahr 2019/20												
Erstabschluss	3.918	1.909	5.827	856	443	1.299	296	116	412	5.070	2.469	7.538
davon Diplomstudium	1.124	646	1.770	72	38	110	38	24	62	1.233	708	1.941
davon Bachelorstudium	2.794	1.263	4.057	785	405	1.190	258	92	350	3.837	1.761	5.597
Weiterer Abschluss	1.259	681	1.940	587	312	899	212	97	309	2.058	1.090	3.148
davon Masterstudium	1.154	568	1.722	520	269	789	194	67	261	1.868	904	2.772
davon Doktoratsstudium	105	113	218	67	43	110	18	30	48	190	186	376
davon PhD-Doktoratsstudium	14	16	30	17	8	25	8	12	20	39	36	75
Gesamt	5.176	2.590	7.767	1.443	755	2.198	508	213	721	7.128	3.558	10.686

Im Studienjahr 2021/22 waren an der Universität Wien knapp 9.300 Abschlüsse (ordentliche Studien) zu verzeichnen. Während es sich bei den Studienjahren 2019/20 und 2020/21 um „Ausreißer-Studienjahre“ gehandelt hatte (insbesondere auch bedingt durch die COVID-19-Pandemie), war das Studienjahr 2021/22 insbesondere im Sommersemester geprägt von einer schrittweisen Normalisierung durch weniger strenge COVID-19-Sicherheits- und Hygienebestimmungen im gesamten sozialen Leben (Arbeitsmarkt, Studium etc.). Damit sind Studierende auch wieder vermehrt in den Arbeitsmarkt zurückgekehrt. Die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Beginn des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine (Inflationskrise) hat auch dazu beigetragen, dass Erwerbstätigkeit wieder mehr in den Vordergrund rückt, um sich das Leben finanzieren und das Studium leisten zu können. Die Reduktion bei den Studienabschlüssen geht vor allem auf eine Verringerung bei Erstabschlüssen zurück.

Erfreulich ist, dass die Zahl der Studienabschlüsse auf Master-, sowie Doktorats- bzw. PhD-Ebene im Vergleich zu den Jahren davor sogar leicht gestiegen ist.

Der Frauenanteil unter allen Studienabschlüssen lag im Studienjahr 2021/22 bei 65 %. Hervorzuheben ist, dass im Vergleich zum Studienjahr davor der Frauenanteil unter den Doktorats-Studienabschlüssen leicht gestiegen ist.

Absolvent*innentracking

Die Universität Wien erhebt zum Studienabschluss von ihren Absolvent*innen Erfahrungen und Verbesserungsvorschläge zu den Studienbedingungen und Studieninhalten der von ihnen absolvierten Studienrichtungen. Im Zeitraum 2019–2021 haben 12.608 Absolvent*innen, das sind 37 %, ihr Feedback eingebracht (5.749 Bachelor, 2.809 Master, 907 Diplom, 2.101 Lehramt, 468 Doktorat und 574 Universitätslehrgänge). Im

Jahr 2022 wurden die Rückmeldungen der Jahre 2019–2021 aggregiert, gemeinsam ausgewertet nach Studienkennzahlgruppe und Studienart (Bachelor, Master, Diplom, Lehramt, Doktorat), universitätsintern kommuniziert und zusammenfassende Berichte veröffentlicht. Insgesamt haben sich die Bewertungen zu zentralen Aspekten des Studiums verbessert, was sich auch in der langfristigen Entwicklung der Gesamtbeurteilung widerspiegelt. Die detaillierten Ergebnisse sind insbesondere für die Weiterentwicklung der Curricula relevant.

Die Berufseinstiege der Absolvent*innen unterliegen einem quantitativen Monitoring anhand von registerbasierten Daten aus dem Absolvent*innen-Tracking mit der Statistik Austria. Die Universität Wien leitet das österreichische Konsortium, das im Jahr 2022 um 13 Fachhochschulen erweitert wurde und nun aus insgesamt 34 Hochschulen besteht. Der Datenkörper wurde im Jahr 2022 um zwei weitere Jahrgänge

erweitert und umfasst nun für ganz Österreich 798.638 Absolvent*innen, davon 131.694 Absolvent*innen der Universität Wien aus den Abschlussjahren 2008 bis 2021. Das Karriere-Monitoring wurde von den ersten fünf auf die ersten zehn Jahre nach Studienabschluss ausgedehnt. Die Daten zum Berufseinstieg in den österreichischen Arbeitsmarkt zeigen, dass Universitätsabsolvent*innen rasch eine Erwerbstätigkeit aufnehmen, die Arbeitslosigkeit unter ihnen gering ist, das Einkommen in den ersten zehn Jahren nach Studienabschluss deutlich ansteigt und sie mit ihren erworbenen Kompetenzen alle gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche stärken. Die Universität Wien engagiert sich auch in der European Graduate Tracking Initiative, um zukünftig auch Informationen über Berufseinstiege außerhalb Österreichs zu erhalten.

Karriereservice Uniport

An der Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitsmarkt bietet Uniport, ein Tochterunternehmen der Universität Wien, ein individuelles Karriereservice aus einer Hand. Studierende und Absolvent*innen erhalten durch dieses Service die Möglichkeit, den Übergangsprozess von der Universität in das Berufsleben gut begleitet planen zu können und die eigenen Jobchancen zu erhöhen.

Digital & vor Ort: Netzwerken für jeden Geschmack

Mit der zweiten Auflage der Online-Netzwerkveranstaltung *xPEERience* nutzten rund 400 Studierende unter dem Motto „Learn from your Peers“ die Chance, um sich bei zehn jungen Berufseinsteiger*innen in jeweils vier Sessions zu unterschiedlichen Themen wie Bewerbung, Onboarding, Tätigkeitsbereich und Unternehmenskultur zu informieren. Der Schwerpunkt lag 2022 auf den Geistes- und Sozialwissenschaften.

Die passende Podcast-Serie *xxPEERience*, bei der junge Berufseinsteiger*innen zu ihren ersten Schritten im Berufsleben befragt werden, wurde weitergeführt.

Für die etablierte Karrieremesse *jussuccess* öffnete das Juridicum wieder seine Türen, so dass Besucher*innen vor Ort mit rund 50 teilnehmenden Unternehmen bei Messeständen in Kontakt treten konnten.

Auch die *Lange Nacht der Unternehmen*, eine Kooperation mit dem WU ZBP Career Center, empfing ihre Besucher*innen wieder im Rathaus, danach ging es mit Shuttle-Bussen zu den teilnehmenden 40 Unternehmen zu den jeweiligen Standorten.

Beim *NaturTalente-Programm* für 30 High-Potential-Studierende mit dem Schwerpunkt „Life Sciences“ vernetzten sich 2022 die Master- und PhD Studierenden vor Ort mit sechs Partnerunternehmen aus der Biotechnologie- und Pharma-Branche.

Bei *Pitch your Thesis* präsentierten im Wintersemester 2021/22 fortgeschrittene Studierende der Psychologie und im Sommersemester 2022 Studierende der Lebenswissenschaften in kurzen Pitches ihre Masterarbeiten vor Branchen-Expert*innen, die ihrerseits den Studierenden Einblicke in mögliche Tätigkeitsbereiche für Jungakademiker*innen gaben. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, Studierende bei der Wahl ihrer Masterarbeitsthemen mit einem Praxisbezug zu unterstützen und durch die Vernetzung mit Arbeitgeber*innen Berufsperspektiven zu vermitteln.

Beim *E-Recruiting-Day* führten neun Unternehmen Online-Bewerbungsgespräche mit 36 ausgewählten Kandidat*innen.

2022 fanden die beliebten *JobTalks* wieder in Präsenz statt. Zum Thema „Berufseinstieg – falsche Vorstellungen?“ diskutierten Vertreter*innen aus Wirtschaft und Universität mit Berufseinsteiger*innen. Bei der Fragestellung „Streiten bis die Funken sprühen – Diversität als Erfolgsfaktor“ stand beim zweiten *JobTalk* des Jahres das Thema Vielfalt im Fokus.

(Online-)Karriereberatung, Coachings und Webinare

Die Karriereberatung von Uniport, in Form von Individualberatungen und Coachings, legt die Themenschwerpunkte auf Potenzialanalysen, Berufsfeldanalysen, Berufsfindung, Jobsuchstrategien, Lebenslaufanalysen und die Vorbereitung auf (Online-)Bewerbungsgespräche. Zusätzlich hat Uniport auch das spezielle Beratungsangebot für Studierende in philologischen, kulturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Studien fortgeführt. An Webinaren zum Berufseinstieg nahmen durchschnittlich jeweils 80 Interessierte teil, in Summe haben 2022 über 1.400 Studierende und Absolvent*innen die Karriereberatung der Universität Wien in Anspruch genommen.

Rise – Das Karrieremagazin für Studierende und Young Professionals der Universität Wien

Seit Herbst 2016 erscheint das Karrieremagazin „Rise“ regelmäßig im Oktober und März. Ansprechend gestaltet und mit hohem Servicegehalt ist es nahe an der Zielgruppe. Inhaltlich stehen Aus- und Weiterbildung auf Hochschulniveau, wirtschaftsrelevante und unternehmerisch interessante Themen sowie die persönliche Entwicklung im Hinblick auf den Berufseinstieg oder eine Unternehmensgründung im Fokus.

Alumni – im Fokus der Universität Wien

Die Alumni-Initiativen der Universität Wien dienen der Kontaktpflege: die Aktivitäten richten sich an die Gesamtheit der Alumni sowie speziell an Fach-Communities entlang von Studienrichtungen sowie an die Alumniverbands-Mitglieder. 2022 befand sich der Alumniverband in Folge der stärkeren inneruniversitären Verankerung der Alumniaufgaben in einer Umstrukturierung. Diese Veränderungen haben das Ziel, die Alumniarbeit der Universität Wien weiter zu stärken und die Zusammenarbeit zwischen Universität und Alumniverband weiter zu intensivieren.

Die Arbeit für und im (internationalen) Alumni-Netzwerk stellt auch einen Bestandteil des Reputationsmanagements einer Institution wie der Universität Wien dar. Es geht um eine ver-

trauensvolle Basis für eine langjährige Beziehung zur eigenen Alma Mater, weit über den Studienabschluss hinaus.

Absolvent*innen sind wichtige Stimmen in der Öffentlichkeit. Sie werden auch als Freund*innen und Partner*innen der Universität gesehen und stellen eine Brücke in die Praxis dar. Aktivitäten im Bereich Alumni Relations werden daher im intensiven Austausch mit Absolvent*innen gestaltet. Doch Alumni-Arbeit beginnt schon viel früher: Mit dem ersten Tag des Studiums sind Studierende eingeladen, sich als Teil der Universität zu verstehen und sich, beginnend mit ihrem Studium, auf eine lebenslange Suche nach Wahrheit zu begeben. Gerade auch eine früh im Studium geweckte Neugier gegenüber wissenschaftlichen Fragestellungen und Herangehensweisen sowie darauf basierenden Antworten und Lösungen kann Studierende über den Studienabschluss hinaus an „ihre“ Universität binden. Sowohl durch ein umfangreiches Angebot im eigenen Studienfach als auch durch den interdisziplinären Blick ermöglicht die Universität Wien ihren Absolvent*innen eine starke Bindung an ihre Ausbildungsstätte.

Ausgewählte Aktivitäten der Alumni-Initiative 2022

alma-Mentoring der Universität Wien: Studierende, vor allem in der Studien-Abschlussphase, werden durch eine*n Mentor*in aus dem eigenen Fachgebiet dabei unterstützt, den eigenen Berufswunsch zu konkretisieren und Schritte in die angestrebte Richtung zu unternehmen. Dies beeinflusst den Studien-Abschlussprozess positiv, da die Berufsmöglichkeiten klarer werden – und es bietet Alumni die Möglichkeit, sich in einem wertstiftenden Projekt „Ihrer Universität“ zu engagieren. Aktuell stehen rund 500 berufserfahrene Absolvent*innen der Universität als Mentor*innen bereit. Der Alumniverband verfügt über zehn Jahre Kompetenz im Thema Mentoring.

u:start, das Programm für Selbstständigkeit und Gründung: In niederschweligen Gründungs-Workshops sowie in dem darauf aufbauenden Ausbildungsteil werden Absolvent*innen gezielt auf dem Weg in die Unternehmensgründung unterstützt. Neben Trainer*innen und Entrepreneurship-Expert*innen werden Alumni, die selbst unternehmerisch tätig sind, zu Mentor*innen für die jungen Gründer*innen – ein wesentliches Programmelement, das *u:start* von anderen Gründungsprogrammen unterscheidet. Events wie der *u:talk* „Green Technology & Entrepreneurship“, „Entrepreneurship Speed Networking“ und „Patente, Gründungsförderung und -finanzierung“ (Kooperation mit Wirtschaftsagentur Wien und aws) runden das Programm ab.

Alumni Wissens-Update und Uni Wien Talk: Das Veranstaltungsformat Alumni Wissens-Update

des Alumniverbands wurde als Maßnahme während der Pandemie ins Leben gerufen. Herausragende Forscher*innen oder Absolvent*innen stellen sich in diesem Online-Format persönlich zu einem Wissens-Update inklusive Diskussions- und Fragemöglichkeit zur Verfügung. Nach erfolgreichen Online-Events im Jänner, März und Mai wurde das Alumni Wissens-Update im Dezember 2022 im neuen Uni Wien Talk weitergeführt. Darin kommen jeweils ein*e Wissenschaftler*in und ein*e Absolvent*in ins Gespräch über besonders brennende Themen und diskutieren über Lösungsansätze aus Forschung und Praxis.

Bibliothekslésungen sind ein beliebtes Format bei Absolvent*innen und finden in unterschiedlichen Fachbereichsbibliotheken der Universität Wien statt. Zuletzt lasen bekannte Autor*innen wie Xaver Bayer sowie Sabine Scholl aus ihren Werken, und mehr als 50 Alumni nahmen jeweils begeistert an den Lesungen teil.

Internationale Alumni Chapter: Die von Alumniverbands-Präsidentin Hannelore Veit ins Leben gerufene Initiative wurde 2022 erfolgreich fortgesetzt. Die International Chapter Los Angeles, New York und Chicago haben jeweils zur Alumni Happy Hour eingeladen und zur Vernetzung und Sichtbarkeit internationaler Absolvent*innen, gemeinsam mit den Alumni Chapter Heads, beigetragen.

univie Magazin: Das Alumni Magazin hält den Kontakt zu 40.000 Absolvent*innen der Universität Wien, vor allem Jung-Alumni in den ersten Jahren nach dem Studienabschluss, und informiert über Neues aus der Wissenschaft und interessante Absolvent*innen.

3.5 Weiterbildung

Neben Forschung und Lehre stellt die postgraduale Weiterbildung eine zentrale Aufgabe der Universität Wien dar. Das Postgraduate Center ist die organisatorische Drehscheibe und das universitäre Kompetenzzentrum für professionelle Weiterbildung und Lifelong Learning der Universität Wien.

Insgesamt sind an der Universität Wien 86 Weiterbildungsprogramme eingerichtet: 40 Universitätslehrgänge und 46 Zertifikatskurse. Weiterbildungsprogramme (Masterprogramme, weitere Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse) werden in den Themenbereichen „Bildung & Soziales“, „Gesundheit & Naturwissenschaften“, „Internationales & Wirtschaft“, „Kommunikation & Medien“ sowie „Recht“ angeboten. Darüber hinaus finden sich offene Weiterbildungsformate, Workshops, Lectures, Exkursionen, Podiumsdiskussionen, Info- und Alumniveranstaltungen im Programm.

Postgraduale Studien in Zahlen

Im Wintersemester 2022/23 waren 2.665 Teilnehmer*innen zu diversen Universitätslehrgängen und Zertifikatskursen zugelassen – eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Rund ein Viertel der Weiterbildungsteilnehmer*innen kommt aus dem Ausland. Rund 37 % der Weiterbildungsteilnehmer*innen sind 30 Jahre alt oder jünger, weitere 22 % sind zwischen 31 und 35 Jahren alt. Während 31,5 % der aktuellen Weiterbildungsteilnehmer*innen Absolvent*innen der Universität Wien sind, haben 68,5 % ihren Erstabschluss an einer anderen Universität absolviert. Der Frauenanteil in der Weiterbildung an der Universität Wien liegt bei 65 %.

Neue Weiterbildungsprogramme 2022

Universitätslehrgang „Tourismus und Recht (LL.M.)“

Die Tourismuswirtschaft unterliegt national, aber auch international diffizilen rechtlichen Regelungen. Die Bandbreite der im Universitätslehrgang vermittelten Inhalte reicht vom Hotel- und Gastwirtherecht über das Reise- und Luftverkehrsrecht bis hin zum Steuer- und Gebührenrecht. Ergänzend sind auch betriebswirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie Tourismusmarketing Gegenstand des Lehrgangs. Der Universitätslehrgang (60 ECTS) kann in zwei Semestern als Vollzeitstudium oder in vier Semestern berufsbegleitend absolviert werden.

Zertifikatskurs „Data Steward“

Das englischsprachige Weiterbildungsprogramm Data Steward enthält neueste Erkenntnisse zu Forschungsdatenmanagement, Open Science und Open Research (vgl. Kapitel 9.1 *Bibliotheks- und Archivwesen*). Der Zertifikatskurs (15 ECTS) wird berufsbegleitend angeboten und dauert zwei Semester.

Zertifikatskurs „Digital Inclusion“

Der Zertifikatskurs „Digital Inclusion“ hat das Ziel, digitaler Ausgrenzung entgegenzuwirken. Expert*innen aus Forschung und Praxis in den Bereichen Informatik, digitale Technologien, Wirtschaft, Philosophie und Ethik, Recht, Pädagogik sowie Kultur- und Sozialanthropologie geben ihr Wissen zu digitaler Inklusion weiter. Die Inhalte werden über die Dauer von einem Semester berufsbegleitend vermittelt (15 ECTS).

University Extension: Offene Weiterbildung

Als größte Bildungs- und Forschungseinrichtung Österreichs nimmt die Universität Wien eine bedeutende Rolle in der Gesellschaft ein und ist bestrebt, den wechselseitigen Wissensaustausch zwischen Universität und Gesellschaft voranzu-

treiben. Neben interdisziplinären Weiterbildungsprogrammen greift das Postgraduate Center im Rahmen der „Offenen Weiterbildung“ innovative Themen aus Forschung und Weiterbildung auf und diskutiert mit Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis. Im Zuge der Reihe „University Meets ...“ finden Vorträge, Diskussionen und Workshops mit Vertreter*innen der regionalen Wirtschaft und aus Industriebetrieben, mit der Wiener Bevölkerung und NGOs statt. Durch hybride Formate wird zusätzlich ein breiteres wissenschaftsinteressiertes Publikum erreicht.

Die Veranstaltungen finden in enger Kooperation mit der Wirtschaft statt. Kooperationspartner*innen im Jahr 2022 waren zum Beispiel die Arbeiterkammer Wien, die Kaiserschilf-Stiftung, die Wiener Stadtwerke GmbH, die Wiener Volkshochschulen GmbH, die Wiener Zeitung GmbH, die Wirtschaftskammer Wien sowie die Umweltbundesamt GmbH. 2022 haben 1.856 Personen an 14 Veranstaltungen teilgenommen. Zudem waren 61 Vortragende und Wissenschaftler*innen involviert. Im Zuge der Initiative „University Meets Industry (uniMind)“ erschien ein Sammelband zum Thema „Transformationsgesellschaft. Visionen und Strategien für den sozialökologischen Wandel“.

Ausgewählte Highlights zu den Weiterbildungsangeboten 2022

20 Studierende des LL.M.-Programms „Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht“ nahmen am Summer Program der Stanford Law School teil – eine Kooperation, die bereits seit sechs Jahren besteht.

Der Universitätslehrgang „Psychotherapeutisches Propädeutikum“ feierte sein 30-jähriges Bestehen.

Nach einer coronabedingten Pause fand im April 2022 wieder die Brüssel-Exkursion des Universitätslehrgangs „Europäische Studien“ statt. Eine Woche lang hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, die verschiedenen Institutionen der Europäischen Union zu besuchen und Expert*innen aus der Praxis zu treffen.

Die postgraduale Weiterbildung der Universität Wien bildete einen Schwerpunkt im Rahmen des universitären Quality Audits 2022. Dieser Bereich wurde im Quality Audit ohne Auflage und ohne Empfehlung positiv bewertet.

Innovationszentrum der Universität Wien

Um neue Kooperationsmodelle zu ermöglichen und das Serviceangebot auszubauen, nutzt die Universität Wien als vollrechtsfähige Institution auch die Organisationsform des Privatrechts (insbesondere die Gesellschaft mit beschränkter

Haftung) zur Aufgabenerfüllung. In der bereits im Jahr 2000 gegründeten Innovationszentrum Universität Wien GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der Universität Wien, sind folgende Institutionen und Angebote gebündelt: das Sprachenzentrum der Universität Wien mit kostenpflichtigen Sprachkursen und Sprachprüfungen, die Sommerhochschule der Universität Wien mit ihrer Summerschool und dem Sommerdiskurs in Strobl am Wolfgangsee sowie der Winterschool in Wien, das Konfuzius Institut an der Universität Wien zur chinesischen Sprach- und Kulturvermittlung sowie die Philharmonie der Universität Wien mit ihren Chören und Orchestern.

Sprachenzentrum feiert Jubiläum

Das kostenpflichtige Angebot des Sprachenzentrums umfasst Deutschkurse und Kurse für mehr als 30 europäische und außereuropäische Sprachen (so auch für Arabisch, Japanisch und Hindi), prüfungsvorbereitende Kurse sowie die Abnahme standardisierter Sprachprüfungen. Im Sinne des lebenslangen Lernens werden allgemeinsprachliche und fachsprachliche Kompetenzen in Form von Deutsch- und Fremdsprachenkursen vermittelt. Zielgruppe des Angebots sind Studierende, Universitätsmitarbeiter*innen und Unternehmen sowie alle spracheninteressierten Personen ab dem 16. Lebensjahr, unabhängig von ihrem Bildungshintergrund.

2022 war mit zwei Jubiläen ein besonderes Jahr am Sprachenzentrum. Seit 100 Jahren werden Deutschkurse an der Universität Wien angeboten, und das Sprachenzentrum an der Universität Wien feierte sein 20-jähriges Bestehen. Trotz der Jubiläen und der damit verbundenen positiven Erlebnisse war 2022 ein forderndes Jahr für das Sprachenzentrum, da die Teilnehmer*innenzahlen noch immer weit unter jenen vor der Pandemie lagen. Der Angriffskrieg auf die Ukraine war ein Grund für die wirtschaftlich herausfordernde Situation des Sprachenzentrums, schließlich kommt ein nicht geringer Teil der Sprachstudierenden aus der Ukraine und aus Russland.

Neben der ständigen Evaluierung durch die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung erreichte das Sprachenzentrum bereits 2021 die wien-cert und ö-cert Qualitätssiegel, beide sprechen für die hohen Standards der Kurse. Das Sprachenzentrum am Campus der Universität Wien ist darüber hinaus barrierefrei erreichbar, ein wichtiger Schritt für mehr Inklusion.

Deutschkurse und Fremdsprachenkurse

Die Deutschkurse an der Universität Wien stehen allen Interessierten ab 16 Jahren offen. Viele Teilnehmer*innen bereiten sich in den Deutschkursen auf ihr Studium an einer österreichischen Universität vor oder nutzen ihre neu erworbenen Sprachkenntnisse im beruflichen Kontext. 2022

besuchten rund 7.500 Personen aus über 70 Nationen einen Deutschkurs; das ist nach wie vor ein Fünftel weniger als in vorpandemischen Zeiten. Bei einer Zulassung zu einer Wiener Universität können Studierende Deutschkurse im Rahmen des Vorstudienlehrgangs (VWU) besuchen. Diese Kursschiene ist am stärksten vom Angriffskrieg auf die Ukraine betroffen. Mit Beginn des Krieges wurden zahlreiche Kursteilnehmende plötzlich mittellos. Auch für die vielen russischsprachigen Studierenden in den Deutschkursen am Sprachenzentrum wurde es schwieriger, ihren Aufenthalt in Österreich zu organisieren.

Auch in diesem Jahr waren die Teilnehmer*innenzahlen der Fremdsprachenkurse, trotz methodisch moderner Online- wie auch Präsenzlehre, deutlich geringer als vor der Pandemie.

Sommerhochschule

Im Februar 2022 wurde die Winter School („univie: winter school for Cultural Historical Studies 2022“) erneut als Onlineprogramm angeboten und bot unter dem Titel „The Discovery of Modernity – Vienna around 1900“ Einblick in die Kultur der Habsburgermonarchie.

Die Summer School konnte mit insgesamt 86 Teilnehmer*innen aus 25 Nationen als Präsenzveranstaltung stattfinden. Im Rahmen der Summer School konnte 2022 nach zweijähriger Pause wieder die Austrian Arbitration Academy mit 32 internationalen Kursbesucher*innen abgehalten werden; sie fand zum siebten Mal statt.

Weiters wurde 2022 zum vierzehnten Mal der Sommerdiskurs aus Wirtschaft, Recht und Kultur veranstaltet. Das Thema des diesjährigen Diskurses lautete „Rebuilding Social Cohesion and Stability“. Multidisziplinäre Vorträge und Workshops wie auch ein vielseitiges kulturelles Programm bildeten den Rahmen für ein gemeinsames Reflektieren, Positionieren und Diskutieren.

Philharmonie der Universität Wien

Die Philharmonie der Universität Wien besteht aus rund 800 Sänger*innen (in neun Chören) und Instrumentalmusiker*innen, die mittlerweile in zwei Orchestern organisiert sind. Ihr Repertoire reicht von Klassik bis Pop, World Music, Musical und Jazz.

Das Jahr 2022 war sehr erfolgreich für die Philharmonie der Universität Wien: Der reguläre Probenbetrieb konnte wieder aufgenommen werden. Zahlreiche Konzerte wurden zur Aufführung gebracht. Besonders erwähnenswert ist die Konzertserie zur Filmmusik von John Williams, die sowohl im Goldenen Saal des Musikvereins als auch im Arkadenhof des Hauptgebäudes der Universität Wien aufgeführt wurde. Im Oktober organisierte die Philharmonie zwei

Open-Air-Konzerte für Studienanfänger*innen im Rahmen der Welcome Week im Arkadenhof, ein großer Erfolg und ein wichtiger Schritt in Richtung Community-Building.

Im Dezember spielte die Philharmonie eine Reihe von Konzerten mit sehr unterschiedlichen Programmen, vom Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach bis zu „Abba and the 70s“. Alle Konzerte waren sehr gut besucht.

Konfuzius Institut an der Universität Wien

Das Konfuzius Institut an der Universität Wien gibt es seit 16 Jahren. Vertragspartner ist die Beijing Foreign Studies University (BFSU), im Board hält die Universität Wien eine Mehrheit. 2022 fanden zahlreiche kulturelle Veranstaltungen, wie das Neujahrsfest zum „Jahr des Tigers“, statt oder Veranstaltungen zur chinesischen Philosophie und Sprache. Chinesischkurse sowie standardisierte Chinesischprüfungen wurden 2022 wieder in Präsenz abgehalten.

4. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung

4.1 Dritte Mission

Klimawandel, Migration, Digitale Transformation, Pandemie, und jetzt der Krieg in der Ukraine stellen unsere Gesellschaft vor immense Herausforderungen. Als Forschungsinstitution trägt die Universität Wien einerseits zum Verständnis dieser Herausforderungen und zur Reflexion der Ursachen und Folgen bei. Andererseits nimmt sie Fragestellungen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf und arbeitet an der Entwicklung von Lösungsansätzen.

Die Universität Wien bildet Studierende auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft aus, die nach ihren Studien in den unterschiedlichsten Berufsfeldern zur Bewältigung gesellschaftlicher Probleme beitragen. Mit spezialisierten Serviceangeboten werden Nachwuchswissenschaftler*innen und Absolvent*innen bei Ausgründungen von Start-ups und Spin-offs unterstützt, um innovative Ideen umzusetzen. Die Universität Wien führt zahlreiche auf Forschung basierende Projekte in Kooperation mit Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft durch und fördert entsprechende Initiativen mit Serviceangeboten zum Wissenstransfer. Mit diesen Wissensaustausch-Aktivitäten leistet die Universität einen wichtigen Beitrag zur Innovationskraft Österreichs und Europas. Dies wurde auch 2022 im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und deren Auswirkungen auf alle Bereiche des Lebens deutlich. Wie bereits im gesamten Pandemieverlauf waren zahlreiche Wissenschaftler*innen der Universität Wien mit ihrer Expertise gefragte Interviewpartner*innen im In- und Ausland und arbeiteten länderübergreifend in Forschungsprojekten mit COVID-19-Bezug.

Sustainable Development Goals (SDG)

In den 17 deklarierten Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG) sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen verankert, die der Sicherung der Nachhaltigkeit auf ökologischer, ökonomischer und sozialer Ebene dienen sollen. Zahlreiche Wissenschaftler*innen der Universität Wien waren in diversen EU-Calls mit Projektanträgen mit explizitem Bezug zu den Sustainable Development Goals (SDG) erfolgreich und arbeiten in internationalen Projektteams (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Die Nachhaltigkeitsbestrebungen der Universität Wien orientieren sich an den 17 SDGs und sind auch in Forschungs- und Lehrschwerpunkten verankert. Sie finden sich auch in neuen Initiativen wie der Roadmap zur Klimaneutralität, welche die Universität Wien im Dezember 2022 veröffentlichte. Die Roadmap ist ein klares Bekenntnis zur Erreichung der Klimaneutralität der Republik Österreich und der Europäischen Union bis 2030. Ausgangspunkt für die Roadmap war die im Jahr 2022 fertiggestellte erste Treibhausgasbilanz der Universität Wien (Referenzjahr 2019), die auf Energieeinsatz, Mobilität sowie Materialeinsatz fokussiert. In der Roadmap wurden die jeweiligen Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen dargestellt.

Im Rahmen von Forschungsplattformen wie „The Challenge of Urban Futures: governing the complexities in European cities“ und „Plastics in the Environment and Society“ oder dem Forschungsnetzwerk „Umwelt und Klima“ leisten Wissenschaftler*innen zahlreicher Fakultäten einen interdisziplinären Beitrag zu den SDGs.

2022 wurden zudem verschiedene Maßnahmen gesetzt, um das Bewusstsein unter Studierenden und Nachwuchswissenschaftler*innen für den gesellschaftlichen Impact von Forschung zur Erreichung der SDGs zu erhöhen. Dazu gehörte u.a. der Impact Award 2022 und der in Kooperation mit der NGO SDG Watch Austria durchgeführte Workshop „Societal impact of my research: Workshop on UN Sustainable Goals – An Introduction“. In enger Kooperation mit der Stadt Wien wurde zudem der Hackathon „Vienna Climate Challenge – Digital Solutions for societal challenges“ organisiert. Nachwuchswissenschaftler*innen und Studierende arbeiteten beim Hackathon an nachhaltigen, digitalen Lösungskonzepten zur Bewältigung des Klimawandels in der Stadt. Der Hackathon basiert auf einem im Rahmen des WTZ-Projektes „Innovation Matters“ (Leitung: Universität Wien und Universität für angewandte Kunst Wien) durchgeführten Piloten. „Innovation Matters“ wurde in der Kategorie „Kommunikation und Entscheidungsfindung“ mit dem Sustainability Award 2022 durch die Bundesminister*innen Leonore Gewessler und Martin Polaschek ausgezeichnet.

Citizen Science

Gemeinsam forschen: Citizen Science bezeichnet die Einbindung von Bürger*innen in Forschungsprozesse. Die Universität Wien ist seit 2017 im Citizen Science Network Austria aktiv, und Wissenschaftler*innen der Universität sind erfolgreich in der Beantragung von Drittmittelförderungen für Citizen Science-Projekte. 2022 haben sich Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Disziplinen erfolgreich an der ersten Ausschreibung Sparkling Science 2.0 des OeAD beteiligt:

Projektleitung Universität Wien im Rahmen der ersten Ausschreibung Sparkling Science 2.0:

- VisibLL – Schüler*innen erforschen die (un) übersehbare Mehrsprachigkeit der Wiener „Linguistic Landscape“: Barbara Soukup-Kirchner, Elissa Pustka; Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Germanistik, Institut für Romanistik
- Erzählen über Sorgeskulturen am Lebensende. Schüler*innen forschen im interkulturellen und intergenerationalen Austausch: Katharina Heimerl, Elisabeth Reitingner, Barbara Pichler, Gert Dressel, Evelyn Hutter; Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Pflegewissenschaft
- Smart Sport Assistance (SSA) für sehbeeinträchtigte Kinder: Arnold Baca, Stefan Meier, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport

Beteiligung Universität Wien als Kooperationspartner im Rahmen der ersten Ausschreibung Sparkling Science 2.0:

- Vielsprachiges Gedächtnis der Migration. Schüler*innen interviewen Großeltern: Nadja Kerschhofer-Puhalo; Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Sprachwissenschaft
- Snow2School: Ein interdisziplinärer Ansatz zur Erfassung von Veränderungen des Schnees in Grönland und Österreich: Peter Schweitzer, Anna Burdenski, Sophie Elixhauser; Fakultät für Sozialwissenschaften, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie

4.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft

Universitäten sind dank ihres kreativen Potenzials wichtige Institutionen, um neue Technologien voranzubringen und so durch die Umsetzung von Erkenntnissen der Grundlagenforschung in Innovation Nutzen für die Gesellschaft zu schaffen. Gemäß dem Ziel, in allen Phasen des Innovationszyklus von der Idee bis zur Verwertung der Projektergebnisse eine aktive Rolle zu spielen, hat die Universität Wien auch 2022 ihre Aktivitäten im Bereich des Wissensaustauschs weiter intensiviert. So haben Maßnahmen zur Steigerung der Sichtbarkeit von Verwertungsoptionen zum offenen Klima für Wissensaustausch innerhalb der Universität beigetragen. Die herausragende Innovationskraft der Universität Wien wurde 2022 etwa durch Platz 99 weltweit im renommierten Nature Innovation Index bestätigt. Dadurch trägt die Universität Wien international zur Sichtbarkeit des gesamten Forschungs- und Innovationsstandorts Österreich bei.

Entrepreneurship

Ein besonderer Fokus im Bereich Wissensaustausch lag 2022 auf dem Auf- und Ausbau von Entrepreneurship-Unterstützungsangeboten. Konkret wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Drei 2-tägige Kurse zur Einführung von Doktorand*innen in grundlegende Konzepte von Unternehmertum und Innovation mit insgesamt 46 Teilnehmer*innen.
- Das „Digital Entrepreneurship Innovation Lab“ wurde zum ersten Mal als Pilotprojekt gemeinsam durch das Research Network Data Science und das Forschungsservice entwickelt und durchgeführt. Das Angebot bestand aus einem zweimonatigen Schulungs- und Mentoringprogramm, bei dem die Teilnehmer*innen in Teams eine Geschäftsidee mit entspre-

chendem Geschäftsmodell (for profit oder non-profit) entwickelten. Von 56 Bewerber*innen wurden 35 zum Programm zugelassen, und 25 durchliefen das Programm bis zum Pitch. Die Hälfte waren MSc-Student*innen, die andere Hälfte Doktorand*innen oder Postdocs. Die durch eine Jury identifizierten vier besten Teams erhielten von der Universität eine finanzielle Unterstützung, um ihre unternehmerischen Ideen weiterzuentwickeln. Zwei Teams aus dem Programm wurden auch zum Start-up-Camp des Kooperationspartners INiTS zugelassen, eines belegte beim INiTS Demo Day den ersten Platz. Nach dem Erfolg des Pilotprogramms sind für das Jahr 2023 zwei Innovationslabors geplant: eines für den Bereich digitale Innovationen und eines für Entrepreneurship mit dem Schwerpunkt auf Biomedizin und Biotechnologie.

- Die Beratungsangebote für Gründer*innen wurden erweitert. Insbesondere wurden in diesem Rahmen weitere Unterstützungsangebote vermittelt, u.a. LBG Innovator Roadmap, Start-up Clinic/Fakultät für Rechtswissenschaften, Unterstützung bei Marktrecherche und Kontakten zu Investor*innen.
- Die Sichtbarkeit für Entrepreneurship an der Universität Wien wurde mittels verschiedener Maßnahmen (u.a. eigene Landing Page) erhöht.
- Das Engagement der Universität Wien im regionalen und nationalen Innovations-Ökosystem wurde verstärkt: Zusätzlich zu den universitätsinternen Entwicklungsnetzwerken und der Partnerschaft mit INiTS ist die Universität dem Entrepreneurship Center Network beigetreten, einem interdisziplinären Entrepreneurship-Netzwerk von 27 österreichischen Universitäten und Fachhochschulen. Darauf aufbauend wurden Kontakte zu Großinvestoren geknüpft.
- Der Erfolg der Unterstützungsangebote hat sich 2022 u.a. in der gestiegenen Anzahl an Einreichungen für das Förderprogramm FFG Spin-off Fellowship sowie in der Bewilligung von zwei Projektanträgen gezeigt.

Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft

Christian Doppler Labors

In den von der Christian Doppler Gesellschaft (CDG) für jeweils sieben Jahre geförderten CD-Labors kooperieren Wissenschaftler*innen mit Unternehmen im Bereich der anwendungsorientierten Grundlagenforschung.

2022 waren acht CD-Labors an der Universität Wien verankert, zwei davon starteten 2022:

- CD-Labor für Optische Quantencomputer
Leitung: Philip Walther, Fakultät für Physik
 - CD-Labor für Verbesserung von Sicherheit und Qualität in Produktionssystemen
Leitung: Edgar Weippl, Fakultät für Informatik
 - CD-Labor für Entropieorientiertes Drug Design
Leitung: Nuno Maulide, Fakultät für Chemie
 - CD-Labor für Geschmacksforschung
Leitung: Barbara Lieder, Fakultät für Chemie
 - CD-Labor für Mid-IR Spektroskopie und Halbleiter Optik
Leitung: Oliver Heckl, Fakultät für Physik
 - CD-Labor für Wissensbasierte Strukturbio- und Biotechnologie
Leitung: Robert Konrat, Zentrum für Molekulare Biologie
 - CD-Labor für Modellierung und Simulation von neuen Ultraschallgeräten
Leitung: Otmar Scherzer, Fakultät für Mathematik, Start: Jänner 2022
 - CD-Labor für Molekulare Informatik in den Biowissenschaften
Leitung: Johannes Kirchmair, Fakultät für Lebenswissenschaften, Start: Juli 2022
- Im folgenden, ebenfalls von der Christian Doppler Gesellschaft geförderten Josef Ressel Zentrum (Leitung: FH OÖ) wird ein externes Modul an der Universität Wien durchgeführt:
- JR-Zentrum für Adaptive Optimierung in dynamischen Umgebungen
Leitung eines externen Moduls: Karl Dörner, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Die Universität unterstützt Wissenschaftler*innen bei der Anbahnung und Umsetzung von Forschungsprojekten mit Partnern aus der Industrie. Dazu gehört auch die Organisation von und Teilnahme an verschiedenen Vernetzungsveranstaltungen. 2022 wurde etwa eine Vernetzungsveranstaltung mit dem langjährigen Partner Zero Outage Industry Standards organisiert. Vertreter*innen aus IT-Unternehmen und Forscher*innen der Universität Wien trafen sich zum Austausch, um u.a. die Bedeutung von Soft Skills in der IT-Branche zu diskutieren.

Austausch mit der Gesellschaft

In kooperativen Forschungsprojekten mit gesellschaftlichen Akteur*innen tragen Wissenschaftler*innen der Universität Wien aktiv zur Bewältigung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen bei – und nehmen zugleich neue Fragestellungen für die Forschung auf.

Die Universität Wien unterstützt den Ausbau derartiger Forschungskooperationen durch Netzwerkveranstaltungen mit verschiedenen gesellschaftlichen Partnern. 2022 fand etwa in Kooperation mit der Stadt Wien (Bereichsleitung für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaftsstandort) die Netzwerkveranstaltung Vienna Science Talk statt. Zu den Themen Gesundheit, Pflege und Alter tauschten sich Wissenschaftler*innen der Universität und Führungskräfte der Stadt aus.

Ausgewählte Erfolge in Technologietransfer und Wissensaustausch

Zur Stärkung des Technologietransfers konnte die Universität Wien auch 2022 weitere Kooperationspartner gewinnen, sie hat Verträge abgeschlossen und sich maßgeblich an Wissenstransferzentren beteiligt. Im Bereich Technologietransfer bietet die Universität Wien ein breites Spektrum an Aktivitäten an, darunter Beratung bei der Übertragung von Materialien, Vertraulichkeitsvereinbarungen, Bearbeitung und Bewertung von Dienstleistungen, Verwaltung des Patentportfolios der Universität Wien und Kommerzialisierung von IP.

Arkeon GmbH

2022 hat die Universität Wien einen Lizenzvertrag mit dem Spin-off Arkeon abgeschlossen, welches von Simon Rittmann gegründet wurde. Rittmann leitet an der Fakultät für Lebenswissenschaften die Arbeitsgruppe Archaea Physiology & Biotechnology. Das Spin-off Arkeon ist das weltweit erste Unternehmen, das die Technologie der Gasfermentation von Archaeen, einem Mikroorganismus mit einzigartigen Eigenschaften, für die Anwendung in Lebensmitteln nutzt. Die im Rahmen eines FFG-Projektes entwickelte firmeneigene Technologie stellt alle 20 Aminosäuren für die menschliche Ernährung in einem einzigen Produktionsschritt her. Im Unternehmen Arkeon arbeiten mittlerweile rund 30 Expert*innen, u.a. aus dem Bereich der Molekularbiologie, Bioinformatik und Chemie, an der Produktion klimafreundlicher Proteine.

Novartis Global Scholars Program (NGSP)

Das NGSP ist ein kompetitives Programm, das für Innovatoren von eingeladenen Institutionen entwickelt wurde, um eine Finanzierung für bahnbrechende Wissenschaft zu erhalten, die nicht durch traditionelle Förderungen abgedeckt ist. Die Universität Wien zählt zu jenen Universitäten, die eingeladen wurden, um Fördermittel anzusuchen, um innovative Projekte im Bereich der Arzneimittelforschung und/oder klinischen Forschung zu unterstützen.

Als einer von fünf geförderten Innovator*innen des NIBR Global Programms startete Christoph

Rademacher 2022 sein Projekt. Seit September 2020 ist er als Professor für Molecular Drug Targeting am Department für Pharmazeutische Wissenschaften und am Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik an der Universität Wien tätig. Zu seinen Forschungsgebieten gehören Targeted Delivery, Drug Discovery, Strukturbiochemie und Immunologie.

Austria Wirtschaftsservice (aws)-Prototypenförderungen

Die Prototypenförderung ist ein Zuschuss für die Entwicklung und den Bau von Prototypen an Universitäten oder Fachhochschulen. 2022 wurden damit die folgenden Projekte gefördert: „High-security irreversible electrochromic tickets prototype development“ (Laura Maggini und Davide Bonifazi, Fakultät für Chemie), „Carbon Nanomesh Heating Chips“ (Jani Kotakoski, Fakultät für Physik) und „Portable Wind Tunnel for Erosion (power)“ (Robert Peticzka, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie).

Weitere Formate

Zur Förderung des Austauschs zwischen dem Technology Transfer Office (TTO) der Universität Wien, Wissenschaftler*innen und Industrie wurden verschiedene Maßnahmen gesetzt. Um Technologien zu fördern, nahm das TTO-Team 2022 an Partnerschaftsveranstaltungen teil (z.B. European Chemistry Partnering, Start:IP-Programm von INITS oder ZOIS Executive Summit). Außerdem informierte das TTO-Team Studierende und Mitarbeiter*innen mittels verschiedener Vorträge und Workshops über IP-Rechte und Innovation an den Fakultäten und durch einen Afternoon Talk mit dem Europäischen Patentamt. Darüber hinaus wurden in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Patentamt Workshops und Vorträge zu aktuellen Patentierungsthemen wie z.B. „Patents in Bioinformatics“ angeboten. Zusätzlich macht die Universität Wien in ihrem Technology-Transfer-Newsletter auf Industriekooperationen, Förderprogramme für drittmittelfinanzierte Projekte sowie Vorträge und Konferenzen rund um das Thema Technologietransfer aufmerksam. Die Universität Wien hat des Weiteren ein Netzwerk für Technologietransfer und Unternehmertum zwischen ihrem TTO-Team und den Fakultäten aufgebaut, um über Schulungen, Veranstaltungen und aktuelle Ausschreibungen zu informieren.

Zielgruppe der Technologietransfer-Förderung Wings4innovation sind Forschungseinrichtungen und Start-ups im Bereich der Life Sciences. Die Universität Wien ist gemeinsam mit 19 österreichischen Forschungseinrichtungen im Bereich der Lebenswissenschaften Teil einer Rahmenvereinbarung zur Förderung der translationalen Forschung. Die Vereinbarung umfasst grundlegende Aspekte der Identifizierung und Evaluierung von

Projektvorschlägen sowie die Durchführung und Verwertung der geförderten Projekte.

Wissenstransferzentrum Ost (WTZ Ost)

Nach Beendigung der 2. Förderperiode des Wissenstransferzentrums Ost wurde das von der Universität Wien und der Universität für angewandte Kunst geleitete Teilprojekt „Innovation Matters“ mit dem Sustainability Award 2022 ausgezeichnet (vgl. Kapitel 4.1 *Dritte Mission*). Zudem wurde das Projekt im Rahmen der EU Knowledge Valorisation Week 2022 präsentiert.

2022 hat die Universität Wien erfolgreich die Einreichung des Förderantrags des Wissenstransferzentrums Ost koordiniert und wird bis 2024 auch wieder die Gesamtkoordination des Konsortiums Wissenstransferzentrum Ost übernehmen. Ziel des Wissenstransferzentrums Ost ist es weiterhin, den Wissens- und Technologietransfer am Standort Wien zu befördern. Im Mittelpunkt steht das Ziel, neue Forschungsergebnisse, Technologien, Erfindungen und Know-how nicht nur innerhalb der beteiligten Fachhochschulen und Universitäten zusammenzuführen, sondern diese der Wirtschaft und Gesellschaft zugänglich zu machen. Das WTZ Ost besteht aus allen neun Wiener Universitäten und vier Fachhochschulen in Wien und Niederösterreich. Damit repräsentiert es sämtliche akademischen Disziplinen: von den Natur- und Lebenswissenschaften über Technik und Medizin bis hin zu den Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften und den Künsten.

4.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement

Allgemeine Maßnahmen im Bereich Diversität

Vielfalt bereichert das gemeinsame Arbeiten, Forschen und Studieren. In diesem Sinne versteht sich die Universität Wien als ein Ort wechselseitigen Anerkennens von Verschiedenheit. Ihre Diversity Policy setzte die Universität 2022 in zahlreichen Initiativen um.

Die Workshopreihe Diversitätskompetenz für das allgemeine Universitätspersonal sowie das Diversitätskompetenztraining für Schreibmentor*innen (Student*innen als Multiplikator*innen) wurden in mehreren Terminen pro Semester angeboten. Beide Angebote sind als praxisorientierte Weiterbildungsmöglichkeiten stark nachgefragt.

Die Online-Fortbildung „Erfolgreich rassistisch-verstärkt veranstalten“ der bekannten Autorin und Aktivistin Noah Sow ist seit 2021 im allgemeinen Seminar- und Schulungsangebot der Personal-

entwicklung und wurde auch 2022 gut besucht. Die Fortbildung soll Mitarbeiter*innen des allgemeinen und wissenschaftlichen Personals darin unterstützen, ihre (Lehr-)Veranstaltungen so zu konzipieren und zu organisieren, dass Diskriminierungen jeder Art möglichst vermieden werden.

Die Workshops zu genderinklusive Sprache und anti-diskriminierender Kommunikation wurden auch 2022 weitergeführt. Die Workshopinhalte umfassen rechtliche, medizinische und historische Hintergründe zur Geschlechtervielfalt und Grundlagen zu anti-diskriminierender Kommunikation. Genderinklusive Sprache wird in diesen Workshops sowohl theoretisch erklärt als auch in der Sprech- und Schreibpraxis eingesetzt.

Die Broschüre „Online Räume aktiv und sicher gestalten“ thematisiert Rechtssicherheit im digitalen Raum und gibt Tipps für sichere Veranstaltungssettings und Moderationsmanagement für wertschätzende Online-Kommunikation.

In Kooperation mit dem Zentralen Informatikdienst sowie Raum- und Ressourcenmanagement wurden darüber hinaus Barrieren und Exklusionsmechanismen in den Bereichen IT-Systeme und räumliche Infrastruktur an der Universität identifiziert und Konzepte zum Abbau von Barrieren entwickelt sowie teilweise bereits umgesetzt.

Barrierefrei Studieren und Lehren

Das Team Barrierefrei unterstützt Studierende mit Beeinträchtigung(en) und/oder Erkrankung(en) sowie Lehrende und Studienprogrammleitungen mit Information und Beratung zu Themen des barrierefreien Studierens (abweichende Prüfungsmethoden, modifizierte Curricula). Dies erfolgt über Website, E-Mail, Telefon-, Chat-, Video- und persönliche Gespräche. Die Anfragen vor allem psychisch belasteter und erkrankter Studierende sind trotz des Abflachens der Pandemie stark gestiegen und zeigen einen deutlichen Trend in Richtung eines verstärkten Unterstützungsbedarfs bei Studierenden.

Dieser Bedarfsanstieg zeigt sich auch im Projekt „Individuelle Studienunterstützung – ISU“, in welchem 2022 ein Höchstwert von etwa 40 zu unterstützenden Studierenden erreicht wurde. ISU bietet individuelle Studienunterstützung für Studierende mit Beeinträchtigung(en) und/oder Erkrankung(en) durch diesbezüglich geschulte Studierende der Lehramtsspezialisierung Inklusive Pädagogik (Fokus Beeinträchtigungen). Die Unterstützung fokussiert auf Studienorganisation und studienbezogene Alltagsbewältigung. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde das Pilotangebot eines „Lerncafés“ gestartet, bei dem Studierenden mit Unterstützungsbedarf ein ruhiger, konzentrierter Lernort, der durch Studierende individuell mitbetreut wird, geboten wird.

Neben diesen individuellen Unterstützungsmaßnahmen wurde auch das Rauminformationstool überarbeitet und erweitert, wodurch nun annähernd alle Lehrveranstaltungsräume mit (barrierefreien) Merkmalinformationen, Wegbeschreibungen und Fotos über *u:space* einsehbar sind und so Studierenden und Lehrenden im Voraus die Möglichkeit bieten, sich online über die Gegebenheiten eines Lehrveranstaltungsraums zu informieren. Weiters wurde 2022 im Rahmen eines Projekts an der Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen im Bereich der digitalen Barrierefreiheit gearbeitet.

4.4 Gleichstellung

Ausgehend von der Frage der Geschlechtergerechtigkeit beschäftigt sich die Universität Wien mit Chancengleichheit für alle Universitätsangehörigen. Im Fokus stehen dabei u.a. karrierefördernde Maßnahmen in Wissenschaft und Lehre. Geschlechtsspezifische Barrieren führen gerade in der Postdoc-Phase immer noch dazu, dass Wissenschaftlerinnen ihre Laufbahn nicht fortsetzen bzw. unterbrechen. Wissenschaftlerinnen werden in dieser schwierigen Karrierephase mit Mentoringprogrammen und Stipendien unterstützt (vgl. auch Kapitel 4.5 Vereinbarkeit).

2022 wurde an der Universität Wien das 125-jährige Jubiläum der ersten Studentinnen an der Universität gefeiert. Die Installation „(K)ein Spaziergang – 125 Jahre Frauen an der Universität Wien“ am Campus zeigte auf, dass die Geschichte der Frauen an der Universität alles andere als ein Spaziergang war. Ein Teil des Spaziergangs waren historische Meilensteine, aber auch Stationen mit zusätzlichen Informationen zu Biografien und Exklusionsmechanismen. Besucher*innen waren eingeladen, sich mit ihren eigenen Biografien und Zukunftsvisionen zu beteiligen. Der Spaziergang wurde digital nachempfunden und kann online abgerufen werden: <https://kein-spaziergang.univie.ac.at/>

Karriereförderung von (angehenden) Wissenschaftlerinnen

doc:muv-Mentoring und postdoc:muv-Mentoring

Die Karriereentwicklungsprogramme *doc:muv* und *postdoc:muv* haben jeweils eine Laufzeit von 3 Semestern und bieten jeweils 24 Teilnehmerinnen die Möglichkeit, ihre wissenschaftliche Laufbahn individuell zu planen und somit den Grundstein für eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere zu legen. Die Programme verbinden die drei Förderinstrumente Mentoring, Coaching und Training. Im Zentrum der Mentoring-Beziehungen steht die Weitergabe von strategischem und strukturellem Wissen durch Professor*innen der Universität Wien. Das Gruppencoaching dient ei-

nerseits dazu, die Mentoring-Beziehung optimal zu begleiten und außerdem anfallende relevante Themen (Umgang mit Konflikten, Vereinbarkeit, Zeitmanagement, etc.) zu bearbeiten. Als dritte Säule der Programme werden Soft-Skill-Trainings angeboten, in welchen internationale Trainer*innen an unterschiedlichen Themen (wie etwa Führen, Verhandeln, Präsentieren) mit den Teilnehmerinnen arbeiten. Das *doc:muv2*-Programm endete planmäßig im Juni 2022, *doc:muv3* startete mit dem Kick-off im Wintersemester 2022/23. Das *postdoc:muv2*-Programm begann mit einem Kick-off im Wintersemester 2021/22 und läuft bis Ende des Sommersemesters 2023.

Habilitations- und Berufungstrainings

Berufungstrainings für angehende Professorinnen sind eine wichtige Maßnahme zur Erhöhung der Karrierechancen von Wissenschaftlerinnen und zur Unterstützung der Geschlechtergleichstellung. Zielgruppe sind Wissenschaftlerinnen der Universität Wien mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation, die derzeit als Bewerberinnen in einem Bewerbungsverfahren sind bzw. planen, sich innerhalb der nächsten Jahre für eine Professur zu bewerben. Die Maßnahmen umfassen Coaching im Bereich Soft Skills, Unterstützung für Gespräche mit der Berufungskommission und bei Bewerbungsverfahren. Die Universität Wien bietet jährlich ein Berufungstraining an, an dem jeweils zehn Wissenschaftlerinnen teilnehmen können. Das Habilitationstraining verfolgt das Ziel, Postdoktorandinnen und Habilitandinnen in komprimierter Form Informationen zum Thema Habilitation zu vermitteln: von der Bedeutung der Habilitation für die Karriere über Voraussetzungen und Anforderungen bis hin zu ungeschriebenen Regeln einer erfolgreichen Habilitation. Pro Kalenderjahr bietet die Universität Wien drei Habilitations- und Berufungstrainings an, abwechselnd in englischer oder deutscher Sprache, an denen jeweils zwölf Wissenschaftlerinnen teilnehmen können.

Sensibilisierungsarbeit

Gender Bias Workshops

Für interessierte Organisationseinheiten der Universität Wien wurden Workshops mit der Zielsetzung angeboten, den unbewussten Bias zu erkennen und angeleitet zu reflektieren. Der Bias wurde zu unterschiedlichen Kategorien wie Geschlecht oder soziale Herkunft thematisiert. Die Workshops in deutscher und englischer Sprache legen den Fokus insbesondere auf Besetzungsverfahren, nehmen aber auch auf den (universitären) Alltag Bezug.

Gender Monitoring

Das Gender Monitoring wurde in den vergangenen Jahren an der Universität Wien professiona-

liert und ausgebaut. Die vorliegenden Analysen werden im Zuge der Zielvereinbarungsgespräche sowie bei Tenure Track-Panels eingesetzt.

Ein neuer, erweiterter, jährlicher Gleichstellungsbericht auf Grundlage des Frauenförderungs- und Gleichstellungsplans wurde mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen abgestimmt und damit eine Basis für künftige jährliche Erhebungen entworfen.

Der Gender Pay Gap-Bericht beinhaltet weiterhin regelmäßige Analysen der Gehaltsstruktur im Hinblick auf eventuelle Gender Pay Gaps an der Universität.

Frauenquote in Kollegialorganen (Kennzahl 1.A.3)

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
2022							
Rektorat	3	2	5	60 %	40 %	1	1
Rektor*in	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizerektor*innen	3	1	4	75 %	25 %	–	–
Universitätsrat	4	5	9	44 %	56 %	1	1
Vorsitzende*r	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	3	5	8	38 %	63 %	–	–
Senat	10	8	18	56 %	44 %	1	1
Vorsitzende*r	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	10	7	17	59 %	41 %	–	–
Habilitationskommissionen	196	185	381	51 %	49 %	43	50
Berufungskommissionen	181	148	329	55 %	45 %	36	37
Curricular Kommissionen	4	4	8	50 %	50 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	29	6	35	83 %	17 %	2	2

ohne Karenzierungen

¹ Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird

² Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 50 % aufweisen

Die Universität Wien erreichte wie in den Vorjahren auch 2022 bei nahezu allen universitären Kollegialorganen ausgeglichene Geschlechterverhältnisse (vgl. § 20a UG). Zum Stichtag 31. Dezember 2022 waren drei Vizerektorinnen und ein Vizerektor an der Universität Wien tätig, das ist eine Frauenquote von 75 % unter den Vizerektor*innen. Mit dem Antritt des neuen Vizerektors am 1. Jänner 2023 beträgt die Frauenquote unter den Vizerektor*innen – wie vor Oktober 2022 – wieder 50 %. Die Position des Rektors ist mit einem Mann besetzt. Der Universitätsrat erreichte wie in den vergangenen Jahren eine Frauenquote von 44 % (bei ungerader Mitgliederzahl), den Vorsitz führte weiterhin eine Frau. Im Senat ist der Frauenanteil auf 56 % gefallen (2021: 67 %), liegt damit aber nach wie vor über 50 %. Den Vorsitz des Senats hat ein Mann inne.

2022 wirkten 329 Personen in Berufungskommissionen und 381 Personen in Habilitationskommissionen mit. Der Frauenanteil über alle Berufungs- bzw. Habilitationskommissionen hinweg ist zwar im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen (Berufungskommissionen 2022: 55 %, 2021: 56 %; Habilitationskommissionen 2022: 51 %, 2021: 54 %), liegt aber nach wie vor jeweils über 50 %. 36 von 37 Berufungskommissionen (97 %) und 43 von 50 Habilitationskommissionen (86 %) waren geschlechterparitätisch besetzt. In der Curricular Kommission waren 2022 erstmals seit mehreren Jahren gleich viele Frauen und Männer vertreten.

4.5 Vereinbarkeit

Die Universität Wien gehört zu den größten Arbeitgebern des Landes und nimmt den Auftrag ernst, ihre Mitarbeiter*innen bei der Vereinbarkeit von Karriere mit familiären Betreuungspflichten zu unterstützen. Die Maßnahmen reichen von Information bis hin zu gezielten Fördermaßnahmen für Wissenschaftler*innen und Kinderbetreuungsangeboten für Mitarbeiter*innen. Zur Vereinbarkeit von Studium und Betreuungspflichten bzw. Studium und Beruf trägt zum einen der Ausbau digitaler Angebote bei (vgl. Kapitel 3. *Lehre und Weiterbildung*), zum anderen ein familienfreundliches Studien- und Arbeitssetting sowie die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur.

Im Juni 2022 fanden zum ersten Mal die „Tage der Vereinbarkeit“ statt. Auf dem Programm standen Vorträge, Gespräche und Diskussionen zu den Themen „Elternschaft und Wissenschaft“, „Stressmanagement und Selbstsorge in der flexiblen Arbeitswelt“ sowie „Mitarbeiter*innen mit belastenden Sorgepflichten im Team unterstützen – am Beispiel pflegender Angehöriger“.

In der Publikation „Eine Frage der Organisation? Daten und Analysen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium mit der Sorge um andere und sich selbst“ wurden im November 2022 Fragen zur Vereinbarkeit thematisiert: Im Fokus standen ein Vereinbarkeitsmodell für die Universität Wien,

die Vereinbarkeit im Gesellschafts- und Wissenschaftskontext sowie themenbezogen relevante Daten der Universität Wien im Vergleich mit der Gesamtbevölkerung. Daneben kamen Expert*innen zu Wort, und bestehende Services und Angebote der Universität Wien wurden präsentiert.

In Kooperation mit dem Netzwerk UniKid-UniCare Austria fand 2022 die Online-Veranstaltungsreihe „CAREseiten zeigen“ statt: Es gab Vorträge und Diskussionen zu den Themen „Corona & Care: Wie geht es unseren Kindern in der Pandemie?“, „Begegnung mit Trauernden am Arbeitsplatz. Bitte nur keine Tränen?!“ und „Men in Care: Vater sein ist nicht schwer?!“.

Marie Jahoda-Stipendium

Das Marie Jahoda-Stipendienprogramm der Universität Wien fördert hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen, die ihre wissenschaftliche Laufbahn aufgrund von Pflege- und/oder Betreuungsaufgaben im familiären bzw. nahen Umfeld unterbrechen oder einschränken mussten. 2022 wurden elf Stipendien (dotiert mit jeweils EUR 30.000) vergeben. Im Stipendium enthalten sind Angebote zur Karriereentwicklung, Reisekostenzuschüsse, die Möglichkeit eines 2-stündigen Lehrauftrags, individuelle Coachings, Beratung bei Projektanträgen und Berufungstrainings. Die im Jahr 2021 vom Gesetzgeber vorgenommene Novellierung des § 109 UG hat die Umsetzung dieses Programms jedoch massiv erschwert.

Kinderbetreuungsangebot an der Universität Wien

Das Kinderbüro der Universität Wien betreibt fünf Kindergruppen an drei verschiedenen Standorten. Die Plätze werden vornehmlich an Mitarbeiter*innen der Universität Wien vergeben, Restplätze werden für Kinder von Studierenden der Universität Wien zur Verfügung gestellt.

4.6 Wissenschaftskommunikation

Auch 2022 unermüdlich neugierig

Die Wissenschaftler*innen der Universität Wien zeigen unter dem Motto „unermüdlich neugierig. Seit 1365.“, was es heißt, Spitzenforschung zu betreiben. Es ist immer eine intensive Auseinandersetzung mit neuen Fragestellungen, die Suche nach ungewöhnlichen Lösungen oder das Vordringen in ungeahnte Bereiche. Auch ein hohes Maß an Motivation und Neugier sind Voraussetzungen für wissenschaftliches Arbeiten.

Zusätzlich zu den zentral unterstützten Formaten bestanden auch im Jahr 2022 zahlreiche bottom-up-Initiativen zur Wissenschaftskommunikation von Wissenschaftler*innen der Universität Wien an den einzelnen Fakultäten, Zentren, Forschungsverbänden und Forschungsplattformen quer über alle Fächergruppen.

Die Wissenschaftler*innen der Universität Wien an den einzelnen Fakultäten, Zentren, Forschungsverbänden und Forschungsplattformen quer über alle Fächergruppen.

Der Nobelpreis als ein Katalysator der Wissenschaftskommunikation

Einen regelrechten Motivationsschub für die gesamte Scientific Community löste der im Oktober 2022 bekanntgegebene und im Dezember 2022 verliehene Nobelpreis für den Physiker und emeritierten Universitätsprofessor der Universität Wien Anton Zeilinger aus (vgl. Kapitel 2.5 *Output der Forschung und Entwicklung*). Für die Wissenschaftskommunikation war dies ein Booster und eine willkommene Herausforderung, sich dem großen Interesse der Medien und der Öffentlichkeit national wie international zu stellen. In enger Kooperation mit den Kolleg*innen an der Fakultät für Physik setzte die Universität Wien diverse Formate um. Dazu gehörten u.a. die ad hoc am 4. Oktober einberufene Pressekonferenz an der Fakultät für Physik, zahlreiche Beiträge rund um die Forscher*innenteams an der Quantenphysik, Social Media-Berichterstattung live aus Stockholm, eine Nobelpreis-gebrandete Straßenbahn in Wien, ein Billboard mit Anton Zeilinger vor dem Hauptgebäude und eine Public Lecture mit dem Nobelpreisträger im voll besetzten Audimax der Universität Wien am 25. Jänner 2023, die als Video bislang über 110.000 mal aufgerufen wurde. Diesen positiven Schub, insbesondere für die Sichtbarkeit von erfolgreicher Wissenschaft in der Öffentlichkeit, gilt es, in die kommenden Jahre mitzunehmen und zeitgemäße sowie außergewöhnliche Formate in der Wissenschaftskommunikation auszuprobieren.

Semesterfrage(n)

Seit sechs Jahren stellt die Universität Wien zwei Mal pro Jahr eine gesellschaftsrelevante Frage, die im Laufe des Semesters von Wissenschaftler*innen der Universität Wien behandelt und zum Abschluss in einem öffentlichen Plenum diskutiert wird. Das Projekt wird in Kooperation mit der Tageszeitung „Der Standard“ durchgeführt, zunächst online und zu Semesterende live im Rahmen einer gut besuchten Podiumsdiskussion. Die Semesterfrage-Beiträge der Wissenschaftler*innen erscheinen im Wissenschaftsmagazin Rudolphina und werden interaktiv auf den Social Media-Channels unter #SEMESTERFRAGE präsentiert. Nach Jahren der Verlagerung der Veranstaltungsformate ins Digitale erfreuten sich die Diskussionen vor Ort wieder großen Zuspruchs. Es gelingt, sowohl zahlreiche Interessierte vor Ort zu haben als auch die digitale Teilnahme an den hybrid angebotenen Veranstaltungen attraktiv zu gestalten.

Im Sommersemester 2022 stand das menschliche Verhalten im Fokus. Forscher*innen aus

unterschiedlichen Disziplinen wie Archäologie, Philosophie, Soziologie oder Psychologie blickten gemeinsam in die Geschichte der Menschheit und reflektierten über die Grundlagen des Verhaltens: Was bestimmt menschliches Verhalten? Und welche Rolle spielt unser Verhalten, wenn es darum geht, den großen Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen? Für die abschließende Diskussion im Großen Festsaal wurde der Archäologe Nicholas Conard als Key Note Speaker gewonnen.

Im Wintersemester 2022/23 beschäftigte sich die Semesterfrage mit dem Zusammenhang zwischen Digitalisierung und Demokratie. Das Vertrauen der Bevölkerung in die Politik ist dramatisch gesunken. Welche Rolle die Digitalisierung einerseits dabei spielt und wie andererseits der digitale Wandel dabei helfen kann, die Demokratie wieder zu stärken, dazu nahmen Expert*innen der Universität Wien ein Semester lang Stellung. Im Jänner 2023 fand die abschließende Podiumsdiskussion statt, bei der die Juristin und Datenethikerin der Universität Oxford Sandra Wachter ins Thema einführte und mit dem Expert*innen-Podium diskutierte.

News in Social Media

Mit dem neuen Twitter-Kanal „STEM“ bedient sich die Wissenschaftskommunikation der Universität Wien eines zusätzlichen Social Media-Channels mit Fokus auf naturwissenschaftliche Themen, der vor allem die Gruppe der Scientific Community sowie Wissenschaftsjournalist*innen adressiert. Der Kanal ging zeitgleich mit der Verleihung des Nobelpreises an Anton Zeilinger im Dezember online.

Über den Youtube Channel Uni Vienna Live wurden 2022 vor allem Streamings der Ringvorlesungen zur jeweiligen Semesterfrage übertragen sowie als Highlight mit höchster Reichweite die Public Lecture des Nobelpreisträgers Anton Zeilinger aus dem Audimax im Jänner 2023.

Wissenschaftsbuch des Jahres

Angela Stögers Publikation „Von singenden Mäusen und quietschenden Elefanten“ wurde 2022 als das „Wissenschaftsbuch des Jahres“ in der Kategorie „Naturwissenschaft/Technik“ ausgezeichnet. Der Preis für das „Wissenschaftsbuch des Jahres“ wird jährlich im Auftrag des Wissenschaftsministeriums vergeben. Angela Stöger, Kognitionsbiologin an der Universität Wien, gehört weltweit zu den renommiertesten Elefantenforscher*innen. Mit ihrer prämierten Publikation begeistert sie zahlreiche Leser*innen für die akustische Seite der Kommunikation unter Tieren.

Förderung für Wissenschaftskommunikationsprojekte

Wissenschaftler*innen der Universität Wien haben 2022 erfolgreich Förderungen für die Umsetzung von Wissenschaftsvermittlungsprojekten eingeworben, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden:

- Stadt Wien, Call „Vom Wissen der Vielen – Wissenschaftsvermittlung in Wien“
Projekt: Wien der Nase nach - Olfaktorische und emotionale Grätzl-Erschließungen
Stephanie Weismann, Fakultätszentrum für transdisziplinäre historisch-kulturwissenschaftliche Studien
- FWF, Call „WissKomm“
Projekt: „Chemie der Sinne“
Nuno Maulide, Fakultät für Chemie
- FWF, „Call WissKomm“
Projekt: „SoundsWild – Vögel & Fledermäuse neu entdecken“
Bea Maas, Fakultät für Lebenswissenschaften

KinderuniWien

Auch 2022 gestaltete das Kinderbüro der Universität Wien Bildungsprogramme für Kinder und Jugendliche. Diese umfassten 2022 beispielsweise die KinderuniWien oder das „First Generation“-Programm für Schüler*innen und Schulen als niederschwelliges Beratungsangebot mit spannenden Workshops und vielen Tipps für die Studienwahl und einen guten Start ins Studium.

Das Kinderbüro der Universität Wien eröffnete 2022 den neuen Standort DOCK am Donaukanal. Im „DOCK: Labor für Zukunftsfragen“ sollen Expert*innen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Bildung mit Kindern und Jugendlichen zusammenkommen und einen Ort des Austauschs zu gesellschaftsrelevanten Themen finden. Die Themenschwerpunkte reichen von Klima- und Demokratiebildung sowie digitaler Bildung bis hin zu Wirtschafts- und Finanzbildung. Das Besondere am Format: Alle Teilnehmenden sind gleichberechtigt und können vom Wissen, der Fantasie und den Erfahrungen der jeweils anderen profitieren.

5. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

5.1 Personalentwicklung

Der Erfolg der Universität Wien beruht auf den Qualifikationen und dem Engagement ihrer Angehörigen: der Mitarbeiter*innen und der Studierenden. Die Universität Wien ist ein attraktiver Arbeitgeber mit hoher Arbeitsplatzqualität. Um sich auch weiterhin im Wettbewerb mit anderen Institutionen um hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter*innen behaupten zu können, setzt die Universität Wien eine Vielzahl von Maßnahmen zur Positionierung als attraktiver Arbeitgeber: von der Professionalisierung im Recruiting über die Unterstützung ihrer Mitarbeiter*innen zur bestmöglichen Entfaltung ihrer Qualifikationen und Talente bis hin zu zukunftsweisenden Betriebsvereinbarungen, die Rücksicht auf neue Arbeits- und Lebenswelten nehmen.

Erfolgreiche Berufungspolitik

Die Universität Wien setzt ihre erfolgreiche Berufungspolitik fort: Im Jahr 2022 traten an der Universität Wien 17 Universitätsprofessor*innen (unbefristet nach § 98 UG, nach § 99a UG oder befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) sowie 21 Tenure Track-Professor*innen ihren Dienst an, in Summe also 38 hochrangige Wissenschaftler*innen. Unter diesen sind 23 Frauen, was einem Frauenanteil von 61 % entspricht.

Internationale Qualifizierung ist ein wichtiges Kriterium im Auswahlprozess. Die im Jahr 2022 neuberufenen Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen kommen unter anderem

von folgenden Einrichtungen: University of Oxford, University College London, University of California Santa Barbara, The Rockefeller University, Humboldt-Universität zu Berlin, ETH Zürich, EPF Lausanne.

Weiters wurden im Jahr 2022 aus rund drei Mal so vielen Bewerber*innen 16 Tenure Track-Professor*innen der Universität Wien in einem kompetitiven Auswahlverfahren zu Universitätsprofessor*innen nach § 99 Abs. 4 UG berufen.

Zahlreiche dieser Berufungen tragen zu einer Akzentuierung des Forschungsprofils und einem Ausbau der Stärke- und Entwicklungsfelder der Universität Wien bei (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung* und 2.2 *Aktivitäten in Potenzialbereichen*) und schlagen Brücken zwischen geistes-, sozial- und naturwissenschaftlichen Forschungsfeldern. Im Folgenden werden die Berufungen des Jahres 2022 nach den Entwicklungsfeldern, deren Grundlage die Stärkefelder sind, dargestellt:

Data Science & Digital Humanities

Neue Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen:

- **Christian Böhm** (Tenure Track-Professur für Database techniques for Data Mining) von der Ludwig-Maximilians-Universität München an die Fakultät für Informatik

- **Krzysztof Janowicz** (Cartography and Geoinformation Science) von der University of California Santa Barbara an die Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
- **Katharina Theresa Paul** (Tenure Track-Professur für Digital Health Governance) an die Fakultät für Sozialwissenschaften
- **Balázs Szendrői** (Algebraische Geometrie) von der University of Oxford an die Fakultät für Mathematik
- **Yllka Velaj** (Tenure Track-Professur für Algorithms for Scalable AI) an die Fakultät für Informatik

Berufungen nach § 99 Abs. 4 UG:

- **Roland Donninger** (Analysis partieller Differentialgleichungen) an der Fakultät für Mathematik
- **Philipp Grohs** (Mathematical Data Science) an der Fakultät für Mathematik
- **Sofia Kantorovich** (Computational Physics) an der Fakultät für Physik
- **Christian Schröder** (Theoretische Chemie) an der Fakultät für Chemie
- **Dieter Süss** (Computational Physics) an der Fakultät für Physik

Gesundheit & Mikrobiom

Neue Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen:

- **Giorgia Del Favero** (Tenure Track-Professur für Toxikologie) an die Fakultät für Chemie
- **Tilman Kühn** (Public Health Nutrition) vom Deutschen Krebsforschungszentrum an die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Markus Mitterhauser** (Applied Diagnostics) vom Ludwig-Boltzmann-Institut für Applied Diagnostics an die Fakultät für Chemie
- **Verena Schünemann** (Tenure Track-Professur für Gene-culture coevolution in human and animal disease) von der Universität Zürich an die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Benedikt Warth** (Food Chemistry and Exposure Research) an die Fakultät für Chemie

Berufungen nach § 99 Abs. 4 UG:

- **David Berry** (Humane Mikrobiomforschung) am Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft

Gesellschaft & Kommunikation

Neue Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen:

- **Michael Auer** (Neuere deutsche Literatur unter besonderer Berücksichtigung des 17. und 18. Jahrhunderts) von der Ludwig-Maximilians-Universität München an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- **Monika Bernold** (Kulturgeschichte audiovisueller Medien) an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- **Elias Moncef Bounatirou** (Ostslawische Sprachwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Russistik) von der Universität Bern an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- **Kristina Dietz** (Internationale Entwicklung) von der Freien Universität Berlin an die Fakultät für Sozialwissenschaften
- **Iris Eisenberger** (Innovation und Öffentliches Recht) von der Universität Graz an die Rechtswissenschaftliche Fakultät
- **Michael Lysander Fremuth** (Grund- und Menschenrechte) an die Rechtswissenschaftliche Fakultät
- **Judith Frömmer** (Französische und italienische Literatur- und Medienwissenschaft) von der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- **Nils Güttler** (Tenure Track-Professur für Wissenschaftsgeschichte der Naturwissenschaften) von der ETH Zürich an die Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- **Lena Hornkohl** (Tenure Track-Professur für Europarecht) vom Max-Planck-Institut Luxemburg für Internationales, Europäisches und Regulatorisches Verfahrensrecht an die Rechtswissenschaftliche Fakultät
- **Valeska Huber** (Tenure Track-Professur für Migration und Mobilität) von der Freien Universität Berlin an die Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

- **Nele Kampa** (Schulpädagogik unter besonderer Berücksichtigung der Sekundarstufe) von der Pädagogischen Hochschule Tirol an die Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft und an das Zentrum für Lehrer*innenbildung
- **Gabriel Kogler** (Österreichisches und Europäisches Zivilrecht) an die Rechtswissenschaftliche Fakultät
- **Dariya Manova** (Tenure Track-Professur für Neuere deutsche Literaturwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung der Jugend- und Popkultur) von der Humboldt-Universität zu Berlin an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- **Astrid Mattes-Zippenfenig** (Tenure Track-Professur für Social Science of Religion) von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften an die Katholisch-Theologische Fakultät
- **Thomas Meyer** (Politische Institutionen im Vergleich) von der Humboldt Universität zu Berlin an die Fakultät für Sozialwissenschaften
- **Robert Schneider-Reisinger** (Inklusive Pädagogik und Behinderungsforschung) von der Pädagogischen Hochschule Salzburg an die Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft und an das Zentrum für Lehrer*innenbildung
- **Mareike Stahlschmidt** (Tenure Track-Professur für Microarchaeology) an die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Kriszta E. Szendrői** (Theoretische und Experimentelle Sprachwissenschaft) vom University College London an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- **Katharina Wiedlack** (Tenure Track-Professur für Anglophone Cultural Studies) an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Berufungen nach § 99 Abs. 4 UG:

- **Ron Pinhasi** (Biologische Anthropologie) an der Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Susanne Maria Reiterer** (Sprachlernforschung mit Schwerpunkt Englisch) an der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät
- **Georg Schiemer** (Formale Philosophie) an der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft

- **Günther Stocker** (Neuere deutsche Literatur unter besonderer Berücksichtigung der österreichischen Literatur) an der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät
- **Ulrike Zartler-Griessl** (Familiensoziologie) an der Fakultät für Sozialwissenschaften

Molekulare Biologie & Kognitive Neurowissenschaften

Neue Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen:

- **Anja-Xiaoxing Cui** (Tenure Track-Professur für Neuromedialität) von der Universität Osnabrück an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- **Stephanie Ellis** (Tenure Track-Professur für Cellular Quality Control) von der Rockefeller University an das Zentrum für Molekulare Biologie
- **Karin Ortmayr** (Tenure Track-Professur für Analysis of Biomolecules) von der ETH Zürich an die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Petra Sumasgutner** (Tenure Track-Professur für Behavioural Ecology) an die Fakultät für Lebenswissenschaften

Berufungen nach § 99 Abs. 4 UG:

- **Peter Schlögelhofer** (Meiosis Biologie) am Zentrum für Molekulare Biologie

Quanten & Materialien

Neue Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen:

- **Karin Hain** (Tenure Track-Professur für Isotope and Environmental Physics employing Accelerator Mass Spectrometry) an die Fakultät für Physik

Berufungen nach § 99 Abs. 4 UG:

- **Jani Kotakoski** (Physik kondensierter Materie) an der Fakultät für Physik

Umwelt & Klima

Neue Professor*innen und Tenure Track-Professor*innen:

- **Sudeshna Boro Saikia** (Tenure Track-Professur für Exoplanetary Atmospheres) an die Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie

- **Stephanie Nitsch** (Tenure Track-Professur für Privatrechtsvergleichung mit besonderem Schwerpunkt in Umweltrecht) an die Rechtswissenschaftliche Fakultät
- **Klaus Widmayer** (Tenure Track-Professur für Mathematical Aspects of Geophysics) von der EPF Lausanne an die Fakultät für Mathematik
- **Michael Zumstein** (Tenure Track-Professur für Environmental Biotransformation) an das Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft

qualitätsorientierten und transparenten Besetzungsprozesses, der internationalen Standards entspricht, im Jahr 2022 aus rund drei Mal so vielen Bewerber*innen 16 Tenure Track-Professor*innen der Universität Wien zu Universitätsprofessor*innen nach § 99 Abs. 4 UG berufen.

Regelmäßiges Gender Monitoring, Förderinitiativen wie Mentoring für Wissenschaftler*innen in der Praedoc- und Postdoc-Phase und Initiativen wie das Marie Jahoda-Stipendium sind zentrale Maßnahmen im Bereich Gleichstellung und Diversität (vgl. Kapitel 4.4 *Gleichstellung*)

Berufungen nach § 99 Abs. 4 UG:

- **Philipp Mitteröcker** (Biostatistik und Biometrie) an der Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Hanna Schneeweiss** (Zytogenetik von Pflanzen) an der Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Stefanie Wienkoop** (Pflanzen-Mikroben-Interaktion) an der Fakultät für Lebenswissenschaften

Wege zur Professur

Der Fokus der universitären Personalstrategie liegt auf einer erfolgreichen Berufungspolitik bei Universitätsprofessor*innen und Tenure Track-Professuren. Dazu zählen international gut sichtbare Ausschreibungsprozesse in Fachjournalen wie „Nature“ oder „Science“, in Wochenzeitschriften wie DIE ZEIT und in Online-Karriereportalen sowie eine qualitätsorientierte, transparente und gendergerechte Gestaltung des Auswahl- und Anstellungsprozesses.

Tenure Track-Professuren sind der Weg für interne und externe Wissenschaftler*innen zur assoziierten und in Folge nach einem weiteren kompetitiven Verfahren zur Universitätsprofessur nach § 99 Abs. 4 UG an der Universität Wien. Eine qualitätsvolle Auswahl dieser Wissenschaftler*innen hat höchste Priorität. In jedem Verfahren werden mehrere externe Gutachten eingeholt. Die Bewerber*innen erhalten ab Eintritt einen Vertrag als Assistenzprofessor*in für maximal sechs Jahre, nach der Evaluierung erhalten sie ein unbefristetes Dienstverhältnis als assoziierte*r Professor*in.

Im Jahr 2022 hat die Universität Wien 21 Tenure Track-Professor*innen eingestellt.

Durch § 99 Abs. 4 UG besteht nun eine Durchlässigkeit für Tenure Track-Stellen, die einen enormen Fortschritt in der Karriereentwicklung für junge Wissenschaftler*innen darstellt und die internationale Attraktivität entscheidend steigert. Dieses Modell wird an der Universität Wien stetig ausgebaut. Die Universität Wien hat nach Durchführung eines in der Satzung festgeschriebenen

Personal (Kennzahl 1.A.1)

Personalkategorie	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2022 (Stichtag: 31.12.2022)						
Wissenschaftliches Personal gesamt	3.755	3.780	7.535	1.947,2	2.195,2	4.142,4
Professor*innen	192	365	557	177,4	358,7	536,1
Äquivalente zu Professor*innen	69	130	199	70,0	131,1	201,1
darunter ao. Professor*innen	45	104	149	47,6	105,5	153,1
darunter assoziierte Professor*innen (Tenure Track)	24	26	50	22,4	25,6	48,1
wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	3.501	3.286	6.787	1.699,8	1.705,4	3.405,2
darunter Assistenzprofessor*innen (Tenure Track)	50	56	106	48,8	57,8	106,6
darunter Universitätsassistent*innen (Tenure Track)	0	0	0	0,0	0,0	0,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter*innen	871	946	1.817	566,5	657,9	1.224,4
Allgemeines Personal gesamt	1.990	1.284	3.274	1.281,8	840,6	2.122,4
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	146	48	194	75,8	31,1	106,9
darunter Trainer*innen am Universitäts-Sportinstitut	100	178	278	27,1	43,8	70,9
Insgesamt	5.621	4.967	10.588	3.229,0	3.035,8	6.264,8
2021 (Stichtag: 31.12.2021)						
Insgesamt	5.461	4.920	10.381	3.146,7	3.022,7	6.169,4
2020 (Stichtag: 31.12.2020)						
Insgesamt	5.385	4.872	10.257	2.956,9	2.862,4	5.819,3

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

In der Leistungsvereinbarung für 2022–2024 zwischen dem BMBWF und der Universität Wien ist eine Steigerung der Forschungsbasisleistung (Personal in ausgewählten Verwendungen) von 2.092,1 VZÄ zum 31. Dezember 2020 auf zumindest 2.223,0 VZÄ zum 31. Dezember 2023 vereinbart. Nach dem strategisch geplanten Personalausbaus der vergangenen Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 (in der, mit dem Ziel, die Studienbedingungen weiter zu verbessern und strategische Schwerpunkte in der Forschung zu setzen, insbesondere auch die Zahl der Professor*innen und Tenure Track-Stellen gesteigert wurde), ist dieses Steigerungsziel zweckmäßig, um nun in der aktuellen Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 den strategisch geplanten Personalaufbau zu konsolidieren (und insbesondere auch, teilweise „nachlaufend“ zur Steigerung der Zahl der Professor*innen und Tenure Track-Stellen, die Beschäftigung von Universitätsassistent*innen ausbauen zu können).

Die Verfolgung dieses Ziels wurde der Universität Wien im Kalenderjahr 2022 durch die von der unerwartet hohen Teuerung ausgelösten budgetären Schwierigkeiten erschwert: Zum Zeitpunkt des Abschlusses der Leistungsverein-

barung für 2022–2024 Ende 2021 war die mit dem Angriffskrieg auf die Ukraine im Februar 2022 einsetzende massive Teuerung nicht absehbar. Da die Universität für das Budgetjahr 2022 keine Teuerungsabgeltung erhielt, sah sich die Universität Wien 2022 nicht nur zu zahlreichen Sparmaßnahmen im Energiebereich und bei der Infrastruktur, sondern auch zu einem mehrmonatigen Ausschreibungsstopp gezwungen. Im Dezember 2022 konnten im Rahmen des Teuerungsmanagements zwischen der Universität Wien und dem BMBWF eine gewisse Abgeltung der inflationsbedingten Mehrkosten für 2023 sowie ein Ausblick auf eine geeignete Abgeltung für 2024 vereinbart werden, sodass die Universität Wien den Ausschreibungsstopp Anfang 2023 wieder aufheben konnte. Dieser mehrmonatige Ausschreibungsstopp, der insbesondere auch für die Anstellung von Jungwissenschaftler*innen ungünstige Auswirkungen hatte, führte jedoch dazu, dass die Universität Wien die Forschungsbasisleistung (Personal in ausgewählten Verwendungen) zum Stichtag 31. Dezember 2022 lediglich auf 2.132,4 VZÄ steigern konnte. Auf Grund der zahlreichen unbesetzten Stellen und des mit dem BMBWF vereinbarten Teuerungsmanagements ist die Universität Wien

jedoch zuversichtlich, das vereinbarte Ziel von zumindest 2.223,0 VZÄ zum 31. Dezember 2023 erreichen zu können.

Das wissenschaftliche Potenzial der Universität Wien wird eindrucksvoll dadurch illustriert, dass trotz des Ausschreibungsstopps die Beschäftigung von wissenschaftlichen Drittmittelmitarbeiter*innen (diese sind vom Ausschreibungsstopp nicht betroffen, da sie nicht aus dem Universitätsbudget, sondern aus Mitteln der Drittmittelfördergeber finanziert werden) von 2022 auf 2023 um 103,2 Jahresvollzeitäquivalente zugenommen hat. Diese Entwicklung ist einerseits sehr erfreulich, andererseits aber auch, wenn sie nicht von einem entsprechenden Zuwachs im Globalbudget begleitet wird und Fördergeber keine adäquaten Overheads zahlen, insofern bedrohlich, als die Basisausstattung in der Forschung jedenfalls aus dem Globalbudget zu finanzieren ist, da diese Kosten von Fördergebern in der Regel nicht ersetzt werden. Ein stärkeres Wachstum der Drittmittelerlöse im Vergleich zum Globalbudget bedeutet also, dass die Vollkostenabdeckung von Drittmittelprojekten in steigendem Maß das Globalbudget belastet.

Der Frauenanteil unter den Universitätsprofessor*innen (gemessen in Jahresvollzeitäquivalenten) stieg von 2021 auf 2022 von 32,3 % auf 33,1 %. Der Frauenanteil unter den Tenure Track-Stelleninhaber*innen (gemessen in Jahresvollzeitäquivalenten) stieg von 2021 auf 2022 von 41,5 % auf 44,0 %.

Employer Branding: Positionierung der Universität Wien als attraktiver Arbeitgeber

Für die Universität Wien als Wissens- und Expert*innen-Organisation sind speziell in Zeiten des demographischen Wandels und der Veränderung von Arbeitswelten das Recruiting der besten Köpfe und die bewusste Gestaltung einer leistungs- und motivationsfördernden Organisationskultur unter attraktiven Arbeitsbedingungen von großer Bedeutung.

Zum langfristigen Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit auf dem internationalen und nationalen Arbeitsmarkt setzt die Universität Wien deshalb auf eine aktive Steuerung ihrer Marke als Arbeitgeber. Das Projekt wurde 2021 gestartet und erfuhre 2022 seine Fortsetzung in zahlreichen Maßnahmen und Projekten, die sowohl auf die interne als auch auf die externe Kommunikation abzielten.

Entsprechend wurde die Arbeitgeberpositionierung 2022 vorbereitend für einen Rollout 2023 in eine neue ansprechende Bild- und Textwelt übersetzt, die in der Erarbeitung interner Kommunikationsmedien (z.B. Videos mit Mitarbeiter*innen) sowie der Gestaltung einer neuen

Karriereseite und ansprechender Ausschreibungsvorlagen Anwendung fanden.

Um die Leistungen der Mitarbeiter*innen des allgemeinen und wissenschaftlichen Personals zu würdigen, wurden 2022 die vom Rektorat vergebenen *univie awards* ins Leben gerufen und beim Sommerfest im Juni feierlich verliehen. Ausgezeichnet und anerkannt wurden damit Teams und Einzelpersonen, die besonderes Engagement, herausragende Leistung und hohe Innovationsstärke gezeigt haben. Der Preis wird in insgesamt fünf Kategorien vergeben: „Enabling Systems Award“, „International Award“, „Leadership Award“, „Teaching Award“ sowie „Anneliese Schnell Equality Award“.

Mit der Vergabe des „Leadership Awards“ als eine der fünf Kategorien der *univie awards* will die Universität Wien die Bedeutung guter und professioneller Führung in Wissenschaft und Verwaltung hervorheben. Ausgezeichnet werden mit diesem Preis Führungskräfte, denen es in besonderem Ausmaß gelingt, durch ihre Haltung, durch den Aufbau entsprechender Strukturen aktiver und offener Kommunikation und durch kooperative und flexible Arbeitsformen mit ihren Teams eine Kultur des Vertrauens, der Innovation und des Empowerments aufzubauen und zu leben.

Der Abschluss und die Umsetzung von zukunftsweisenden Betriebsvereinbarungen zu den Themen „Homeoffice“ und „Gleitende Arbeitszeit“ zeichnen einen attraktiven Arbeitgeber aus. Flexible Gestaltung und Einteilung der Arbeit sowie die Wahl zwischen Arbeit vor Ort oder remote gehören zu einer modernen Berufswelt. Die Möglichkeit, Beruf und private Verpflichtungen auf diese Weise besser miteinander vereinbaren zu können, wird von immer mehr Mitarbeiter*innen als Kriterium für eine Arbeitsplatzwahl genannt. Mit den 2022 abgeschlossenen Betriebsvereinbarungen zu „Homeoffice“ (für das allgemeine und erstmals für das wissenschaftliche Universitätspersonal) mit bis zu 10 Arbeitstagen pro Monat und der Vereinbarung zur erweiterten „gleitenden Arbeitszeit“ wurde den veränderten Bedürfnissen am Arbeitsmarkt Rechnung getragen.

Zusätzlich wollen immer mehr Arbeitnehmer*innen qualifizierte Aufgaben in reduziertem Stundenausmaß tätigen. Aus diesem Grund werden im allgemeinen Universitätspersonal immer mehr vollbeschäftigte Stellen mit der Option auf eine reduzierte Wochenarbeitszeit ausgeschrieben. Dadurch können mehr potenzielle Mitarbeiter*innen angesprochen werden, die aufgrund privater oder beruflicher Verpflichtungen in Selbstständigkeit keine Vollzeit-Position annehmen wollen oder können.

Zielgruppenspezifische Unterstützungsangebote

2022 wurden zahlreiche Unterstützungsangebote für (neue) Studienprogrammleitungen (SPL) bereitgestellt: Die strategische Interpretation der Rolle der SPL im Sinne einer vorausschauenden Weiterentwicklung und Optimierung der Studienangebote braucht eine laterale Führung, gute Vernetzung und den Austausch von Good Practice unter den SPL. Diese Faktoren sollen durch ein dreiteiliges Programm gestärkt werden, das im Herbst 2022 gestartet wurde und für neue, aber auch erfahrene SPLs offensteht (vgl. Kapitel 3.3 *Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*).

Nachdem in der Pandemie die Bedeutung professioneller Führung und hybride Kommunikationssettings in den Fokus gerückt sind, wurde ein entsprechendes Angebot an spezifischen Führungsworkshops entwickelt und im regulären Seminarprogramm verankert. Darüber hinaus steht den Führungskräften an der Universität weiterhin das Angebot zu individuellem Coaching zur Verfügung.

Das Angebot im Seminarprogramm der Universität Wien wurde 2022 um neue Themenfelder ergänzt. So wurden z.B. das „Science Communication Program“ für wirkungsstarke und zeitgemäße Kommunikation in der Wissenschaft gestartet, das Angebot für Trainings im Bereich (wissenschaftliches) Projektmanagement ausgebaut und dem Thema der interkulturellen Kompetenz mehr Trainings gewidmet. Einen weiteren Schwerpunkt stellte 2022 die Vermittlung bzw. Stärkung digitaler Kompetenzen dar, speziell in Hinblick auf Kommunikation in der zunehmend digitalen Arbeitswelt. Vermehrt werden Seminare für Wissenschaftler*innen (auch) in englischer Sprache angeboten. Weiterhin bestehen zahlreiche Angebote und Maßnahmen zur Förderung didaktischer Kompetenzen des wissenschaftlichen Universitätspersonals.

Im Winter 2022 erfolgte der Start der Erarbeitung eines Konzepts zur Karriereförderung und Entwicklung des allgemeinen Universitätspersonals. Dabei soll sowohl dem Aspekt der Motivationsförderung durch Wertschätzung der Leistungen der in Administration und Servicebereichen arbeitenden Mitarbeiter*innen innerhalb der Universität als auch der beruflichen Weiterentwicklung über Abteilungsgrenzen hinweg Rechnung getragen werden.

2022 fanden der vierte und fünfte Durchgang des Potenzialträger*innenprogramms für das allgemeine Universitätspersonal statt. Für Teilnehmer*innen dieser und früherer Durchgänge wurde erstmals ein Alumni-Treffen veranstaltet, das unter dem Überthema der Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten an der Universität Wien

stand und der Vernetzung mit Teilnehmer*innen aus anderen Bereichen der Universität Wien dienen sollte.

Digitalisierung der HR-Prozesse: HR4u:

Mit Jahresbeginn 2022 wurde die vom Bundesrechenzentrum (BRZ) begleitete Einführung von SAP im Personalbereich erfolgreich vorgenommen. Dabei wurden nicht nur die Stamm- und Gehaltsdaten überführt, sondern insgesamt eine deutliche Professionalisierung der HR-Prozesse erzielt; den Mitarbeiter*innen steht nun ein zeitgemäßes Self Service-Portal für die selbstständige Abwicklung wichtiger Personalprozesse, vor allem im Bereich Reise- und Zeitmanagement, zur Verfügung. Im Laufe des Jahres 2022 wurden weitere Verbesserungen, insbesondere auch für den Bereich Recruiting, vorbereitet.

5.2 Nachwuchsförderung

Zu den Kernaufgaben der Universität Wien gehört zweifelsohne: Talente zu fördern, die nächste Generation an Forscher*innen auszubilden, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und auf den internationalen Wettbewerb vorzubereiten. Nachwuchsforscher*innen sind für den Erfolg und die Entwicklung der Forschung an einer Universität essenziell.

Zum Tenure Track-Modell der Universität Wien vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung*, zur Exzellenzförderung im Allgemeinen vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*.

Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität (Kennzahl 2.B.1)

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2022												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	372	355	727	233	212	445	139	106	245	744	673	1.417
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ²	115	155	270	92	105	197	70	63	133	277	323	600
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ³	240	190	430	139	104	243	67	42	109	446	336	782
davon sonstige Verwendung ⁴	17	10	27	2	3	5	2	1	3	21	14	35
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	96	104	200	48	45	93	25	21	46	169	170	339
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ²	27	30	57	21	15	36	14	11	25	62	56	118
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ³	58	61	119	23	21	44	8	7	15	89	89	178
davon sonstige Verwendung ⁴	11	13	24	4	9	13	3	3	6	18	25	43
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	468	459	927	281	257	538	164	127	291	913	843	1.756
2021												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	353	338	691	223	213	436	107	85	192	683	636	1.319
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	128	107	235	49	46	95	17	17	34	194	170	364
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	481	445	926	272	259	531	124	102	226	877	806	1.683
2020												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	355	330	685	206	180	386	74	71	145	635	581	1.216
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	132	92	224	48	32	80	26	16	42	206	140	346
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	487	422	909	254	212	466	100	87	187	841	721	1.562

1 zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV
2 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
3 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
4 Verwendung 11, 12, 14, 23, 40 bis 83 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
5 nicht zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV
6 alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

2022 standen 1.756 Doktorand*innen in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien und ihren Beteiligungen. Damit konnte die Universität Wien gegenüber den Vorjahren sowohl die Anzahl der angestellten Doktorand*innen (2022: 1.756; 2021: 1.683; 2020: 1.562) als auch den Anteil der angestellten Doktorand*innen an der Gesamtzahl der Doktorand*innen (2022: 36 %; 2021: 34 %; 2020: 31 %) weiter steigern und ist weiterhin der größte Arbeitgeber für Nachwuchswissenschaftler*innen in Österreich. Der Frauenanteil unter den angestellten Doktorand*innen lag bei 52 % und war somit marginal höher als der Frauenanteil unter den Doktorand*innen insgesamt (51 %). Wie wichtig Drittmittel für die Nachwuchsförderung sind, unterstreicht der mit 41 % hohe Anteil der Doktorand*innen, die aus Drittmitteln finanziert werden. Unter den Doktorand*innen mit einem Beschäftigungsverhältnis

sind 47 % Nichtösterreicher*innen, was die internationale Attraktivität der Universität Wien als Forschungsstätte belegt.

doc.funds-Programm des FWF

Diese Förderschiene des FWF finanziert bestehende strukturierte Doktoratsprogramme, um die besten wissenschaftlichen Nachwuchstalente gezielt auszubilden.

Folgende doc.funds wurden 2022 genehmigt:

- Philosophy as Conceptual Engagement (PACE)
Projektleitung: Max Kölbl
Fördergeber: FWF
Förderprogramm: doc.funds (neu)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.848.574

- RNA@core
Projektleitung Universität Wien: Sebastian Falk (Lead: Medizinische Universität Wien)
Fördergeber: FWF
Förderprogramm: doc.funds (neu)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 823.669

Doktoratsschulen der Universität Wien

Um die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Doktorand*innen zu schaffen, wurden seit 2020 15 Doktoratsschulen an der Universität Wien eingerichtet. Damit sind fast flächendeckend Strukturen implementiert, die höchste Qualitätsansprüche erfüllen und internationalen Standards entsprechen. Durch die Einbettung in die internationale Wissenschafts-Community und dank intensiver Betreuung werden Doktorand*innen bestmöglich auf ihre berufliche Laufbahn innerhalb oder außerhalb von Universitäten vorbereitet. Die Schulen schaffen einen Rahmen für Maßnahmen, die zur Sozialisierung der Doktorand*innen in ihrem Feld beitragen und sie in ihrer Entwicklung zu selbstständigen

Wissenschaftler*innen unterstützen. Die Doktoratsschulen werden dafür mit erheblichen zusätzlichen Mitteln ausgestattet, um ihren Doktorand*innen eine Reihe von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten anzubieten.

- Advanced Research School in Law and Jurisprudence
- Vienna Doctoral School of Historical and Cultural Studies
- Vienna Doctoral School of Philosophy
- Vienna Doctoral School of Social Sciences
- UniVie Doctoral School Computer Science
- Vienna Doctoral School in Physics
- Vienna Doctoral School in Chemistry
- Vienna International School in Earth and Space Sciences
- Vienna School of Mathematics | Joint Doctoral School mit der TU Wien
- Doctoral School Microbiology and Environmental Science
- Vienna Doctoral School of Ecology and Evolution

- Vienna Doctoral School of Pharmaceutical, Nutritional and Sport Science
- Vienna BioCenter PhD Program, joint doctoral school of the University of Vienna and the Medical University of Vienna
- Vienna Doctoral School in Cognition, Behavior, and Neuroscience – from Biology to Psychology and the Humanities (CoBeNe)
- Vienna Doctoral School of Theology and Research on Religion

Die Universität Wien hat Ende 2022 die Einrichtung einer weiteren Doktoratsschule, der „Doctoral School of Education“, getragen durch das Zentrum für Lehrer*innenbildung und die Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft, beschlossen. An der operativen Umsetzung wird gearbeitet; der offizielle Start dieser Doktoratsschule ist für Herbst 2023 geplant.

Services und Betreuungsangebote des Doktorand*innenzentrums

Das Doktorand*innenzentrum nimmt eine zentrale Koordinations- und Schnittstellenfunktion für die Doktoratsschulen wahr. Es fungiert als Anlaufstelle für die Doktoratsschulen und unterstützt diese bei der Weiterentwicklung ihrer strategischen Ausrichtung.

Ergänzend zur Betreuung durch die Wissenschaftler*innen und den neu eingerichteten Doktoratsschulen begleitet das Doktorand*innenzentrum auch weiterhin die Nachwuchswissenschaftler*innen mit einem vielfältigen Angebot vom Start bis zum Abschluss ihrer Dissertationsprojekte. (Angehende) Doktorand*innen werden laufend über die Anforderungen und Zulassungsvoraussetzungen zum Doktorat informiert, sowohl in individuellen Beratungsgesprächen als auch in den monatlich stattfindenden Online-Informationsveranstaltungen zum Doktoratsstudium an der Universität Wien.

2022 fanden nach zweijähriger Pause die Welcome Days für angehende Doktorand*innen wieder in Präsenz statt und wurden von über 150 Doktorand*innen besucht. Ein dreitägiges Programm bot einen umfassenden Überblick über den Ablauf eines Doktorats, die verschiedenen Serviceeinrichtungen der Universität Wien sowie die Gelegenheit, Kontakte zu anderen Nachwuchswissenschaftler*innen zu knüpfen. Zur Weiterentwicklung überfachlicher Kompetenzen wurden 2022 über 70 Workshops angeboten, die von mehr als 800 Doktorand*innen genutzt wurden. Zunehmendes Augenmerk wurde auch auf den Bereich „Well-being in Academia“ gelegt. Mit einer monatlich stattfindenden Webinarreihe steht Nachwuchswissenschaftler*innen ein Forum zur Verfügung, das einen Austausch unter professioneller Leitung ermöglicht. Das 2021 gestartete Interreg Projekt „CaLiS: Careers in the Life Sciences“ (Lead: Slovak Academic

Information Agency SAIA) widmete sich dem Thema Karrieren mit PhD außerhalb der Wissenschaft. Gemeinsam mit Partnerinstitutionen in der Slowakei wurde 2022 ein Trainingsprogramm für Doktorand*innen zur Vorbereitung auf den außerwissenschaftlichen Arbeitsmarkt entwickelt und im Rahmen einer Spring School durchgeführt. Die Ergebnisse aus diesem Projekt konnten in das laufende Weiterbildungsangebot eingebaut und um den Schwerpunkt Karriereplanung erweitert werden.

6. Qualitätssicherung

Die Universität Wien orientiert sich an internationalen wissenschaftlichen Standards und höchster Qualität in Forschung, Lehre und Administration. Qualitätssicherung ist eine Aufgabe aller Universitätsangehörigen in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich. Eine permanente Orientierung an internationalen Standards fördert die Qualitätskultur und stärkt die Eigenverantwortung. Im Sinne dieser Qualitätskultur hat die Universität Wien eine Reihe spezifischer ergänzender und unterstützender Qualitätssicherungsinstrumente etabliert. Die Instrumente für den Bereich Studium und Lehre (vor allem Lehrveranstaltungsevaluation und Studienabschlussbefragung) sind in Kapitel 3. *Lehre und Weiterbildung* beschrieben.

Quality Audit

Gemäß Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG) sind Qualitätssicherungssysteme regelmäßig alle sieben Jahre zu zertifizieren. Im Juni 2022 zertifizierte die Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ) das Qualitätssicherungssystem der Universität Wien ohne Auflagen. Die hochrangig besetzte internationale Gutachter*innengruppe bewertete das Qualitätssicherungssystem der Qualitätssicherung und befasste sich zusätzlich insbesondere mit den Qualitätssicherungsprozessen im Doktorat und den Doktoratschulen, in der postgradualen Weiterbildung sowie im wissenschaftlichen Karrieresystem der Universität Wien, insbesondere dem Tenure Track-Verfahren. Die Gutachter*innengruppe lobt in ihrem Bericht ausdrücklich das Qualitätssicherungssystem und die Qualitätskultur an der

Universität Wien. Die erfolgreiche Zertifizierung bestätigt somit die Qualitätssicherung an der Universität Wien und bildet damit Ansporn und Ausgangspunkt für deren kontinuierliche Weiterentwicklung. Der Auditbericht ist auf der Website der Schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ) veröffentlicht (www.aaq.ch).

Comprehensive Evaluation von Organisationseinheiten

Als Teil des Qualitätssicherungssystems der Universität Wien werden Organisationseinheiten gemäß Satzung periodisch unter Einbindung internationaler Expert*innen evaluiert. Im Jahr 2022 wurde die Evaluation von Forschungs-, Lehr- und Serviceleistungen folgender Einheiten mit einer Umsetzungsvereinbarung abgeschlossen: Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Dienstleistungseinrichtung Internationale Beziehungen sowie Psychologische Forschungs-, Lehr- und Praxisambulanz. Site Visits internationaler Gutachter*innengruppen fanden weiters statt an der Fakultät für Mathematik, der Rechtswissenschaftlichen Fakultät sowie dem Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport. Das Monitoring der Umsetzungsmaßnahmen erfolgt im Rahmen der Zielvereinbarungen.

Die Verfahren werden kontinuierlich weiterentwickelt und jeweils spezifisch an die evaluierten Einrichtungen angepasst, insbesondere werden in der Anfangsphase jeder Evaluation spezifische

Fokusthemen festgelegt, so dass die Evaluationen sich auf die aktuell jeweils besonders interessanten und relevanten Themen konzentrieren können.

Personenbezogene Evaluierungsverfahren

Bei der Besetzung von Professuren nach § 98 UG sowie Tenure Track-Professuren unterstützt die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung das Rektorat, die Berufungskommissionen und Tenure Track-Panels durch Analysen, Recherchen und Datenaufstellungen bei Auswahl und Bewertung der Kandidat*innen. Personenbezogene Evaluierungen betrafen 2022 auch 17 Universitätsprofessor*innen gemäß Arbeitsvertrag, 23 Assistenzprofessor*innen zur Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung sowie 11 Senior Lecturer im Zuge des Entfristungsprozesses.

Qualitätssicherung bei der Nachwuchsförderung

Das Qualitätssicherungskonzept für die Doktoratsschulen wird laufend weiterentwickelt und umgesetzt. Ein Element der Qualitätssicherung im Doktorat ist die Befragung der Doktorand*innen und die Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen aus den Ergebnissen. Im Jahr 2022 wurde u.a. an administrativen Prozessen gearbeitet, am Onboarding insbesondere von Drittstaatsangehörigen und deren Unterstützung bei der MA 35, der Etablierung eines Weiterbildungsangebots für Betreuer*innen sowie an der Weiterentwicklung der Prozesse zum Umgang bei Problemen und den Möglichkeiten zur Schaffung physischer Begegnungs-, Kommunikations- und Arbeitsräume für Doktorand*innen der Doktoratsschulen.

Universitätsübergreifende Maßnahmen

Seit 2016 wird das Lehramtsstudium für die Sekundarstufe vom Verbund Nord-Ost angeboten (Universität Wien, Kirchlich-Pädagogische Hochschule Wien/Krems, Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Pädagogische Hochschule Wien, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik). Im Berichtsjahr wurde unter Leitung der Besonderen Einrichtung für Qualitätssicherung die Evaluation des Lehramtsstudiums fortgeführt. Im Fokus standen dabei die Befragung von Studierenden, Lehrenden und Mentor*innen zu den Pädagogisch-Praktischen Studien sowie die Befragung der Berufseinsteiger*innen nach dem ersten Dienstjahr.

Ethikkommission und gute wissenschaftliche Praxis

Die Ethikkommission hat 2022 insgesamt 151 Anträge (148 Neueinreichungen) bearbeitet. Mit Oktober 2022 wurden die Mitglieder und Ersatz-

mitglieder der Ethikkommission, die von den Leiter*innen der wissenschaftlichen Organisationseinheiten vorgeschlagen wurden, im Einvernehmen zwischen Rektorat und Senat für die nächste vierjährige Funktionsperiode eingesetzt.

Die Universität Wien hat bereits Anfang 2006 eine Richtlinie zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis erlassen, informiert ihre Angehörigen (Mitarbeiter*innen, Studierende) diesbezüglich laufend und setzt seit 1. Oktober 2008 flächendeckend für alle wissenschaftlichen Abschlussarbeiten zur Unterstützung der Beurteiler*innen eine Plagiatsprüfungssoftware ein.

Die Ombudsstelle der Universität Wien zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis hat 2022 insgesamt drei Fälle bearbeitet, nach Voruntersuchung durch die Ombudsperson bzw. nach Vorlage an die Ständige Kommission konnte jeweils kein wissenschaftliches Fehlverhalten gemäß Richtlinie festgestellt werden. Die Universität Wien kooperiert zur Prävention wissenschaftlichen Fehlverhaltens sowie zur Untersuchung des Verdachts auf Verletzung der Richtlinien zur guten wissenschaftlichen Praxis auch mit der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität (ÖAWI).ehmendem Maße Ethikvoten verlangt werden.

Scientific Advisory Boards

Mit internationalen Wissenschaftler*innen besetzte Scientific Advisory Boards (SABs) der Fakultäten, Zentren und des Rektorats haben auch 2022 eine wertvolle Außensicht eingebracht und die Universität Wien in strategischen Fragen der Weiterentwicklung beraten. 2022 wurden an einer Reihe von Fakultäten und Zentren neue SAB-Mitglieder bestellt.

7. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und der Erschließung der Künste

7.1 Nationale Kooperationen

Kooperationen zwischen österreichischen Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen bringen Vorteile für alle beteiligten Einrichtungen. Universitätsübergreifende Forschungsprojekte, Förderprogramme für den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie ein abgestimmter Auftritt in der internationalen Scientific Community führen zu wertvollen Synergien, die nicht nur bei der gemeinsamen Finanzierung und Nutzung von Großgeräten sichtbar werden.

Zu Kooperationen über den Bereich der Forschung und tertiären Bildung hinaus vgl. Kapitel 4.1 *Dritte Mission* und Kapitel 4.2 *Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft*.

Supercomputer VSC-5

Der Vienna Scientific Cluster (VSC) war schon bisher Österreichs leistungsfähigster Computer. Der VSC-5 nahm im Juni 2022 Platz 301 in der TOP500-Liste der weltweit schnellsten Supercomputer ein. Seit Ende September 2022 ist der VSC-5 in Betrieb, seit Jänner 2023 in Vollbetrieb, und steht für komplexe Rechenaufgaben zur Verfügung. Mit dieser fünften Ausbaustufe des

von sechs Universitäten gemeinsam betriebenen Hochleistungscomputers, dem „Vienna Scientific Cluster 5“ (VSC-5), steht ein Supercomputer auf Weltklassenniveau für die österreichische Scientific Community bereit.

Die technische Ausstattung des VSC-5 punktet damit, dass jeder einzelne seiner 770 Rechenknoten über einen 512 GB großen Hauptspeicher und eine 1,92 TB große SSD als Massenspeicher verfügt. Diese enorme Speichermenge ist besonders bei neuen wissenschaftlichen Anwendungen wichtig, etwa bei der Forschung zum Klimawandel mittels Modellrechnungen oder in der Quantenforschung.

Der VSC beruht auf einer Kooperation der Universitäten Wien und Innsbruck, der Technischen Universitäten Wien und Graz sowie der Universität für Bodenkultur Wien. Für die weiteren Partner gilt die Technische Universität Graz als Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten der Süd-Region (Graz, Leoben, Klagenfurt). Die Universität Innsbruck ist Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten des West-Verbundes (Innsbruck, Salzburg).

Über das von der Bundesregierung finanzierte Quantum Austria-Projekt „MUSICA“ (Multi-Site

Computer Austria) wurde 2022 zusätzlich zu den VSC-Partnerorganisationen die Universität Linz als Partner eingebunden. Zusätzlich existieren eine Reihe von Aktivitäten mit anderen Universitäten, z.B. im Rahmen von Digitalisierungsprojekten. Für weitere Universitäten und universitätsnahe Einrichtungen wird wissenschaftliche Rechenleistung in bestimmtem Umfang zu Selbstkosten angeboten. Die Pflege und ggf. ein Ausbau dieser Partnerschaften nach Maßgabe der budgetären Rahmenbedingungen ist geplant. Die Frage der Mitsprache im Steuerungsgremium wird durch MOUs der Partner geregelt, wobei die strategischen Entscheidungen jedenfalls durch die Universität Wien und die Technische Universität Wien getroffen werden.

Euro-CC Austria

Die Universität Wien ist auch maßgeblich an Euro-CC Austria beteiligt, dem nationalen Kompetenzzentrum für Supercomputing, Big Data und Künstliche Intelligenz, welches 2020 im Rahmen der Euro-CC-Initiative gegründet wurde. Das österreichische Kompetenzzentrum wird betrieben von der Universität Wien, der Technischen Universität Wien, der Universität Innsbruck, der Universität für Bodenkultur Wien und der Technischen Universität Graz (im Rahmen des Vienna Scientific Cluster Konsortiums), in enger Zusammenarbeit mit dem Business Inkubator INITS. Es handelt sich um ein internationales Projekt zur Unterstützung der Forschung und Innovation im Bereich High-Performance Computing (HPC) in Europa. Die teilnehmenden Länder haben die Aufgabe, jeweils ein nationales Kompetenzzentrum einzurichten, um die Kernaktivitäten und -kompetenzen von HPC, Big Data Analytics und Künstlicher Intelligenz auf nationaler Ebene zu erheben, zu dokumentieren und zu koordinieren. Das Ziel der Euro-CC-Kooperation besteht darin, die HPC-Kompetenzen auf ein erstklassiges Niveau zu bringen sowie die HPC-Expertise verschiedenen Anwender*innen aus Wissenschaft, Industrie und öffentlichem Sektor zur Verfügung zu stellen. Dadurch soll ein nachhaltiges und wettbewerbsfähiges HPC-Ökosystem in Europa aufgebaut werden.

Max Perutz Labs

Die Max Perutz Labs Vienna sind seit 2005 ein gemeinsames Forschungs- und Ausbildungszentrum der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien, technisch unterstützt durch die Max Perutz Labs Support GmbH. Am Standort Vienna Biocenter arbeiten rund 400 Mitarbeiter*innen aus 50 Nationen im Bereich der Molekularbiologie. Die Max Perutz Labs widmen sich dem Verständnis grundlegender Mechanismen im Bereich Biomedizin. Durch Analyse und Rekonstruktion biologischer Systeme arbeiten die Wissenschaftler*innen an den Max Perutz Labs daran, ihre neuesten Erkenntnisse aus der

Grundlagenforschung dort einzusetzen, wo sie der menschlichen Gesundheit nutzen.

Im Rahmen der Langen Nacht der Forschung wurde 2022 die Life Sciences-Wanderausstellung „Breathing at High Altitude“ im Arkadenhof der Universität Wien einem breiten Publikum präsentiert. Die Ausstellung widmet sich dem Leben und Werk des Pioniers der Molekularbiologie Max F. Perutz und wurde im Laufe des Jahres von rund 5.000 Besucher*innen gesehen.

Vienna Life Science Instruments (VLSI) und Vienna Biocenter Core Facilities (VBCF)

Die Universität Wien, die Medizinische Universität Wien und die im Bereich der Life Sciences aktiven Institute der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gehören zu den wichtigsten Akteuren im Bereich der Life Sciences am Standort Wien. Als Teil einer gemeinsamen Strategie der drei Einrichtungen mit dem Ziel der stärkeren Bündelung von Ressourcen, des weiteren Ausbaus kooperativer Forschung und damit der Stärkung des Life Sciences- und Medizinstandorts Wien insgesamt sollen durch die gemeinsame Nutzung bereits vorhandener wissenschaftlicher Großgeräte im Rahmen der Vienna Life Science Instruments (VLSI) sowie durch die zukünftige Abstimmung bei der Anschaffung wissenschaftlicher Infrastrukturen gemeinsame Forschungsaktivitäten verstärkt werden.

Die Universität Wien beteiligt sich weiterhin an den Vienna Biocenter Core Facilities (VBCF) und ist seit 2020 auch unmittelbar Teilhaber der GmbH sowie im Aufsichtsrat vertreten. Das eröffnet der Universität neue Möglichkeiten zur kooperativen Gerätenutzung und zur Anbahnung neuer wissenschaftlicher Kooperation am Standort.

Die Universität Wien beteiligt sich auch an der von ÖAW, IMP und Vienna Biocenter getragenen Cloud Infrastructure Platform (CLIP), einem 2022 in Betrieb genommenen Supercomputer-Cluster mit Fokus auf Anwendungen in den Life Sciences.

Die Universität Wien ist mit folgenden Core Facilities am VLSI beteiligt:

- Massenspektrometriezentrum (Fakultät für Chemie)
- NMR-Zentrum (Fakultät für Chemie)
- Zentrum für Röntgenstrukturanalyse (Fakultät für Chemie)
- Cell Imaging und Ultrastrukturforschung (Fakultät für Lebenswissenschaften)
- Großgeräteeinrichtung für Isotopenforschung (Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
- Vienna Metabolomics Center (Fakultät für Lebenswissenschaften)

- Vienna microCT-Lab (Fakultät für Lebenswissenschaften)
- Fakultätszentrum für Nanostrukturforschung (Fakultäten für Chemie und Physik)
- Core Facility Multi Modal Imaging (Fakultät für Chemie)
- Core Facility Grenzflächen-Charakterisierung (Fakultät für Chemie)

Joint Microbiome Facility

Milliarden von Mikroorganismen – Bakterien, Archaeen, Pilze und Viren – bilden bei Mensch und Tier das Mikrobiom. Um das Mikrobiom und seine Rolle für Mensch und Umwelt noch besser zu verstehen, bündelten die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien ihre Ressourcen und gründeten die Joint Microbiome Facility. Die Joint Microbiome Facility bietet die Möglichkeit, Mikrobiomforschung und vorklinische und klinische Forschung zu vereinen. Darüber hinaus soll sie Forschungsservices rund um Mikrobiom-Analysen und erleichterten Zugang zur Fachexpertise schaffen.

Joint Metabolome Facility (JMFE)

Das junge Forschungsfeld der Metabolomik eröffnet neue Möglichkeiten, die Ursachen und den Verlauf von Krankheiten besser zu verstehen. Die systematische Erfassung von Metaboliten – den verschiedenen chemischen Verbindungen und kleineren Molekülen des Stoffwechsels in Lebewesen – ist durch heutige Technologien in großem Stil möglich. Die Joint Metabolome Facility soll eine Brücke zwischen der Analytischen Chemie der Universität Wien und der klinischen Forschung der Medizinischen Universität Wien bilden und neue Messverfahren im klinischen Kontext etablieren.

Wolfgang-Pauli-Institut

Das nahe der Fakultät für Mathematik angesiedelte Wolfgang-Pauli-Institut kooperiert neben der Universität Wien v.a. mit der Technischen Universität Wien. Es ist ein interdisziplinäres Kompetenzzentrum in den Bereichen Mathematik, Informatik, Physik und in der anwendungsorientierten Forschung von Chemie über Biologie bis hin zu Finanzwissenschaften. Ziel ist es, hochrangige Projekte in einer langfristigen synergetischen Aktivität zusammenzuführen und eine gemeinsame Plattform für Forschung und postgraduale Ausbildung bereitzustellen. Zur Durchführung von thematischen Programmen und Fellowships unterstützt das BMBWF über die Leistungsvereinbarung mit der Universität Wien das Wolfgang-Pauli-Institut für die Dauer der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 mit EUR 850.000.

Institut für Höhere Studien (IHS)

Ziele der Kooperation zwischen der Universität Wien und dem Institut für Höhere Studien sind u.a. die Qualifizierung von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und Doktorand*innen sowie die Durchführung eines Karriereprogramms mit dem Schwerpunkt Gleichstellung von Mitarbeiter*innen. Internationale Fellowships mit renommierten Wissenschaftler*innen sollen die akademische und angewandte Forschung stärken. Zur Stärkung der IHS-Forschungsaktivitäten, auch mit dem Ziel, die Kooperation mit der Universität Wien zu intensivieren, unterstützt das BMBWF über die Leistungsvereinbarung mit der Universität Wien das IHS für die Dauer der Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024 mit EUR 970.000.

Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte

2021 schlossen die Universität Wien und die Ludwig Boltzmann Gesellschaft eine Vereinbarung zur gemeinsamen Finanzierung einer unbefristet zu besetzenden Professur für Grund- und Menschenrechte. Auf Grundlage dieser Vereinbarung und des daraufhin durchgeführten Berufungsverfahrens wurde 2022 Michael Lysander Fremuth unbefristet zum Universitätsprofessor der Universität Wien berufen; er wurde auch zum Leiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte bestellt.

Erwin Schrödinger Center for Quantum Science and Technology

Quantenforschung in Österreich und an der Universität Wien im Speziellen hat eine mittlerweile lange Tradition von wissenschaftlicher Exzellenz und Innovation. Das Erwin Schrödinger Center for Quantum Science and Technology (ESQ) basiert auf einem 2018 abgeschlossenen Kooperationsabkommen von im Bereich der Quantenwissenschaften starken Institutionen (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Technische Universität Wien, Universität Innsbruck und Universität Wien) und bündelt die schon vorher bestehenden langjährigen erfolgreichen Kooperationen der verschiedenen Arbeitsgruppen an den beteiligten Institutionen. Das Executive Board besteht aus je einem Vertreter der beteiligten Institutionen und wird vom Vertreter der Universität Wien geleitet. Ziel des ESQ ist es, die Quantenforschung in Österreich durch geeignete Maßnahmen weiterhin zu unterstützen und zu fördern.

Kooperation mit der ÖAW im Bereich Archäologie

Um Synergien am Standort Wien zu heben und diesen in der internationalen Forschungslandschaft im Bereich der Archäologie zu positionie-

ren, werden das Österreichische Archäologische Institut (ÖAI) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), das Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion (LBI ArchPro) und die entsprechenden Institute der Universität Wien an der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät (Institut für Klassische Archäologie, Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Core Facility VIAS) und an der Fakultät für Lebenswissenschaften (Institut für Evolutionäre Anthropologie) in Zukunft stärker zusammenarbeiten.

Dabei spielen die Komplementarität der Forschungsbereiche sowie die gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen eine wichtige Rolle. 2021 wurde an der Universität Wien der Forschungsverbund „Human Evolution & Archaeological Sciences (HEAS)“ eingerichtet, der Ausgangspunkt weiterer kooperativer Vorhaben sein wird. 2022 wurden entsprechende Kooperationsverträge mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Naturhistorischen Museum Wien abgeschlossen.

WasserCluster Lunz

Der WasserCluster Lunz ist ein außeruniversitäres wissenschaftliches Forschungszentrum, das zu gleichen Teilen von der Universität Wien, der Universität für Weiterbildung Krems und der Universität für Bodenkultur Wien getragen wird. Die Finanzierung erfolgt durch das Land Niederösterreich und die Stadt Wien.

Die Forschungsaktivitäten liegen sowohl auf der Grundlagenforschung als auch auf angewandter Forschung in aquatischen Ökosystemen – von der mikroskopischen Ebene bis zur Bearbeitung ganzer Fließgewässereinzugsgebiete. In enger Zusammenarbeit mit internationalen Partnern werden Problemstellungen wie z.B. die Erfassung der Auswirkungen des Globalen Wandels untersucht. Wissenschaftler*innen der Universität Wien forschen am WasserCluster u.a. zur Vielfalt aquatischer Lebensräume und ermöglichen im Rahmen des Masterstudiums Ecology and Ecosystems zahlreiche Praktika.

Diplomatische Akademie Wien

Seit 2015 kooperiert die Universität Wien mit der Diplomatischen Akademie Wien bei der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Das Masterstudium „Master of Advanced International Studies (MAIS)“ und das PhD-Programm „Interdisciplinary International Studies“ bilden die Basis für eine erfolgreiche Umsetzung von Lehre und Forschung im Bereich International Studies. Darüber hinaus wurde eine gemeinsame, auf fünf Jahre befristete, Professur für European Studies eingerichtet. Die Professur ist organisatorisch an der Universität Wien verankert und seit 1. Oktober 2018 besetzt. Die Aufgaben der Professur

werden zu gleichen Teilen an der Universität Wien und der Diplomatischen Akademie Wien wahrgenommen.

Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital (WIC)

Ende 2019 wurde an der Fakultät für Sozialwissenschaften das Institut für Demografie gegründet. Das neu gegründete Institut ist die tragende universitäre Säule des „Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital“ (WIC), gegründet vom Wittgenstein-Preisträger Wolfgang Lutz, zu dem auch das „Vienna Institute of Demography“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (VID/ÖAW) und das „World Population Program“ des Internationalen Instituts für Angewandte Systemanalyse (IIASA) gehören. Forschungsschwerpunkte sind Methoden der Demografie, Bevölkerungsprognosen, Weltbevölkerungsentwicklung, vergleichende europäische Demografie, Entwicklung von Bildung und Humankapital, Zukunft der Geburtenentwicklung, die Interaktion zwischen Bevölkerung und Umwelt sowie Indikatoren für nachhaltiges Wohlbefinden.

Forschungsverbund VINAR gemeinsam mit der ZAMG

Mit Jänner 2021 gründeten die Universität Wien und die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) gemeinsam das Wiener Netzwerk für Atmosphärenforschung, um die Forschung zu bündeln und zu intensivieren. Andreas Stohl vom Institut für Meteorologie und Geophysik leitet das Netzwerk gemeinsam mit Gerhard Wotawa von der ZAMG (seit 1. Jänner 2023: GeoSphere Austria – Bundesanstalt für Geologie, Geophysik, Klimatologie und Meteorologie). Ziel ist es, mit diesem Forschungsnetzwerk Wien zu einem führenden Forschungsstandort im Bereich der Atmosphären- und Klimaforschung zu machen.

Forschungsverbund TURIS gemeinsam mit der ÖAW

Im September 2022 wurde der Forschungsverbund TURIS (Research Network Quantum Aspects of Space Time) gemeinsam mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für die Dauer von sechs Jahren eingerichtet. Geleitet wird der Forschungsverbund von Philip Walther (Fakultät für Physik). Der Forschungsverbund basiert auf der sehr erfolgreichen Arbeit der bis 2022 an der Universität Wien eingerichteten Forschungsplattform TURIS (Fakultät für Physik und Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie). Mit dem gemeinsamen Forschungsverbund erweitert TURIS seine Kernkompetenzen um jene der einschlägigen Forschungsgruppen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, um Wien als führenden Forschungsstandort

an der Schnittstelle zwischen Quantenphysik und Gravitation zu etablieren.

Zusammenarbeit im Rahmen der Projekte „Digitale und soziale Transformation“

Über die Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ fördert das BMBWF im Zeitraum 2020–2024 ausgewählte Digitalisierungsvorhaben an öffentlichen Universitäten. Die Universität Wien wirkt an 14 geförderten Projekten mit; vier davon werden von der Universität Wien geleitet:

- Open Education Austria Advanced – OER-Gesamtpaket für österreichische Hochschulen (vgl. Kapitel 3.3 *Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*)
- AT2OA² – Austrian Transition to Open Access 2 (vgl. Kapitel 9.1 *Bibliotheks- und Archivwesen*)
- Digitize! Computational Social Sciences in der digitalen und sozialen Transformation (vgl. Kapitel 3.3 *Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre* und 9.1 *Bibliotheks- und Archivwesen*)
- Teaching Digital Thinking – Strategien zur Konzeption, Vermittlung, Dynamisierung und nachhaltigen Implementierung (vgl. Kapitel 3.3 *Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*)

Kooperationen im Bereich Lehre

Mit den Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost sind ein gemeinsames Bachelorstudium und ein gemeinsames Masterstudium zur Erlangung des Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) eingerichtet. Die Kooperation umfasst auch den Fort- und Weiterbildungsbereich, was zu einer gemeinsamen Ausbildung von Mentor*innen für die Pädagogisch-praktischen Studien und seit Wintersemester 2018/19 auch für die Mentor*innen in der Induktionsphase führte. Seit dem Studienjahr 2019/20 wurde die gemeinsame Ausbildung von Lehrer*innen im Fach Ethik als weiteres Unterrichtsfach (an der Universität Wien in Form eines Zertifikatskurses) gemeinsam mit den Pädagogischen Hochschulen angeboten und durchgeführt. Diese Maßnahme diente der Qualifikation von Lehrer*innen für die Neueinführung dieses Fachs an Schulen mit dem Schuljahr 2021/22. Seit dem Studienjahr 2021/22 wird das Unterrichtsfach Ethik regulär in der Lehramtsausbildung angeboten. Das Weiterqualifizierungsangebot für Lehrer*innen wird mit Auslaufen des letzten Durchgangs ab 2023 nicht mehr weitergeführt.

Die Kooperationen im Bereich Lehre mit den österreichischen Universitäten werden fortgeführt und ausgebaut. Mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien ist das englischsprachige Masterstudium „Evolutionary Systems Biology“ gemeinsam eingerichtet. Gemeinsam mit der Technischen Universität Wien wird das Masterstudium „Chemie und Technologie der Materialien“ angeboten, dessen Curriculum 2022 überarbeitet wurde. Mit der Medizinischen Universität Wien ist das Masterstudium „Molecular Precision Medicine“ gemeinsam eingerichtet. Zu den zwei neuen, 2022 gemeinsam mit weiteren Hochschulen eingerichteten Masterstudien „Multilingual Technologies“ (gemeinsam mit der Fachhochschule FH Campus Wien) und „Green Chemistry“ (gemeinsam mit der Technische Universität Wien und der Universität für Bodenkultur Wien) vgl. Kapitel 3.1 *Studienangebot*.

In der Doktoratsausbildung kooperiert die Universität Wien u.a. mit der Wirtschaftsuniversität Wien: Das Dissertationsgebiet „Finance“ kann im Rahmen eines PhD-Studiums an der vom FWF geförderten Vienna Graduate School of Finance (VGSF) belegt werden. Die VGSF ist ein Kooperationsprojekt der Universität Wien, der Wirtschaftsuniversität Wien und des Instituts für Höhere Studien Wien. Die Universität Wien kooperiert weiters mit der Technischen Universität Wien im Doktoratsprogramm Mathematik und der Doktoratsschule „Vienna School of Mathematics“ sowie mit der Medizinischen Universität Wien, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie IMP im Vienna BioCenter PhD Program (im Rahmen des mit der Medizinischen Universität Wien gemeinsam eingerichteten PhD-Studiums „Molecular Biosciences“).

7.2 Internationale Kooperationen

Strategische Partnerschaften

Die Universität Wien unterhält Strategische Partnerschaften mit fünf herausragenden, forschungsintensiven Universitäten. Ziel ist es, die etablierten Hochschulkooperationen besser zu strukturieren, zu lenken und eine institutionelle Verankerung der Zusammenarbeit zu erreichen sowie die internationale Sichtbarkeit der Universität Wien zu erhöhen. Das übergeordnete Ziel ist eine verstärkte Zusammenarbeit vor allem in der Forschung, aber auch in der Lehre und Verwaltung mit einigen außereuropäischen Spitzenuniversitäten.

Maßnahmen in den Strategischen Partnerschaften

Die Universität Wien konnte 2022 zahlreiche geplante bilaterale Maßnahmen, z.B. Joint Seminars oder Programs, durchführen und neu ausschreiben.

Mit der University of Chicago wurden die zehn bewilligten Chicago-Vienna Faculty Grant Programs aus dem Jahr 2021 durchgeführt und ein Call für die Chicago-Vienna Faculty Grant Programs 2023 veröffentlicht. Alle neun Anträge wurden bewilligt.

Mit der Hebrew University of Jerusalem wurden 2022 aufgrund des pandemiebedingten Rückstaus frühere Zuerkennungen der Joint Seminars abgearbeitet. Zudem wurde erstmals ein Call für die HUJI-UNIVIE Joint Research Grants veröffentlicht. Mit diesem Instrument werden 18-monatige Forschungsvorhaben gefördert, die zu gemeinsamen Publikationen und weiterführenden Drittmittelanträgen führen sollen. Aus zehn Anträgen wurde ein Projekt ausgewählt. Im Sommer 2022 fand ein mehrtägiger Workshop auf Leitungsebene zentraler Dienstleistungseinrichtungen in Wien statt. Daran nahmen Führungskräfte der beiden Strategischen Partner aus den Bereichen Bibliothekswesen und Datenmanagement, Doktoratszentren, Forschungsservice, Internationale Beziehungen, Kommunikation und Reputationsmanagement teil.

Mit der Kyoto University wurde der erste Call für das KU-UNIVIE Joint Grant Program durchgeführt; vier der acht Anträge wurden gefördert. Das Förderprogramm unterstützt sowohl kleinere Forschungsprojekte wie auch Vorbereitungsworkshops für zukünftige gemeinsame Projektanträge, Publikationen oder gemeinsame PhD-Initiativen. Zusätzlich fanden Delegationsbesuche auf administrativer Ebene (International Office, Bibliothek im Bereich Research Data Management) und wissenschaftlicher Ebene (Rechtswissenschaften, Ostasienwissenschaften) statt. Im November 2022 wurde die Kyoto-Vienna Anniversary Ceremony (online) durchgeführt, um die ersten drei Jahre der Strategischen Partnerschaft zu würdigen und die im Oktober 2022 durchgeführte Verlängerung zu feiern.

Mit den beiden chinesischen Partnern konnten wegen der anhaltenden covidbedingten Beschränkungen auch 2022 keine physischen Aktivitäten umgesetzt werden. Mit der Fudan University wurden vereinzelte Online-Aktivitäten (u.a. Germanistik, Kunstgeschichte) durchgeführt.

Europäische Netzwerke

In Europa liegt der strategische Schwerpunkt der Universitätskooperationen auf multilateralen strategischen Partnerschaftsnetzwerken. Dabei

stehen die European University Alliance Circle U. sowie das CENTRAL-Netzwerk im Vordergrund.

Circle U.

Circle U., eine European University Alliance, ist ein Netzwerk von forschungsintensiven Universitäten aus ganz Europa, das die europäische Identität in ihrer Vielfalt und Weltoffenheit widerspiegelt. Die sieben Gründungsmitglieder von Circle U. sind die Universität Aarhus, die Humboldt-Universität zu Berlin, Université Paris Cité, Universität Belgrad, UC Louvain, Universität Oslo und das King's College London. Mit der Assoziierung an Circle U. im November 2021 nahm die Universität Wien eine bedeutende strategische Weichenstellung in der Internationalisierung vor. Der Beitritt zur Allianz impliziert eine langfristige Selbstverpflichtung zur engen inhaltlichen Zusammenarbeit mit den Allianzuniversitäten, zunächst in Lehre und Studium, in Zukunft aber auch vermehrt in Forschung und Verwaltung.

Im Jahr 2022 haben Studierende, Mitarbeiter*innen und Forscher*innen der Universität Wien durch die Teilnahme an einer Reihe von Circle U.-Initiativen ihre internationalen Erfahrungen erweitert, europäische Netzwerke ausgebaut und neue Kompetenzen erworben: Studierende der Universität Wien nahmen im Sommer 2022 an drei interdisziplinären Summer Schools teil: „Rethinking Global Health“ an der Université Paris Cité für PhD-Studierende, „Evidence and Democracy in Times of Crisis“ an der Universität Oslo für Master-Studierende und „Communicating Climate Science“ an der Humboldt-Universität zu Berlin für Bachelor- und Master-Studierende. Zwei studentische Botschafterinnen für Circle U., Elena Furthmayr und Maria Yoveska, vertraten die Studierenden der Universität Wien in der Circle U. Student Union. Mit der Unterzeichnung eines multilateralen Erasmus+ Abkommens setzte die Universität Wien einen weiteren Schritt, um die Mobilität von Studierenden und Mitarbeiter*innen innerhalb von Circle U. in Zukunft zu erhöhen.

Zwei Professorinnen der Universität Wien, Sabine Pahl und Dorothee Bohle, übernahmen die Rolle der Circle U. Academic Chairs und arbeiten mit Wissenschaftler*innen der Circle U.-Partneruniversitäten in den Climate Change und Democracy Hubs zusammen. Mitarbeiter*innen aus dem International Office, Forschungsservice, Center for Teaching and Learning, dem Nachhaltigkeitsbereich und verschiedenen Fakultäten haben diverse internationale Trainings- und Austauschmöglichkeiten wahrgenommen. Dazu gehörten eine Konferenz zum Thema „Leadership for the Sustainable Development Goals“ und eine Multilingualism Week am King's College London, eine Staff Week an der Universität Aarhus mit dem Schwerpunkt auf der Förderung von Studierendenmobilität, ein Early Career Researchers'

Forum an der Universität Paris Cité und eine Staff Week for Research Support Officers an der UCLouvain.

Die Mitgliedschaft bei Circle U. führte auch zur kulturellen Zusammenarbeit mit Circle U.-Partnern. Im September 2022 wurde die Wanderausstellung der Universität Wien über den Wiener Kreis an der Universität Belgrad eröffnet.

Derzeit befindet sich Circle U. im letzten Jahr eines Pilotprojekts, an dem die Universität Wien als assoziierter Partner beteiligt ist. Seit Herbst 2022 ist die Universität Wien aktiv in der Antragserstellung für das Folgeprojekt vertreten, in dem sie Vollmitglied von Circle U. wird.

CENTRAL

Im Rahmen des CENTRAL-Netzwerks (Eötvös-Loránd-Universität Budapest, Humboldt-Universität zu Berlin, Karlsuniversität Prag, Universität Warschau, Universität Wien) arbeitet die Universität Wien eng mit profilierten Universitäten im zentraleuropäischen Raum zusammen, um vor dem Hintergrund von geographischer Nähe, gemeinsamer Geschichte und kultureller Affinität ein schärferes Profil in diesem aufstrebenden Wissenschaftsraum zu erlangen. CENTRAL hat es sich zum Ziel gesetzt, sich als exzellentes Netzwerk für alle zentraleuropäischen Themen zu profilieren und den Austausch zwischen den Wissenschaftler*innen der Mitgliedsuniversitäten zu stärken. Die Universität Wien koordiniert 2021–2024 die Aktivitäten des CENTRAL-Netzwerks und sieht dieses als einen strategisch bedeutsamen Pfeiler ihrer internationalen Zusammenarbeit.

Das CENTRAL-Netzwerk hat 2022 große Fortschritte bei der Intensivierung der Verbindungen zwischen den CENTRAL-Universitäten durch verschiedene Projekte und Förderaktivitäten gemacht.

Im Januar 2022 wurde die Wanderausstellung zum Wiener Kreis an der Universität Warschau gezeigt, begleitet von Vorträgen von Wissenschaftler*innen der Universitäten Wien und Warschau. Im Juni veranstaltete CENTRAL im Rahmen des jährlichen Governance Board Meetings eine hochkarätige Podiumsdiskussion zu den Beziehungen zwischen Mitteleuropa und Russland. Der Key Note von Botschafter Emil Brix, Direktor der Diplomatischen Akademie Wien, folgte eine Diskussion zwischen Susanne Frank (Humboldt-Universität Berlin), Zsuzsa Hetényi (ELTE Budapest), Katarzyna Jakubowska-Krawczyk (Universität Warschau), Karel Svoboda (Karls-Universität) und Philipp Ther (Universität Wien).

Die Transformationsprozesse in Zentraleuropa in den 1980er und 1990er Jahren wurden erneut mit Wissenschaftler*innen der CENTRAL Uni-

versitäten diskutiert. Außerdem wurde erstmals der CENTRAL Newsletter veröffentlicht, um die CENTRAL Community über Aktivitäten und Neuigkeiten zu informieren.

Wie in den Jahren davor wurden auch 2022 CENTRAL-Workshops ausgeschrieben; alle neun Anträge wurden gefördert. Die pandemiebedingt aufgeschobenen Workshops aus dem Call 2021 konnten alle 2022 durchgeführt werden. Im November fand ein Online Staff-Training zur besseren Steuerung bzw. Implementierung von Mobilitäts-Förderprogrammen für PhDs statt. Außerdem wurden zwei Vernetzungstreffen mit Workshop-Teilnehmenden organisiert.

Weitere europäische Netzwerke

Die Universität Wien ist zudem Mitglied in zahlreichen weiteren Organisationen und Netzwerken, die sich die Interessensvertretung und die Weiterentwicklung des europäischen Hochschul- und Forschungsraums zum Ziel gesetzt haben. Die wichtigste Mitgliedschaft ist für die Universität Wien die im 2016 gegründete Netzwerk europäischer Forschungsuniversitäten „The Guild of European Research-Intensive Universities“, denn sie erlaubt einen Austausch unter vergleichbaren Universitäten auf institutioneller, wissenschaftlicher und technischer Ebene. Daneben engagiert sich die Universität Wien in der European University Association (EUA), der Dachorganisation der europäischen Universitäten und der nationalen Rektor*innenkonferenzen. Weiters ist die Universität Wien im Netzwerk der Europäischen Hauptstadtuniversitäten (UNICA) und der European University Foundation (EUF) vertreten. Neben den Rektoratsmitgliedern beteiligen sich zahlreiche Mitarbeiter*innen an den diversen Arbeitsgruppen dieser Universitätsverbände und bringen so Außensichten und Best Practices in die Universität Wien ein.

Außereuropäische Netzwerke

Die drei UNINETs sind für die Universität Wien von großer Bedeutung, weil sie niederschwellige Kooperationsaktivitäten mit Universitäten in speziellen Fokusregionen (Ost- und Südostasien) bzw. sich dynamisch entwickelnden Wissenschaftsräumen (u.a. Ostafrika, Südafrika) ermöglichen.

ASEAN-European Academic University Network (ASEA-UNINET)

Im Rahmen des seit mehr als 20 Jahren bestehenden Netzwerks kooperiert die Universität Wien mit über 50 Partneruniversitäten im südostasiatischen Raum. 2022 wurden im Rahmen von ASEA-UNINET insgesamt 16 Einzelmaßnahmen (Teilprojekte) gefördert.

Eurasia-Pacific UNINET (EPU)

Das Bildungsnetzwerk Eurasia-Pacific UNINET (EPU) umfasst 162 Mitgliedsinstitutionen. Es richtet sich an PhD-Studierende und Postdocs. Das Netzwerk fördert Forschungsprojekte sowie Lehr- und Forschungsaufenthalte in Zentralasien, Ostasien und im pazifischen Raum. 2022 fand kein Call statt.

Africa-UniNet

Die Universität Wien ist eines der 51 Gründungsmitglieder des 2019 gegründeten Africa-UniNet. Die Universität Wien hat sich beim Call for Proposals 2022 an zwei Projektanträgen beteiligt. Mittelfristig erhofft sich die Universität Wien, durch die Teilnahme am Africa-UniNet eine verstärkte Zusammenarbeit mit afrikanischen Forschungsuniversitäten zu erreichen.

Gesamtuniversitäre Kooperationsabkommen

Die Universität Wien verfügt über ein profiliertes Set von rund 80 gesamtuniversitären, bilateralen Partnerschaftsabkommen. Damit sollen vor allem Kooperationsaktivitäten, inkl. Studierendenaustausch, innerhalb dieser Partnerschaften gestärkt und intensiviert werden. Ostasien, Nordamerika und Europa bleiben für die Universität Wien die Schwerpunktregionen für universitäre Zusammenarbeit. Neue gesamtuniversitäre Partnerschaften werden dabei punktuell zur weiteren Profilbildung eingerichtet: Im Jahr 2022 wurden keine neuen Partnerschaften auf gesamtuniversitärer Ebene abgeschlossen, aber bestehende Abkommen verlängert.

Gemeinsame Studienprogramme

Joint Curricula

Studierende absolvieren ihr Studium im Rahmen von Joint Curricula-Programmen nicht nur an der eigenen Universität, sondern auch an Universitäten innerhalb oder außerhalb Europas, welche ein gemeinsames Curriculum vereinbart haben. Aufgrund der studienrechtlichen Problematik und des sich nicht zuletzt daraus ergebenden hohen organisatorischen und administrativen Aufwands wurden 2022 keine weiteren Joint Curricula initiiert.

Die Universität Wien ist derzeit an sechs internationalen Joint Curricula beteiligt:

- CREOLE – Cultural Differences and Transnational Processes (Master) (Partneruniversitäten in Spanien, Slowenien, Irland, Frankreich, Schweden)

- European Master in Health and Physical Activity (Master) (Partneruniversitäten in Italien, Deutschland, Dänemark, Norwegen)
- Global Studies (Erasmus Mundus) (Master) (Partneruniversitäten in Deutschland, England, Polen, Dänemark)
- MeiCogSci – Middle European Interdisciplinary Master Programme in Cognitive Science (Master) (Partneruniversitäten in Ungarn, Slowakei, Slowenien, Kroatien)
- 4-cities UNICA Euromaster in Urban Studies (Erasmus Mundus) (Master) (Partneruniversitäten in Belgien, Dänemark, Spanien)
- Physics of the Earth (Geophysics) (Master) (Partneruniversität Comenius-Universität, Slowakei)

8. Internationalität und Mobilität

8.1 Internationalität

Die Universität Wien ist der zentrale und zugleich wichtigste Akteur der Internationalisierung des tertiären Sektors in Österreich. Dies hängt mit ihrer Größe zusammen, mit ihrer fachlichen Breite, dem attraktiven Standort, aber auch mit der aktiv betriebenen Strategie der Internationalisierung. Seit Jahren liegt die Universität Wien in globalen Universitätsrankings in der Kategorie „Internationalität“ auf Spitzenplätzen.

Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität

Neben der Wiederbelebung der Strategischen Partnerschaften nach der COVID-Krise lag 2022 der Schwerpunkt der Internationalisierungsaktivitäten auf der Teilnahme an europäischen Netzwerken, insbesondere den Netzwerken CENTRAL und Circle U. (vgl. Kapitel 7.2 *Internationale Kooperationen*).

Zudem war der Aufbau von international sichtbaren, englischsprachigen Doktoratsschulen mit internationalem Recruiting von Doktorand*innen weiterhin ein Fokusthema. Derzeit gibt es 15 Doktoratsschulen der Universität Wien (vgl. Kapitel 5.2 *Nachwuchsförderung*).

Weiterführung und Umsetzung der UK-Kooperationsstrategie post-Brexit

Im Laufe des Jahres 2022 konnten die Möglichkeiten für die Fortführung von Studierendenmobilität mit Großbritannien weiter konkretisiert werden: Outgoing-Mobilität kann weiterhin als Sonderschiene für Drittstaaten innerhalb des Erasmus-Programmes finanziert werden, Incomings werden über das sogenannte Turing Scheme von der Seite Großbritanniens gefördert. Aufgrund der aktuellen Situation und des veränderten finanziellen Rahmens wurden die Partneruniversitäten reduziert. 2022 wurden die geänderten Formalvorgaben mit den bestehenden Partnern abgestimmt und die Abkommen entsprechend abgeschlossen.

univie: summer/winter schools

Die Universität Wien bietet in der vorlesungsfreien Zeit eine breite Palette an Short Programmes, d.h. summer schools/winter schools sowie Sommerkollegs in unterschiedlichen Fachbereichen, die zur internationalen Sichtbarkeit der Universität Wien beitragen.

Studienziele der univie: summer/winter schools sind die forschungsgeleitete Lehre aktueller wissenschaftlicher Themengebiete oder Fragestellungen insbesondere für internationale Zielgruppen.

pen. Sommerkollegs sind bilaterale Sprachkurse im Rahmen der Area Studies.

Diese Short Programmes sind eine Maßnahme zur Internationalisation@home, da sie mit ihrem hohen Anteil an internationalen Studierenden (teilweise über 70 %) und internationalen Vortragenden Studierenden der Universität Wien vor Ort die Möglichkeit zur internationalen Vernetzung bieten.

Zur Qualitätssicherung dieses Angebots wurde 2014 die Dachmarke univie: summer/winter schools eingeführt. Die Universität Wien unterstützt derartig zertifizierte Short Programmes mit Stipendien (Tuition Waivers).

2022 fanden zwei Schools via Distance Learning statt, weitere 14 Schools in Präsenz in Österreich, Kroatien, Tschechien, Spanien, Serbien, Griechenland, Polen und Deutschland. Für die Abhaltung der Schools vor Ort war die Einhaltung eines COVID-19-Sicherheitskonzepts nicht mehr verpflichtend. Die Betreiber*innen wurden über Empfehlungen für eine sichere Durchführung informiert.

Vor Ort:

- univie: summer school Scientific World Conceptions
- univie: summer school Dutch in A Central European Context
- univie: Vienna Doctoral Summer School in Philosophy
- univie: summer school International and European Studies
- univie: European Summer School in Canadian Studies
- univie: summer school Urban Housing in Central and Southeastern Europe
- univie: European Summer School for Scientometrics
- univie: summer school Basic Aerosol Sciences
- univie: summer school for Czech-Austrian Language Tandem – Sommerkolleg Budweis
- univie: summer school for Catalan-Austrian Language Tandem
- univie: summer school for Polish-Austrian Language Tandem
- univie: summer school for Portuguese-Austrian Language Tandem
- univie: summer school „Literarisches Übersetzen“ in Premuda/Kroatien
- univie: summer school for Romanian-Austrian Language Tandem

Via Distance Learning:

- univie: winter school for Cultural Historical Studies
- univie: summer school for Hungarian-German Language Tandem

8.2 Mobilität

Digitalisierungsmaßnahmen im Erasmus+ Programm

Die Europäische Kommission legt für die neue Erasmus+ Programmgeneration einen Fokus auf die Digitalisierung wesentlicher Programmbereiche. Die Digitalisierungsmaßnahmen sehen im ersten Teilabschnitt eine verstärkte digitale Abwicklung der Inter-Institutional Agreements (IIAs) und der (Online) Learning Agreements (OLA), einem Tool zur digitalen Abwicklung der Anerkennung, vor. Der europaweite Datentransfer für die digitale Abwicklung erfolgt dabei über das zentrale Netzwerk „Erasmus Without Paper“ (EWP).

Derzeit verfügen die zentral von der Europäischen Kommission zur Verfügung gestellten Tools noch nicht über ausreichend Funktionalität, um eine reibungslose Abwicklung sicherzustellen. Von der EU-Kommission wurde 2022 eine neue Projekt-Governance aufgesetzt, die zu einer deutlichen Verbesserung der Funktionalitäten der Tools und damit zu wesentlichen Fortschritten in der Umsetzung der Erasmus+ Digitalisierungsagenda beitragen soll. Die Universität Wien hat die Workflows für die Verlängerung der Erasmus Abkommen an die bestehenden Funktionalitäten von EWP angepasst, um die Digitalisierungsmaßnahmen weiter voranzubringen.

Neue Programmschiene in Erasmus+ Programm: Blended Intensive Programmes

2022 wurde die neue Erasmus+ Programmschiene Erasmus+ Blended Intensive Programmes (BIPs), eine Kombination von virtuellen Elementen und physischer Kurzzeitmobilität, an der Universität Wien weiter implementiert, die Prozesse für Outgoings und Incomings wurden dabei präzisiert. Die Universität Wien hat sich an zwei BIPs in den Bereichen Umweltsoziologie sowie Urgeschichte und Historische Archäologie als Partner beteiligt.

Implementierung Erasmus+ Finanzabwicklung der Studierendenmobilität

Die Workflows für die Umsetzung der im Vorjahr an die Universitäten verlagerten Finanzabwicklung von Erasmus+ Studierendenmobilität wurden 2022 weiter implementiert und präzisiert sowie an geänderte Programmvorgaben angepasst. Schwerpunkte der Adaptierungen bezogen sich dabei vor allem auf Erweiterungen der Inklusionsmaßnahmen.

Mobilität von Studierenden im Studienjahr 2021/22

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing) (Kennzahl 2.A.8)

Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2021/22									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	636	243	879	88	40	128	724	283	1.007
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	267	83	350	11	6	17	278	89	367
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	13	7	20	109	49	158	122	56	178
sonstige	15	4	19	23	6	29	38	10	48
Insgesamt	931	337	1.268	231	101	332	1.162	438	1.600
Studienjahr 2020/21									
Insgesamt	344	155	499	56	29	85	400	184	584
Studienjahr 2019/20									
Insgesamt	861	348	1.209	271	125	396	1.132	473	1.605

Die Erasmus+ Outgoing-Zahlen erreichten im Studienjahr 2021/22 sowohl bei den Studienaufenthalten als auch bei den Praktika nach den covidbedingten Einbrüchen annähernd wieder das vor-pandemische Niveau. Unter den weiteren Mobilitätsprogrammen waren außereuropäische

Studienaufenthalte noch zum Teil von Reisebeschränkungen betroffen (u. a. in Australien und Asien), während bei kurzfristigen wissenschaftlichen Auslandsstipendien Nachholbedarf und eine gesteigerte Nachfrage beobachtet wurde.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming) (Kennzahl 2.A.9)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2021/22									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	753	349	1.102	153	74	227	906	423	1.329
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	26	34	60	117	62	179	143	96	239
sonstige	47	6	53	65	42	107	112	48	160
Insgesamt	826	389	1.215	335	178	513	1.161	567	1.728
Studienjahr 2020/21									
Insgesamt	571	295	866	141	119	260	712	414	1.126
Studienjahr 2019/20									
Insgesamt	818	375	1.193	413	251	664	1.231	626	1.857

Die Incoming-Studierendenzahlen bei den Erasmus+ Semesteraufhalten erholten sich für das Studienjahr 2021/22 wieder auf das Level vor der Pandemie. Analog zu den Outgoing-Programmen

waren auch Studienaufenthalte von außereuropäischen Incomings noch zum Teil von Reisebeschränkungen betroffen.

Personalmobilität

Im Jahr 2022 haben sich die Mobilitätszahlen erholt. Innerhalb Europas zeigt sich in diesem Bereich zwar eine niedrigere Aktivität als vor der Pandemie, aber mit steigender Tendenz. Auch außerhalb Europas gibt es wieder Aktivitäten, allerdings auf niedrigem Niveau. In diesem Bereich spielen sicherlich die Unsicherheiten durch COVID-19 eine größere Rolle. Die CEE Grants wurden mit Ende 2022 endgültig eingestellt. Diese Mobilitäten können zukünftig über Erasmus+ Förderungen finanziert werden.

9. Bibliotheken und andere Universitäts-einrichtungen inkl. Universitäts-sportinstitute

9.1 Bibliotheks- und Archivwesen

Der Digitalisierungsstrategie der Universität Wien folgend setzte die Universitätsbibliothek 2022 weiter verstärkt auf den Ausbau digitaler Services und Bestände. Dazu gehörten der massive Ausbau der E-Ressourcen und deren verbesserte Zugänglichkeit, neue Datenquellen für die zentrale Suchmaschine *u:search*, eine verbesserte Darstellung des ebenfalls mehrheitlich online angebotenen Schulungsportfolios, der Ausbau der virtuellen Rundgänge und Führungen sowie die Verlagerung von Services in den virtuellen Raum.

E-Ressourcen

Die bisherige Erwerbungsstrategie und Priorisierung elektronischer Versionen benötigter Literatur wurde konsequent fortgeführt. Das Angebot an wissenschaftlichen Publikationen und Services wurde um hunderttausende Einheiten erweitert und durch die Durchführung mehrerer Vergabeverfahren finanziell langfristig gesichert. Im Bereich der digitalen Textbooks wurden neue Lizenzmodelle zur Integration in Moodle eingesetzt. Zudem wurden bei nahezu allen E-Journal-Großverträgen Open Access-Komponenten integriert, die den Wissenschaftler*innen der Universität kostenloses Open-Access-Publizieren ermöglichen.

Digitalisierung

u:search

Bereits seit Ende des Jahres 2021 können Daten aus AUSSDA und Phaidra in der zentralen Suchmaschine *u:search* gefunden werden, 2022 wurden die bestehenden Daten erweitert. Zusätzlich wurde die Suche mit neuen Filterfunktionen vereinfacht. Die Umstellung erleichtert den Zugang zu den Daten und ermöglicht Recherchen auf einer Oberfläche.

Digitalisierung und Scanservices

In der Hauptbibliothek wurden im Rahmen des EOD-Service (E-Books on Demand) des Digitalisierungsservices urheberrechtsfreie Bücher für Angehörige der Universität Wien sowie laufende Projekte digitalisiert. Schwerpunkte lagen in der Gratisdigitalisierung für Mitarbeiter*innen bzw. Angehörige der Universität (ca. 34.000 Seiten), der Digitalisierung von Beständen der Sammlung Jugendhalle (ca. 47.800 Seiten), von Herbarbögen des Herbariums der Universität Wien (ca. 11.000 Sammlungsobjekte), historischer Vorlesungsverzeichnisse der Universität Wien (ca. 5.700 Seiten), eines historischen Zettelkatalogs (ca. 3.100 Seiten) sowie der Open Access-Visualisierung von Digitalisaten (Kartensammlung Fachbereichsbibliothek Geographie und Regionalforschung, Sammlung „Jugendhalle“, E-Books on Demand) im Goobi-Viewer (Zuwachs um ca. 3.500 Objekte).

Zusätzlich wurden im Rahmen der Gratisdigitalisierung von den Fachbereichsbibliotheken knapp 38.000 Seiten im Rahmen von ca. 1.500 Scan-Aufträgen zur Verfügung gestellt.

Virtuelle Rundgänge & Digitale Liveführungen

Als eine Alternative zu Führungen vor Ort wurden virtuelle Rundgänge durch die Hauptbibliothek und mittlerweile 12 Fachbereichsbibliotheken entwickelt. Diese Angebote werden auch gerne in Tutorien und Gastvorträgen genutzt: https://bibliothek.univie.ac.at/virtueller_rundgang.html

Über das an der Universität Wien betriebene Videokonferenzsystem „Big Blue Button“ können diese Rundgänge zu digitalen Liveführungen erweitert werden, für Zielgruppen von Schüler*innen über Kolleg*innen bis hin zur interessierten Öffentlichkeit. Die Fachbereichsbibliothek Philosophie und Psychologie hat zudem YouTube-Videoführungen mit Benutzungshinweisen gestaltet.

Forschungsunterstützung/Open Science Support

AUSSDA

AUSSDA hat seinen Service 2022 um die Archivierung von qualitativen sozialwissenschaftlichen Daten erweitert, wodurch weitere Datenarten für die wissenschaftliche Nutzung bereitstehen. Die Universität Wien beteiligt sich über AUSSDA am EU-Projekt „EOSC Future“ und unterstützt dabei den Aufbau der European Open Science Cloud. Der RDM (Research Data Management)-Support an der Universität Wien wird seit 2022 zentral koordiniert. So werden Forschende bei Fragen rund um das Forschungsdatenmanagement noch besser unterstützt. Im Rahmen des vom BMBWF geförderten Digitalisierungsprojektes „Digitize!“ arbeiten Sozialwissenschaftler*innen, Rechtswissenschaftler*innen und Data Scientists von vier österreichischen Universitäten zusammen. Im Mittelpunkt dieses Digitalisierungsprojekts steht die Weiterentwicklung digitaler Verfahren der Datenerhebung und Datenanalyse.

PHAIDRA

Im Mai 2022 startete die Publikation einer Reihe von Blogposts für „Österreich forscht/Citizen Science“, um die in PHAIDRA archivierten Daten zu bewerben. Die Werbemittel für die PHAIDRA-Services reichten von Postern bis hin zu Social Media-Postings. Zudem startete eine neue Fortbildungsreihe über PHAIDRA-Services zur Unterstützung des gesamten Forschungsprozesses.

Bezüglich Datenanreicherung wurden vermehrt Credits für die Software Transkribus vergeben und Topic Modelling eingesetzt. Außerdem wird ein Modell für Nachlässe aufgebaut, das For-

schung und Lehre zur Verfügung gestellt wird. Die neue Oberfläche wurde mit mehreren User*innen getestet und angepasst, der Release ist im Februar 2023 erfolgt.

FAIR Data Austria

Die Universität Wien beteiligte sich von Jänner 2020 bis Dezember 2022 am Projekt FAIR Data Austria, das vom BMBWF finanziert wurde. Zusammen mit fünf Partnerinstitutionen aus Österreich (Technische Universität Graz, Technische Universität Wien, Akademie der bildenden Künste Wien, Medizinische Universität Graz und Universität Innsbruck) sowie 23 assoziierten Partner*innen wurden neue Tools und Services für Forschende im Bereich Forschungsdatenmanagement entwickelt. Die Universität Wien leitete das Arbeitspaket 5 „Prozessentwicklung, FDM-Training und -Support“, im Rahmen dessen 28 Webinare in der bekannten Reihe „Forschungsdatenmanagement in Österreich“ durchgeführt und auf YouTube veröffentlicht wurden.

AT2OA²

Das Projekt AT2OA² im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ des BMBWF wurde im Jahr 2022 unter Leitung der Universität Wien erfolgreich fortgeführt und ermöglicht damit die Fortsetzung der Transformation von Closed Access zu Open Access.

ORF-Archiv

Seit 2022 werden im Lesesaal Altes Buch, an der Fachbereichsbibliothek Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und Informatik sowie an der Fachbereichsbibliothek Theater-, Film- und Medienwissenschaft drei multimediale Research Access Points des ORF-Archivs als weitere Recherche-Services angeboten.

Schulungen, Aus- und Fortbildung

Die Universitätsbibliothek hat die Präsentation ihres umfangreichen Angebots an zielgruppenspezifischen Schulungsangeboten, von Einführungsveranstaltungen bis zur Spezialrecherche, durch eine vereinheitlichte Darstellung und Administration auf der Webseite besser auffindbar gemacht. Nun ist das gesamte Schulungsangebot, nach Zielgruppen und Terminen sortiert, auf der Startseite auffindbar.

Die 27 Teilnehmer*innen des Universitätsgrundlehrgangs „Library and Information Studies“ haben im Jänner 2023 ihre Ausbildung abgeschlossen. Ein neuer Universitätsgrundlehrgang mit 28 Teilnehmer*innen startete im Oktober 2022. Der Lehrgang ist berufsbegleitend und dauert drei Semester.

2022 hat die Universität Wien ein innovatives Data Stewardship-Programm gestartet. Mit diesem Programm werden die bestehenden Services im Bereich Forschungsdatenmanagement den disziplinspezifischen Bedürfnissen entsprechend ausgebaut. Derzeit sind im Rahmen dieses Programms drei Data Stewards in einer Pilotphase an ausgewählten Fakultäten (Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Fakultät für Lebenswissenschaften und Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) tätig. Parallel startete der Zertifikatskurs Data Steward mit 25 Teilnehmer*innen aus zehn Ländern mit dem Ziel, professionelle Data Stewards zur Unterstützung des Datenmanagements von Forschenden auszubilden. Data Stewards arbeiten an der Schnittstelle zwischen Forschung und Forschungsinfrastruktur und üben somit eine wesentliche Brückenfunktion aus. Sie unterstützen Forschende beim nachhaltigen Umgang mit Forschungsdaten und sind im Bereich des Requirements Engineering aktiv.

Veranstaltungen

Die Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte veranstaltete 2022 fünf Buchpräsentationen und eröffnete im Oktober die Ausstellung zum Vermächtnis des „Jahrhundert-Journalisten“ Hugo Portisch, in deren Rahmen auch Führungen angeboten werden.

Die Fachbereichsbibliothek Germanistik, Niederlandistik und Skandinavistik veranstaltete sieben Lesungen mit bekannten Autor*innen, und auch die Fachbereichsbibliothek Bildungswissenschaft, Sprachwissenschaft und Vergleichende Literaturwissenschaft, die Fachbereichsbibliothek Philosophie und Psychologie, die Zentralbibliothek Physik und die Fachbereichsbibliothek Chemie veranstalteten Buchpräsentationen und Lesungen. Die Fachbereichsbibliothek Theologie gestaltete eine Ausstellung zu Alois Musil.

Auch im Veranstaltungsbereich der Universitätsbibliothek zeigt sich ein Fokus auf digitale bzw. hybride Darstellungsformen. An der Fachbereichsbibliothek Philosophie und Psychologie wurden zwei Veranstaltungen durch virtuelle Ausstellungen begleitet: Die virtuelle Ausstellung zur Eröffnung der Dauerleihgabe der Wiener Kreis Gesellschaft und die virtuelle Ausstellung zur Buchpräsentation „Amalia M. Rosenblüth-Dengler (1892–1979)“. Beide Veranstaltungen wurden durch Poster-Ausstellungen begleitet, die mit 360°-Aufnahmen für die virtuellen Ausstellungen aufbereitet wurden. Darüber hinaus wurde 2022 eine Videoführung (YouTube) durch die Fachbereichsbibliothek Philosophie und Psychologie produziert.

Anfang Oktober fand die 13. Jahrestagung für Universitätssammlungen im deutschsprachigen Raum an der Universitätsbibliothek Wien zum

Thema „Brennpunkt Sammlung. Universitäts-sammlungen als Orte kritischer Auseinandersetzung“ statt. Das mehrtägige Programm umfasste zahlreiche Vorträge, Workshops und Poster-sessions zu diversen Themen sowie Rundgänge durch die einzelnen Sammlungsstandorte der Bibliothek.

Im Juni feierte die Fachbereichsbibliothek Judaistik ihre Jubiläumsfeier am Campus, und von Oktober bis Dezember wurde im Foyer der Hauptbibliothek eine Ausstellung zum hundert-jährigen Bestehen des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, kuratiert vom Institut, gezeigt. Zuvor waren dort die Projekteinreichungen zahlreicher Architekturbüros zum bevorstehenden zweiteiligen Großprojekt ausgestellt: zur Errichtung eines Bücherdepots und der daran anschließenden, grundlegenden Umgestaltung der Hauptbibliothek.

Im Rahmen der Reihe „Erlesenes Erforschen“, in der Wissenschaftler*innen der Universität Wien ihre aktuellen Publikationen einem breiteren Publikum zugänglich machen können, wurden 2022 zehn Veranstaltungen durchgeführt. Interessierte konnten vor Ort teilnehmen. Live-Streaming (mit rund 520 Zuseher*innen) und die Publikation der Aufzeichnungen in PHAIDRA wegen der längerfristigen Zugänglichkeit wurden fortgeführt.

Die beliebte Nachtschicht@UB, bei der Studierende eingeladen werden, die Nacht lesend und lernend in der Hauptbibliothek zu verbringen, wurde 2022 online als Nachtschicht@Home angeboten. Die Bibliothek öffnete hierzu ihre virtuellen Tore in Moodle: Workshops und Schulungen der Universitätsbibliothek sowie eine Schreibberatung des Center for Teaching and Learning wurden digital angeboten. 2023 findet die Veranstaltung wieder vor Ort statt.

Schenkung und Übersiedlung

Im September 2022 wurden über 5.000 Bände historisch-pädagogischer Kernliteratur der ehemaligen Amtsbibliothek des Unterrichtsministeriums im Rahmen einer Schenkung an die Fachbereichsbibliothek Bildungswissenschaft, Sprachwissenschaft und Vergleichende Literaturwissenschaft übersiedelt. Dort werden sie nun erschlossen und zugänglich gemacht.

Die Fachbereichsbibliothek Byzantinistik und Neogräzistik wurde im Rahmen der Errichtung des Campus der ÖAW am Standort Alte Universität in neu adaptierten Räumlichkeiten untergebracht. Dabei wurden nicht nur die Regal-stellflächen erweitert, sondern auch zwei Lese-/Arbeitszonen eingerichtet.

NS-Provenienzforschung

2022 konnten vier Restitutionen durchgeführt werden. Ein Buch aus dem Missionshaus St. Gabriel, zwei Präzisionspendeluhren aus der Kuffner-Sternwarte und ein Buch aus der Bibliothek von Raoul Fernand Jellinek-Mercedes konnten an die jeweiligen Erbberechtigten zurückgegeben werden.

In einer gemeinsamen länderübergreifenden Restitution von acht wissenschaftlichen Bibliotheken aus Deutschland und Österreich, koordiniert von der NS-Provenienzforschung der UB Wien, konnten insgesamt 25 Werke in 42 Bänden an die Erb*innen nach Heinrich Klang, Professor der Rechtswissenschaften an der Universität Wien, übergeben werden. Zusätzlich wurde dem österreichischen Kunstrückgabebeirat ein Dossier zur Bibliothek des Märchenforschers Albert Franz Maria Wesselski vorgelegt (83 Bände im Bundeseigentum, 308 Bände im Universitäts-eigentum), wobei der Beirat empfahl, die Bücher nicht zurückzugeben.

In einem weiteren Fall konnte durch die Provenienzforschung die Rückgabe eines wertvollen Werkes in drei Bänden aus Brasilien an die Universitätsbibliothek Wien erwirkt werden.

Auch 2022 wurde intensiv zu entzogenen Büchern und Objekten recherchiert. In Vorträgen und Publikationen sowie durch die Beantwortung nationaler und internationaler Anfragen wurde mit der Forschungscommunity kommuniziert. Über die Forschungen und erinnerungskulturelle Aktivitäten der NS-Provenienzforschung wurde in einem Gastbeitrag in APA Science berichtet.

Universitätsarchiv

Nach Beendigung der meisten pandemiebedingten Einschränkungen und durch das Ende der Bauarbeiten für das Campus-Projekt der ÖAW am Standort Alte Universität kehrte das Archiv im Sommer 2022 wieder weitgehend zum Normalbetrieb zurück. 14 Aktenablieferungen bzw. Schenkungen im Umfang von 99 Archiv- oder Transportkartons wurden in den Bestand des Universitätsarchivs übernommen; 28.364 Datensätze mit Beschreibung archivalischer Verzeichnungseinheiten wurden im Archivinformationssystem „scopeArchiv“ neu angelegt oder überarbeitet. Zahlreiche schriftliche Anfragen zu biographischen, universitäts- und wissenschaftsgeschichtlichen Themen wurden bearbeitet; auch vor Ort wurden Archivbestände im Lesesaal rege genutzt. Im Rahmen der Sicherungsdigitalisierung im Bereich der historischen Studierendenevidenz (19. und frühes 20. Jahrhundert) wurden 135 Nationale-Bände samt Metadaten eingepflegt. Die digitalisierten Bestände der mittelalterlichen Urkundenreihen des Universitätsar-

chivs wurden 2022 im internationalen Urkundenportal monasterium.net samt Metadaten online für die Forschung verfügbar gemacht (insgesamt 385 Urkunden).

In Kooperation mit dem Forum Zeitgeschichte wurde die Webseite „650plus – Geschichte der Universität Wien“ redaktionell betreut und ergänzt. Auf Anregung des Senats der Universität Wien und in Koordination mit dem Rektorat wurde ein Projekt zur Kontextualisierung problematischer und diskussionswürdiger Ehrungen (Ehrendokorate etc.) begonnen, dessen Ergebnisse im Laufe des Jahres 2023 auf der Webseite präsentiert werden sollen. Vorarbeiten zur Planung eines zentralen Records Management an der Universität Wien und die Vernetzung mit Akteur*innen in Österreich, Deutschland und Italien wurden fortgesetzt.

9.2 Universitäts-Sportinstitut

Das Jahr 2022 stellte auch das Universitäts-Sportinstitut wieder vor die Herausforderung, so flexibel wie möglich auf die pandemiebedingten Umstände zu reagieren.

Das Ziel war vor allem, den Universitätsangehörigen weiterhin Möglichkeiten zu Bewegung und Sport zu bieten. Krisenbedingt waren die Teilnehmezahlen am USI in den Vorjahren fast halbiert, für 2022 wurde wieder eine Steigerung der Zahlen angestrebt. Im Wintersemester 2021/22 wurden 12.537 Teilnehmer*innen bei 777 angebotenen Kursen gezählt. Im Sommersemester 2022 waren es bereits 14.285 Teilnehmer*innen bei 909 Kursen. Der Trend zeigt in die richtige Richtung. Das Wintersemester 2022/23 konnte mit 25.000 Inskriptionen abschließen; auch damit ist allerdings ein Niveau wie vor der Pandemie noch nicht erreicht.

Die Anzahl der eingesetzten Kursleiter*innen ist ebenso wieder stark angestiegen. Waren es im Wintersemester 2021/22 noch 77 Instruktor*innen und 99 Kursleiter*innen, waren es im Sommersemester bereits 68 Instruktor*innen und 130 Kursleiter*innen.

Außenstelle Dienten

Die Abteilung Schneesport konnte im Wintersemester 2020/21 eine Teilnehmer*innenzahl von 1.688 Personen verzeichnen. Die Sommerakademie 2022 wurde wieder im renovierten Sport- und Seminarzentrum Dientnerhof mit vielen neuen Kursen, Ausbildungen und Camps durchgeführt. 526 Teilnehmer*innen (Studierende und Absolvent*innen) nahmen daran teil.

Vorbereitungswochen

An den Vorbereitungswochen und Vorbereitungskursen zur Ergänzungsprüfung zum Studium für Sportwissenschaft und Lehramt Bewegung und Sport nahmen im Wintersemester 2021/22 und im Sommersemester 2022 insgesamt 726 Personen teil (365+361).

Akademische Meisterschaften

Der universitäre Meisterschaftsbetrieb im Studienjahr 2021/22 war im Spätherbst 2021 und im Jänner 2022 durch die pandemiebedingten Einschränkungen beeinträchtigt. Ab dem Sommersemester 2022 konnten fast alle Meisterschaften auf lokaler und nationaler Ebene erfolgreich abgehalten werden.

Über das gesamte Studienjahr gesehen, gelang es mittels einer soliden Planung, neuartiger Ansätze im Wettkampfprogramm sowie einer sehr aufwendigen und disziplinierten Durchführung im gesamten Studienjahr 33 Meisterschaften mit 2.490 Starter*innen erfolgreich durchzuführen.

Aus- und Fortbildungen

Im Studienjahr 2021/22 fanden vier USI-Zertifikatskurse statt. Pandemiebedingt war eine Zurückhaltung bei den Bewerbungen zu verzeichnen. Trotz der herausfordernden Zeit konnten die Kurse gemäß Studienplan abgeschlossen werden. Insgesamt nahmen im Studienjahr 2021/22 61 Personen an den Ausbildungen und 108 Personen an den USI-Fortbildungsangeboten teil.

Impressum

Herausgeber

Universität Wien
Universitätsring 1
1010 Wien
www.univie.ac.at

Für den Inhalt verantwortlich

[Rektorat der Universität Wien](#)

Redaktion

[Büro des Rektorats](#)

Clemens Bruckmann, Florian Feldbauer,
Sebastian Höft, Claudia Kögler, Johannes Sorz,
Bettina Winkelbauer

[Finanzwesen und Controlling](#)

Alexander Hammer

Koordination, Redaktion und Lektorat

[Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation](#)

Cornelia Blum, Susanne Häberle

Kennzahlen

Clemens Bruckmann, Gerald Buchgeher,
Jürgen Bull, Lorenz Platzgummer

Mit Unterstützung von

Sonja Buchberger, Sylwia Bukowska, Roswitha
Esberger, Michaela Fiska, Barbara Good, Michael
Greil, Barbara Hamp, Daniel Handle-Pfeiffer,
Karin Haslinger, Lisa Hellmann, Siegrun Herzog,
Michael Hofer, Pamela Huck, Karoline Iber, Eva
Karall, Sandra Kellner, Christina Köstner-Pemsel,
Christian Kolowrat, Christian Kracher, Nicola
Kraml, Gisela Kriegler-Kastelic, Bianca Lindorfer,
Sofia Myklush, Birgit Oberkleiner, Jakob
Puttinger, Stephan Prechtel, Wolfgang Nikolaus
Rappert, Tobias Reckling, Maria Rienössl, Brigitte
Römmer-Nosseck, Katharina Schirmer, Maria
Seissl, Ann-Marie Stark, Roland Steinacher,
Sigrid Stehr, Roland Strojnik, Nino Tomaschek,
Jutta Wieltschnig, Christina Winter, Bernhard
Wundsam, Lucas Zinner, Charlotte Zwiauer

Layout

Elisabeth Frischengruber